Deutsches Provinzialwörterbuch.

Von

Anton Edeln von Klein,

des H. R. R. Ritter, Pfalz-Zweybrückischem Geheimen Rath, Kurpfälzischen Hofgerichtsrath, Geheimen Sekretair und Professor, der Kurfürstl. deutschen Gesellschaft beständigen Geschäftverweser, und Ehrenmitglied der Künstlerakademie in Düsseldorf.

Erste Lieferung.

Zweiter Band.

Frankfurt und Leipzig
1792.

Deutsches
Provinzialwörterbuch.

Erste Lieferung.

Zweiter Band.

Frankfurt und Leipzig
1792.

M.

Maal, **Mail**, Flecken im Kleide. Oest. **Moal**. B.

Maas. Der Hund hat ihm das Maas genommen, er hat in der Arbeit das Maas verfehlt. B.

Maasen, Narbe. **Blattermasig**, blatternarbig. B.

Maatz, Metze, Hündinn; auch Hure. B.

Machen (die Haare) kräuseln. Z. B. der Perukenmacher hat mich heute nicht gut gemacht. — Machst du dich selbst? Oest. Auch sagt man: er macht nichts aus sich, statt: er ist nicht stolz. Pf. E.

Mackelig, s. **Mockelich**.

Macken, Fehl, Mackel, Verletzung. E.

Mackes, 1. Fehler, z. B. das Ding hat Mackes, 2. Schläge, z. B. er hat Mackes kriegt. Pf.

Maddern, mantschen, eine Sache durch vieles Angreifen verderben. Harzg.

Mader, Marder. B.

Madern, plaudern. Oberpf.

Madhen, rösten. Oest.

Madl, Mädchen. B. Moidl, Maidl. Oberpfalz. E.

Mächtiger, der gewöhnliche Ausdruk für Advocat, gleichsam Bevollmächtigter. Danzig.

Mäckern, das Blöcken der Ziegen. Ansp. Nürnb.

Mädchenmutter, eine von der Obrigkeit bestellte Person, die weibliche Bediente den Herrschaften, welche deren benöthigt sind, vorschlägt, und zuweiset. Danzig.

Mägen, mähen; dingen, z. B. eine Magd. Duderst.

Mähe, die Sense. Saarw.

Mähle, ein kleines Hochzeitgelag, wo jeder Gast seine Zehrung selbst bezahlt. Appenz.

Männcher. Er macht Männcher, bedeutet, er macht Schwierigkeiten. Pf.

Maentå, Montag. Tyr.

Mäsch, Schleife, Masche. Cobl.

Mäsli,

Mäslt, der 4te Theil eines Bächers. Durl.

Mäus. Er hat Mäus gegen mich, er ist mir nicht gewogen. Pf. Wirt.

Mäuseln, nach Mäusen riechen. Oest.

Mäuse machen, Unwahrheiten sagen. Pf.

Mäuser, Kahlmäuser, Knicker. Hohenl.

Magen, Mohn. Oest.

Magensamen, Mohnsamen. Oest. Magsamen. E. Pf.

Magsagtjen, wird jener leinene Fleck in den wollenen Röcken der Bäuerinnen genannt, welcher die Schürze bedeckt. Hildesh.

Mahm, Muhme. B. Möhn. Gülch u. Berg.

Mahne, Mande, ein Korb, den die Weibsleute auf dem Kopfe tragen. Cobl. Mang. GB.

Maidelschmecker, Mädchenschmecker, Jungfernknecht, ein verliebter Bursche, der bey allen Mädchen herumläuft. E.

Maien, einen guten Freund besuchen, um mit ihm zu plaudern. Saarw. Unterpf.

Maien, bedauern. Seck maien, sich grämen. Niedersf.

Mailausbringer, Fleckenputzer. Oest.

M a i l e n, flecken. Es mailt, es flecket. Oest. B.

M a j o l i k, unächtes Porcellan. Oest.

M a i s s e n, das Gehölz an der Landstraße wegräumen. Oest.

M a l e i s, manchmal. Cobl.

M a l t e r, Mörtel. Oest.

M a n d e l g e s c h ä r b, Sachen von Mandeln. Oest.

M a n d l, Garbe. Z. B. ein Mandl (Garbe) Getreid. Oest.

M a n d l, Männchen. B.

M a n g e n, glätten, wird gebraucht von Weiszeug. Pf. Wirt.

M a u g e r, Springkugel. B.

M a n k, unter, zwischen. Duderst.

M a n k e l n, herumtändeln, sich mit Kleinigkeiten beschäftigen. Z. B. er mankelt den ganzen Tag herum. Oest. Sieh auch: D i f t e l n.

M a n n's. Ich bin Mann's für dich, bedeutet, ich bin dir gewachsen, ich bin dir überlegen. Pf.

M a n n s c h l a c h t i g, mannsüchtig. Oberpf.

M a n n s h a u e t, ein Stück Ackerfeld, so 45 Rheinruthen beträgt. Im Hochbergischen.

M a n s c h e n, gierig essen. E. Pf.

Man=

Manschen, Speisen untereinander mengen, schlecht kochen. Ansp. Nürnb. Pf. Wirt.

Mant, aber, nur. Niederſ.

Manukelbraun, kirschbraun. Wirt.

Manuscheln, etwas verstohlen thun. Oest. Mauscheln. Pf. Muscheln. Gülch und Berg.

Marb, mürb. B.

Margarant, Margatant, Granatapfel. Oest.

Marie Krutwiehn, Mariä Himmelfahrt. Hildesheim.

Marillen, Aprikosen. B. Oest.

Marktgroschen, ein gelinder Namen, den die Köchinnen dem im Grunde gestohlenen Gelde bey dem Einkaufe der Eßwaaren auf dem Markte geben. Danzig.

Mark va Poåre, Markbein. Tyrol.

Marl, Mährchen. Daher Ostermarl. Oest.

Marmr, Grautucher, Wollenweber. Ulm.

Marode, krank. z. B. er ist immer marode. Wirt. Pf.

Marreick, Meerrettig. Duderst.

Marschellen, Morsellen. B.

Maruschke (Danzig), werden die polnischen Weiber genannt, welche kommen, um den Bauern in der Erndte zu helfen.

Marze, Judenkuchen. Pf. Matzen. GB.

Mas, im bayr. Walde so viel als Metzen, ein Getreidemaaß.

Maschen, Bandschleifen, wie die Damen tragen. Es heißt auch Schlinge, um Vögel zu fangen. Einige sagen Maren. Oest. Pf.

Maßleidig, verdrießlich, übel aufgeräumt. B. Pf.

Maßleidig, überdrüßig. E.

Mastig, fett. Oest. Pf. Mast, ein master Mann.

Materi, Eiter. E. Oest. Pf. B. Gülch u. Berg. Ulm. Henneb.

Matschansker, Borstorfer Aepfel. Oest.

Matschen, so viel, als schmatzen. Cobl.

Matte, Wiese. E.

Matz, ein unflätiger Mensch. Dud.

Matz, Mätzken, Zuruf an einen Vogel im Käfigt. Harzg.

Matzet, s. Letzet.

Matzfoz, ein Schimpfwort. E. Pf. Wirt. Man sagt die Matzfoz von Dresden, um einen furchtsamen Menschen anzudeuten. Pf. Wirt.

Matzfoz, Memme. Augsb. Pf.

Matzpumpe, (ein), ein an Körper und Geist armer Mensch. Harzg.

Maudern, aus Verdruß mit jemand nicht reden. B.

Maudrigt seyn, krank seyn. Wirt.

Mauen, vermuthen. Niederf.

Mauhse, Maase, Fleck. Ulm.

Mauke, ein Platz, wo viel Geld aufgehoben wird; auch eine Obstkammer. Pf.

Mauken, Blattläuse. Oest.

Maul. Einem ein Maul anhängen, statt: einem grobe, unverschämte Reden geben. Oest. In der Pfalz ist diese Redensart sehr gewöhnlich. Die Pfälzer sagen auch noch ferner: der hat wieder ein Maul gehabt, d. i. er hat sehr geschimpft; er hat sich mit sehr groben Worten gewehrt.

S' Maulbern, sich kühn entschuldigen, ein großes Maul haben. B.

Maulaffen feil haben, einander eine Zeitlang gähnend ansehen, dabey nichts reden. Oest. Pf. E. Ansp. Nürnb.

Maulen, verdrüßlich seyn. Z. B. Er hat den ganzen Tag gemault. Pf.

Maulgesperre, bedeutet die Bewunderung, auch das Gerücht von einer merkwürdigen Sache. Z. B. es ist ein Maulgesperre über die Heurath. Harzg.

Maunkeln, Motzen, zaudern, langsam seyn. Ein Maunler, Motzer, ein langsamer Mensch. B.

Maunxeln oder Ummermauxeln, herumschleichen, und sich immer etwas (obgleich Nichtsbedeutendes) zu thun machen. Oest.

Maunzen, langsam, kläglich reden. Pf.

Maurachen, Morcheln. B. Oest.

Mauren, gelbe Rüben. Hildesh.

Mauscheln, duckeln, heimlich verhandeln. Pf. B. Wirt. Ein Mauscherl, ein Jude. B.

Mausen, suchen, durchstöbern, stehlen. Cobl. GB.

Mausen, stehlen. Ansp. Nürnb.

Mausholz, der Altfranken. (Ein kleiner Strauch, der sich mit seinen zähen Ranken an die nächsten Bäume schlingt, Nachtschattenblumen und rothe Beeren trägt. Oest.

Mausig, brauchen die Oesterreicher auf folgende Art: z. B. mache dich nur nicht so mausi, statt: mache ja nicht so viel aus dir, du hast nicht Ursache dazu. E. Pf. B. Cobl. W.

Mauskatzen, Maschkatzen, Mandelgebackenes. Oest.

Maut, Muth, Lust. Hai hett sinne Maut ekoilet, er hat seine Lust gebüßet; — auch erfüllt. Duderst.

Mauth, Zoll. Oest. B.

Mautsch, Katze. Cobl.

Mayen, ein Blumenstrauß, ein grüner Zweig. E. die letztere Bedeutung ist im Gülch- und Bergischen gewöhnlich.

Mayenkäzle, Seidenartige Blüthe gewisser Staudengewächse. W.

Maykäfer, so nannte man in München scherzweise die geharnischten Männer oder Schaarwächter, welche ehedem bey der Frohnleichnamsprocession den Schluß machten. B.

Mazenbeigel, ist eine Gattung mürbes Brod, das man ehedem nur in Presburg, und zwar mit gesottenem Mohn, der mit Honig vermischt ist,

ist, buck; aber nun auch in Wien, jedoch in kleinerer Form, und ohne daß der Mohn mit Honig versüßt ist, bäckt. Oest.

Meerhächer, die Mandelkrähe. Oest.

Mefzky, Dummkopf. Oberpf.

Megetzen, blöcken, wie die Schafe. Oest.

Mehlbeln. Z. B. man sagt: es mehlbelt, wenn das Mehl in einer Speise nicht gut verkocht ist. Oest. B.

Mehlbigen, mit Mehl bestreuen. Oest.

Mehr, wieder. Kommen Sie bald mehr (wieder.) B.

Mehingramer, einer, der die Abtritte des Nachts ausräumet. Oest.

Mehrlrüben, gelbe Rüben, Möhren. Oest.

Meichet, verkehrt. Den Strumpf in meicheten (verkehrt) anhaben. Oberpf.

Meidern, oder sich meidern, anfangen, seine Gesundheit zu verlieren. Z. B. vorgestern hat er sich schon gemeidert, hernach ist das Uibel immer ärger geworden. Oest. Maudern, mauderig seyn, ungesund umhergehen. Pf.

Meigerl, Margaretha. Oberpf. Maigel. Fränk.

Meila, sachte. Oberpf.

Meila, ein brennender Kohlenhaufe. B. Meiler. Sächs.

Meilabrenner, Kohlenbrenner. B.

Meiner sechs, ist ein Schwur, so viel als: bey meiner Seele! E. Pf. Oest. Mein Dad. B.

Meinket, lächerliche Gewohnheit, die jemand an sich hat. Ulm.

Meiske, eine Meyersfrau auf einem großen Bauerhofe. Rav.

Meister, Schinder und Scharfrichter. Ulm.

Meisterlos, ungezogen, widerspänstig. Pf.

Melbler, Mehlverkäufer. Oest. Siehe: Griesßler. Malber. B.

Melksöstgen, das Geschirr von Messing oder Kupfer, worin man Milch kocht. Rav.

Memelu, Trinkgeschirr für ganz kleine Kinder. Hohenl.

Memmkes, die weiblichen Brüste. GB.

Memselt machen (ein), ein Gesicht machen. Faire la mine. Augsb.

Mend (ein), Geschrey, Lärm, Hader. Schles.

Meng, die Mähne. Oest.

Mensch, Magd. Auch für Geliebte. B. Pf. E. W. Gülch und Berg. Schles. Saarw. Wird auch als Schimpfwort gebraucht.

Mentel, gemeine Föhre. B.

Merenda, Vesperbrod. Vom italienischen Merenda. Oest.

Merzler, der allerhand geringe Waaren im Kleinen verkauft. Ulm.

Messerer, ein Messerschmidt. Oest.

Meßmer, Küster. B. Fränk.

Meßti, Meßtag, Kirchweih, Jahrmarkt auf den Dörfern. Im untern Elsaß.

Metten, für Lärmen. B.

Metten, begegnen. (Englisch to meet.) Harzg.

Metten, heißt die Wurst, womit sich die gemeinen Leute in der Christnacht nach der Metten etwas zu gute thun. B.

Metz, Messer. GB. Duderst.

Metzeln, schlachten. Ansp. Nürnb. Pf.

Metzelets Ding, ungesalzene Speise. Augsb.

Metzg,

Metzg, die, die öffentliche Fleischbank. Augsb. Metz. E.

Metzgergeschäft, eine lästige Gefälligkeit. Augsb.

Meudern (sich), sich klagen, krank seyn. Oest.

Meume, Mutter. Grotmeume, Großmutter. Hildesh. Niederf.

Meutig, bereit. In de Meute komen, entgegen kommen. Niederf.

Mibben, wenn die Kinder aus Unart in sich gekehrt weinen. Harzg.

Micka, Mittwoch. B. Auf dem Lande.

Mickern, das Diminutiv von Lachen, in sich gekehrt lachen. Harzg.

Midi, halbweg, so, so! Cobl.

Miech, für: machen würde. Ich glaube, es miech nichts, es würde nichts machen, nichts auf sich haben. B. E.

Miechteln, einen Geruch von sich geben, wie verfaulte und vermoderte Dinge, wie Fleisch, welches anfängt, zu stinken; oder schmutzige Wäsche, wenn sie an einem feuchten Orte lange liegt. Z. B. der Käse miechtelt schon. Oest. Müffen. SB.

Mieder, Schnürbrust. Oest. Augsb. Wirt.

Miedl, Mieckchen, Maria. Daher Annamiedl, Anna Maria. Oest. B. Mietz. Im bayr. Walde.

Miegelmerken, Ameisen. Rav.

Mien, Mücke. Dud.

Mienen, etwas im öffentlichen Ausrufe an sich kaufen. Danzig.

Mieß, Moos. Oest.

Mietz (eine), die Katze. Harzg.

Mihselsüchtig, kränklich. Z. B. er ist immer mihselsüchti gewesen. Es kann auch wohl milzsüchtig heißen. Oest.

Mijänker, Ameisen. Niedersſ.

Milch. Sie hat böse Milch gesoffen, wird von einer schlimmen bösartigen Weibsperson gesagt. Pf.

Milchkälbel (ein), säugendes Kind. Pf. unter dem Pöbel.

Mill, Kehricht, Gassenkoth. Danzig.

Millgeld, die Abgabe, welche für die Wegführung des Gassenkoths entrichtet wird. Danzig.

Millkist oder **Millhausen**, der Ort, an dem auf der Gasse der Unrath zusammengefegt wird. Danzig.

Milmen, sanft regnen. Duderst.

Miltiger kimen, mild werden. Oest.

Mimeln, sehr klein schreiben. Dud.

Minder, **gehr minder**, verzehren. Tyr.

Minß, Katze. Niedersſ.

Minzekalb, Mutterkalb. Cobl.

Miren, Mauer. Dud.

Mirtl, **Martin**. B.

Misten, Hof am Haus. Dud.

Mitå, Mittwoche. Tyr.

Mitsamen, miteinander. B. Oest.

Mitleidig seyn, zur Schatzung beytragen. Oest.

Mitschel, ein Brödchen, das von dem beym Backen übrig gebliebenen Teig gebacken worden; auch ein jedes kleines Brödchen überhaupt. E. In Schwaben wird jeder Weck oder Semmelbrödchen **Mitschel** genannt.

Mockele, **Molle**, ein Stück Rindvieh. Hohenl.

Mockelich, s. Mollet.

Mocken, trotzen. Hohenl.

Mocken, ein großes Stück, Knollen, Brocken, besonders Brod. z. B. iß nicht allein Brühe, iß auch Mocken. E. Hohenl.

Mocker, munter. Appenz.

Mockelein, der kindische Namen des Rindviehes. Ansp. Nürnb.

Modl, Form, Modell, Muster. B.

Möck, allerley Mengsel. Niders.

Mödl, Backereymödl, Form zum Backen. Oest.

Mögen, verlangen, lieben, gern haben. z. B. mögen sie rothen Wein? mögen (lieben) sie ihn? Oest. B.

Möhrung, Kanal zur Ableitung des Unrathes. Oest.

Mösche, Spatze, Sperling. Cobl. SB.

Moggele, ein dickes wohlgenährtes Kind. W.

Moime, Mutter; bey gemeinen Leuten. Jud.

Mold, Staub auf den Heerstraßen. Oest.

Molle, Klump, Knollen. E.

Mollenkopf, ungestalter Dickkopf. E. Pf.

Mollet, weich oder zart anzufühlen. Hafner singt: „Hübsch mollet, hübsch rund ꝛc.“ Es ist das französische Wort: Mollet, ette; weich. Oest. Mockelig. Pf.

Mollig, weich, besonders wenn der tiefe Schnee auf der Straße nicht hart gefroren ist. Danzig.

Molter, Trog, Backtrog. E. Pf. Oest.

Momber, der Vormund. Momberschaft, Vormundschaft. Saarw.

Momeler, Heerdochs. Augsb.

Mompfel, die Brose des Brods. Ulm.

Mompfel (ein), (vermuthlich Mund voll) Brod, ein Stückchen Brod. Gülch und Berg. Mufsel. Cobl. Mumfel. E.

Mond. Meint einer, der Mond gieng bey ihm im Hof (Vorhof) auf. D. i. man sollte meinen, er hätte alles im Uiberfluß. B.

Moor, die Saumutter. Saarw.

Moos, für Sumpf, Morast. B.

Mooskueh, Rohrdommel, weil dieser zum Storchengeschlecht gehörende Zugvogel seinen Schnabel in den Morast steckt, und dann einen Laut, wie eine Kuh von sich giebt. B.

Moppe, eine Ohrfeige, Maulschelle. Harzg.

Mopseln, prügeln. B.

Moren, morgen. Moren moren, übermorgen. Hildesh.

Morgel, eine dicke Morgel, ein dickes kleines Kind. Pf.

Moring oder Muring, morgen. Z. B. moring komme ich zu dir. Englisch: The Morning, der Morgen. Oest.

Morsch entzwey, völlig zerbrochen. Pf.

Mosche oder Musche, eine Kuh, (ist offenbar griechisch.) Schles.

Most. Ich will ihm zeigen, wo Barthel den Most holt; d. i. er soll erfahren, mit wem er zu thun hat. E. Pf.

Motscheln, ein junges Pferd. Ulm.

Motschlig, dick und fett. Pf. Muckelich. Gülch u. Berg.

Motzen, mißlaunisch, verdrüßlich über etwas seyn. Cobl. Sie auch: Protzen.

Muck, Mutterschwein. Cobl.

Muck, nennen die Oesterreicher einen mürrischen unfreundlichen Menschen. Z. B. der ist ein rechter Muck. Muff. Pf. Cobl.

Mucken haben, etwas verdrüßliches im Kopf haben. Das hat Mucken. Das geht so leicht nicht. Pf.

Muckerl, so viel als kleinste Bewegung. Er hat kein Muckerl gethan. Von der sogenannten Mucke oder Korn auf Kugelbüchsen hergenommen. B.

Mucksen, sich bewegen, einen Laut von sich geben. Pf. Cobl. Henneb. Ansp. Nürnb.

Mudern (sich), traurig, niedergeschlagen seyn, und dadurch anzeigen, daß man krank ist. Es wird von Kindern, auch von Vögeln gesagt. Das Kind mudert sich, es wird gewiß krank. E.

A Mudl, eine Katze, (Murner.) B.

Müde, langweilig, beschwerlich (vorzüglich mit Reden.) Appenz.

Müffele, kurze Handschuh, welche nur das Gelenk an den Händen, oder die Hand ohne die Finger bedecken. E.

Müffen, üblen Geruch von sich geben. B. Gülch und Berg. Henneb. Ansp. Nürnb. Mifzen. Cobl. Pf.

Müfzen, (etwa von Muff?) stinken, wie Pelz, Leder, Wildprett. E.

Muehmen, geifern (wird nur von Kindern gesagt.) Muehmtüchel, Geifertüchelchen. E.

Müller, Müllermahler, Schmetterling. E.

Müs, der Hintere. Rav.

Mueß, ein Kinderbrey. B. Oest. Muas. Augsb. E.

Mützle, Kamisölchen. Hohenl. Pf.

Muffeln, Mumpfeln, käuen, unartig essen, gierig essen. E. Ansp. Cobl. GB.

Muffig, mutzig, verdrüßlich, mürrisch. Pf.

Muhammel, eine Kuh. Pf.

Muhl, Backtrog. Cobl.

Mull, eine Katze. Augsb.

Mummeln, heimlich reden. Ansp. Nürnb.

Mundmehl, das feinste Weitzenmehl. B.

Mung, Stier zum Bereiten der Kühe. Härdmung, figürl. ein Hurenjäger. Durl.

Mungetzen, ist ein Spiel, wobey man miaut, wie die Katzen. Oest.

Mungetzer, nennt man in Steyermark die Stachelbeeren.

Munkeln, etwas heimlich thun. Es munkelt davon, man spricht ingeheim davon. Ansp. Pf. Wirt.

Munkeln, wird nur in dem Sprichworte gebraucht: Im Dunkeln ist gut munkeln, d. i. karessiren. E. Pf. GB.

Munken, mit dem Kopfe nicken, statt: Ja zu sagen. Munkendrüssel, Sauertopf, Murrkopf. E.

Munni, Heerdstier. E. Saarw. Mummel. Pf.

Munz, Kuß, munzen, küssen. Cobl.

A Murrn machen, ein finster Gesicht machen. B.

Murken, altes, abgebrochenes Stück Brod. Murken machen, sein Brod nicht aufessen. Id. Murken. verbum. E.

Murrwadel, Murrkopf. E.

Murtgen, der Zuruf, Kaninchen zu locken. Mugten, der Zuruf an Kälber und Kühe. Harzg.

Musch, eine Hure. Müscherl, eine kleine Muschel. B.

Muschl, Schön- oder Schminkpflästerchen. Oest. Musch. E.

Musel, die Brodkrumme. Augsb.

Mussen, musen, Strafe der Ehebrecher, da sie im Gefängnisse 4 Wochen nur Brey zu essen bekommen. Ist im Jahr 786 abgeschaft worden. Ulm.

Mußkrapp (ein), kleines Kind, kleiner junger Knabe. E.

Muth, wird ein gewisses Maaß von Frucht oder Mehl genannt. Oest.

Mutsch, mürrisch. Oud.

Mutschel, eine Kuh. Augsb.

Mutteruschke oder Mutterusche, Mütterchen. (Danzig.) Ist wohl nicht (wie Hr. K. R. Hennig vermuthet) aus dem Litthauischen Motteriske, ein Weib, hergenommen. Hier zeigt die Biegung uschke oder usche in mehrern Wörtern eine Verkleinerung an, z. B. ein kleinuschkes oder kleinusches Kind im Plattdeutschen, ein ganz kleines Kind.

Mutti, ein verborgener Ort im Heu, wo die Bauerjungen Obst aufbewahren. Im untern Elsasse.

Mutzen, verb. sich putzen, schmücken. Iron. einen übel zurichten. E.

Mutzen,

Mutzen, (der) subst. Wamms, Kamisol, auch Rock der Baurenbursche. E. Pf.

Mutzig, verdrießlich. Z. B. sie macht so ein mutzig Gesicht. Pf. W. E.

Muxel, Teufel, schlimmer Junge. B.

N.

Naag, Nachbar. Oest.

Naber, Bohrer. Oberpf. S. Eiger.

Dicka Nabl, Bauchfleisch vom Ochsen. B.

Nachschlemms, queer durch. Oest.

Nachgjoad, der wilde Jäger. B.

Nachrechen (der), ist auf den herrschaftlichen Dominien und Dörfern ein Theil der Naturalbesoldung der Beamten, Schulmeister, Schäfer und Hirten, und bezeichnet eine Nachlese vom Getreide auf den Aeckern oder vom Heu und Grummet auf den Wiesen. Schles.

Nachstuppeln, an einer geendigten Arbeit Verbesserungen vornehmen, nachhelfen. Pf.

Nachtgeschirr, Nachttopf. Pf. E.

Nachtkönig, der von der Obrigkeit bestellte Reiniger der Abtritte. Augsb.

Nachtmisse, Abendmahl. Rav.

Nackeln, wanken, nicht fest stehen. B.

Nadel, im figürlichen Verstande statt: Rechnung, Conto ꝛc. Z. B. er hat schon sehr viel auf der Nadel, statt: er hat schon viel auf Rechnung stehen; er ist nicht gut angeschrieben. Oest. B.

Nächst, jüngsthin. B.

Nächten, hinnächten, gestern Abend. Saarw. Pf. Oest.

Näckeln, zanken, gern Streit suchen. Cobl.

Nädalling, hernach. Rav.

Nägelchen, Nelken, Grasblumen. GB. Pf. Hohenl.

Nähen (einen), einen prügeln. B.

Nähts, Zwirn, Faden. E. Pf. Saarw.

Närrisch, so viel als: sonderbar, drollig. Henneberg.

Näseln, nosseln, durch die Nase reden. Pf. Wirt. Nischeln. Schles. Nuseln. B. Naseln. Dud.

Nätzen, Filet stricken. Oest.

Nätzerl, ein kleines Halstüchlein, welches man den Kindern umbindet. Oest.

Näulich, sparsam. SB.

Nagl oder Nagerl, ist ein kleiner Rest von Wasser und Wein oder einem andern Getränke in einem Glase oder einer Schaale. Oest.

Nahbinger, Nahber, ein Bohrer. Oest. Naber. B. Siehe: Eiger.

Nahdling, Zwirn, so viel man auf einmal einfädelt. B.

Nahle, ein Kuß, bey Kindern üblich. Saarw.

Nahma, wie man sagt. Oberpf.

Nak, Geschmack, Geruch. Z. B. der Topf hat einen Nak. Appenz.

Nanne (der) Vater, auch der Vetter. Ist griechischen Ursprungs. Schles.

Napfetzen, schlummern. Z. B. er schläft nicht, er napfetzt (schlummert) nur. Oest. Nafetzen, natzen. B.

Narb, eine eiserne Klammer. Oest.

Narde, Närdel, eine länglichte, flache hölzerne Schüssel für Fische, Fleisch u. d. gl. E.

Narretey, Narrheit, Spaß, Kurzweil. Oest. Pf. E. B.

Nasefutter, Schnupftoback. Pf. Wirt.

Nasse denn, nun, so sey's dann! wohlan! Asse nasse denn! gut, es soll seyn! wir wollen! E.

Naßkittel, Säufer. B. Pf.

Nastuch, Schnupftuch. Pf. E.

Nativität. Ich habe ihm die Nativität gestellt, bedeutet: ich habe ihm gesagt, was für ein Mensch er ist. Pf.

Nau, nun, auch genau. Z. B. nau (scharf, genau) sehen. Cobl.

Naune, Mittagsruhe. Rav.

Naus, hinaus. I werd ihn naus stampern, ich werde ihn hinaus jagen. B.

Nebel. Mit der Stange im Nebel herumstören, vergebliche Arbeit thun. B.

Nebelreißer. Es nebelreißt, der Nebel löset sich in feinen Regen auf. B.

Neeren, nirgends. Niedersächs.

Neeres (das), ein Ausschlag, den kleine Kinder im Gesicht bekommen, wenn sie nach der Geburt nicht genug gereinigt sind. Ansp.

Neggel, die Neige. Oest.

Nehken, durch weinerliches Bitten einen quälen, abbetteln ꝛc. daher: Eine Nehk, ein Weib, das die Leute, vorzüglich Kaufleute, durch zudringliches Bitten, auch durch ärgerliches Markten quält. Uiberhaupt ein Weib, das sich durch Weinen, Klagen, Markten und übertriebene Empfindlichkeit unerträglich macht. E.

Neime, Jemand. 'S isch neime do g'syn, es ist jemand da gewesen. Neimis, etwas. Durl.

Neist, nichts. Pf. Cobl.

Nellerl, ein junges, hoffärtiges Mädchen. B.

Nems, Niemand. Oest.

Nestbatz, Letztgebohrne. B.

Nestel, ein Band. Ansp.

Nestelausschlag, Nesselfieber. Oest.

Nestküken, Nestküchlein. Gülch und Berg.

Nestquäckel, Nestbitterle, das jüngste Kind in einer Familie. E. Pf.

Neubrüh, Neugerieth, Gründe, wo vorher weder Furche, Strang noch Graften gesehen worden, so erst urbar gemacht worden. Oest. B.

Neulen, ohne Ursache klagen. Hildesh.

Neun-

Neunmalgescheid, superklug, altklug. E.

Nexen (jemand) zum Zorn reizen. Pf.

Nibeln (nebeln), sanft regnen; von Nebel. Ansp.

Nichtsnitte, nichtsnütz, unnütz. Duderst.

Nickel, Zornnickel, zorniger Mensch. Hohenlohe.

Nidda, nicht doch. Z. B. a nidda, statt: ey, nicht doch! Oest. Neeta. B.

Nied, eng, genau passend. Cobl.

Niedergejegelt, vorhangend. Oest. Siehe: Haucklet.

Niederläger, Großhändler (Négociant en gros.) Es kommt von dem Worte: Niederlage oder Waarenlager her, und bezeichnet einen Kaufmann, der eine Waarenniederlage hat. Anfänglich wurde es von fremden Handesleuten gebraucht, welche eine Waarenniederlage in Wien hatten. Oest.

Niederlägerinn, ist sowohl die Frau eines Niederlägers, als ein Frauenzimmer, das ein Waarenlager besitzet und Handlung in's Große treibt. Oest.

Nie-

Niederträchtig, wird von Pferden oder Vieh gesagt, das kurze Beine hat. Hohenl.

Niederträchtiger, ein demüthiger, freundlicher Mensch. Rav. Oest. Niedersächs.

Niefeln, reiben. Ansp. Nürnb.

Niepe, genau, z. B. zusehen. Niedersächs.

Nierntür, die Thüre eines Bauernhofes nach der Hofseite. Rav.

Nieseln, langsam mit den Zähnen nagen. Henneberg.

Nieseln, dünne regnen. Oest.

Nigel (der) Igel. Ulm.

Niggel, Nickel, ein Schimpfwort unter Weibspersonen. E. Pf. Daher: Schrantnickel, öffentliche Hure. Augsb.

Ninne, auch Ninney (die), eine Wiege. Schles.

Ninterst, nirgends. Oest. B.

Nipfen oder Herumnipfen, immerfort kränkeln. Z. B. er nipft immer herum, statt: er kränkelt immer. Oest.

Nipferln, nur wenig auf einmal trinken. B. Nippen. Gülch und Berg. Pf. Nipfen. Fränk.

Nippen, in Gesellschaft periodenweise einschlafen. Harzg.

Nissiger (ein), ein Schimpfwort unter Knaben. Augsb.

Nisten (abgeleitete Bedeutung), in etwas handthieren; vorzüglich Leinen= und Wollenzeug, Kleider, Lappen durchwühlen, aussuchen u. s. w. z. B. was hast du da für 'n Genist? E.

No, für noch und nur. z. B. er ist no (noch) nicht da. — Wart no (nur). B.

No? nun? wie ist's? B. Gülch und Berg.

Noag, Noagl, Neige. B.

Noath. Es thut ihm noath (noth), er muß seine Noth verrichten. Augsb. Pf.

Noather, ein Mensch, der nicht viel hat. Augsb.

Nobben, stoßen. Augsb.

Nockerln, heißt man eine gewisse Mehlspeise, die aus lauter kleinen Kügelchen, die wie kleine Klöße aussehen, bestehen. Vielleicht vom italiänischen Niocchi, Klöße. Oest. Die Schwaben sagen: Knöpfle, oder Spätzle, die Pfälzer: Spatzen. Knöpfe. E.

Noddeln, sich bewegen, oder etwas bewegen. z. B. noddel nicht so am Tisch. Pf.

Nöckeln,

Nöckeln, alles tadeln. Hildesh.

Nöckern, etwas tadeln. Niedersf.

Nöstelt. Er nöstelt (nestelt) sich schon selber aus, er ist schon sieben Jahre alt. Vielleicht von dem alten Worte: nesteln, knöpfen, wo es denn so viel heißen soll, als: er hat schon das Alter (gewöhnlich 7 Jahre), sich selbst an- und ausziehen zu können. rc. E.

Nöt, nicht. B. Niet. Oberpf. Nit. Gülch und Berg. Noitz, nichts. B.

Nöten (ein), ein junges gemeines Mädchen. Harzg.

Nohben, Nöhbel, harter Unrath aus der Nase; auch ein garstiger, schmutziger Mensch, Weib rc. E.

Nohch, Wasserrinne, Dachrinne. E.

Nolasnier, Miethkutscher. Tyrol.

Nold, eine Nadel. SB.

Nollen, oft und viel trinken. Ansp.

Noppen, Püffe geben. Ulm.

Nore gehn, vorangehn, sich eilen. Z. B. Geh nore! Wirt.

Noseln, Unzucht treiben. Von der Judensprache entlehnt. Pf.

Nothe (schwere), die fallende Sucht. Hohenl.

Nothfest. Er ist nicht nothfest, seine Gesundheit ist nicht so stark, um es auszuhalten. B. Kapitalfest. In der Pfalz.

Nothle haben, Eile haben. Appenz.

Notteltage, gewisse Tage, von denen die Beschaffenheit der Witterung abhången soll. Rav.

Nuckeln, sagt man von kleinen Kindern, die an ihren Fingern, oder an dem, was man ihnen zum Essen oder zum Spielen giebt, saugen. Gůlch und Berg.

Nudeleskaffee, Kaffee mit Sahne. Appenz.

Nudlpfanzl, sind Nudeln in Wasser gesotten, und in Schmalz gebacken. Oest.

Nuechtern. 'S isch mer nuechtern, mein Herz denkt nicht daran, dies zu thun. Durl.

Nůckes, ein Schwein. Cobl.

Nůschel, die Vorderhaare am Kopf. Wird aber nur im Unwillen gebraucht. Z. B. wenn du nicht gleich stille bist, so krieg ich dich beym Nůschel ꝛc. Gůlch und Berg.

Nůschen, unreinlich, schweinisch essen. B.

Nůscher, das Aufstoßen aus dem Magen. Appenz.

Nüseln, heißt im Hennebergischen: durch die Nase reden, auch jemanden mit anhaltenden Klagen beschwerlich fallen.

Nüsseln, lange an einer Sache machen. Nüßlicht, nicht thätig. Harzg.

Nüßig, Nissig, schlecht. Z. B. ein nüßiges Kind, ein Kind, das nichts auf sich hält. B. Oest.

Nüßle. Ein klein Nüßle, ein klein Mädchen. Pf. Wirt.

Nützer, besser. Cobl. GB.

Nuffl, Schuppen auf der Haut. Oest.

Nuller, wie ein säugendes Kind den Mund bewegen. Saarw.

Numets, nur. Pf. Cobl.

Nunnen, vor sich hinbrummen, singen, ohne deutliche Worte zu sprechen. Appz.

Nurren, knurren, dringend bitten und betteln. Oft so viel als: nehken. E.

Nuschen, wird von Schweinen gesagt, wenn sie mit dem Rüssel im Koth wühlen. Man sagt es auch von Menschen, wenn sie etwas durchsuchen; aber immer beschimpfend. Ansp.

Nußbeigel, s. Beigel.

Nussen, heißt in der Bauernsprache: prügeln. Vermuthlich, wegen der Aehnlichkeit mit dem Abschlagen der Nüsse von den Bäumen. Oest. B. Pf.

Nußhäpl, grüne Nußschalen. Oest.

Nußpassen, Nüsse abschlagen. Oest.

Nuster, Rosenkranz, Paternoster. Im obern Elsaß.

Nutteln, rütteln. Saarw.

Nutz. Bey Nutz und Gewehr sitzen, den Nutzen von etwas ziehen, die Nutznießung haben. Oest.

O.

O, auch. In der Herrschaft Rötteln.

Oäde, Schwiegersohn. Steyr.

Oärziehen, herabziehen. Tyr.

Oäs, eins. Tyr.

Oan, einem oder einen. B.

Oana, einer. Oane, eine. B.

Oanaweg, doch, ohnehin. B.

Oanbock, sehr starkes Bier. B.

Oanigler, wenn die Spitzen der Finger in strenger Kälte brennen. Augsb.

Oanschichti, einzeln. B.

Oar, ein Ey. Oarhaber, ein zerstoßener Pfannkuchen. Oberpf. Oarfleck, Eyer im Schmalz. B.

Oar (Eyer) walgen. Ist ein ländliches Spiel. Man legt Eyer auf die Erde, und läßt dann einen meßingenen Ring über ein Brett ablaufen. Dem, dessen Ey das nächste beym Ringe ist, gehört der Gewinn. B.

Oarklauben, auch ein Spiel. Man legt eine gewisse Zahl Eyer auf die Erde, 10 bis 12 auch wohl 20 Schritte eins vom andern. Nun muß einer eine bestimmte Strecke gerade aus laufen, der zweyte muß aber ein Ey nach dem andern holen, und auf den bestimmten Platz tragen, ohne ein Ey zu zerbrechen. Wer fertig wird, gewinnt die Eyer. B.

Oas, Geschwür. B.

Oaßli (ein), eine Pfinne im Gesicht. Augsb.

Obi, hinab. B.

Ober, vom Schnee entblößte Erde. Durl.

Obers, Sahne. Ist das Feinste auf der Milch, welches man von derselben abschöpfet. Z. B. trinken sie den Kaffee lieber mit oder ohne Obers (Sahne.) Oest.

Obett, Owett, Rauchzeug, Bohnen, Erbsen und Wicken durch einander gemengt, das zum Viehfutter gebraucht wird. Niedersſ.

Ochali (ein), eine Wunde. Augsb.

Ochsenfisel, Ochsenzähma, Ochsensenne, Farrenschwanz. B.

Oeadeln, Eckel erwecken. Augsb.

Oeader Mensch, un homme deplaisant. Augsb.

Oebstler, ein Obsthändler. Oest. B.

Oehm, Oheim. Gülch u. Berg. Oyn. Oberpf.

Oehmdet, Urtheilspruch. Appenz.

Oehrel (Oehrchen). Ja, heb's am Oehrel! Ja, halt's am Oehrchen. Ein spaßhafter Ausdruck, der soviel sagen will, als: Ja, wart, wann du's hast! Man wird dir's geben! Halt's nur fest, wenn du's kriegst. u. s. w. E.

Oehrn, s. Hausöhrn.

Oel, ein Getreidemaaß bey Zwisel im bayrischen Walde.

Oelerer, ein Oelhändler, Seifensieder. Oest.

Oelgebauer, ein Vogelbauer mit Oelfarbe angestrichen. Oest.

Oelgötz. Er steht da wie ein Oelgötz, wie eine Bildsäule ohne Leben. Augsb.

Oellig, Zwiebel. Cobl. Oelk. GB.

Oenspi (der), der Schleim im Munde, welcher im Reden hindert. Augsb.

Oerkely, ein klein Kübelchen von Holz mit einer Handhabe. Durl.

Oert, Absätze der Schuhe. Lappen und Oerten, Schuhe besohlen und neue Absätze daran machen. GB.

Oes, ihr. B.

Oesch, Gegend im Feld; daher Oeschau, Feldhüter. Ulm.

Oese, (wird aber mit einem scharfen S wie öß, oder gar eeß ausgesprochen) scheint nicht ursprünglich nicht sowohl zart und fein, als weiß zu bedeuten. So wird es vom Fleisch, besonders vom Kalbfleisch gebraucht, wenn es recht weiß aussieht. Danzig.

Oesebrod (so wird es in der Brodtaxe geschrieben, aber Eeßbrod ausgesprochen), ungesäuertes, gebeuteltes Roggenbrod, welches etwas weißer, als das ungesäuerte, ungebeutelte aussieht. Danzig.

Ofele, blecherne Einsatz in dem Ofen zum Wärmen, Braten. Hohenl.

Ofennerme, s. Goglhopf.

Ofenspengele, Gestell um den Ofen, Wäsche zu trocknen. Hohenl.

Offenschreiber, Lehrer, Meister, Richter. Oest.

Oh, auch. Oberpf. Ah. B. Og. Gülch und Berg.

Oh Baua! gemach! sachte! B.

Ohlig, Oel. Pf. Cobl. GB.

Ohm, Spreu vom Getreide. Oest.

Ohni, hin. Dort ohni, dorthin. Es is nicht ohne, es ist was dran, es hat Grund. B.

Ohr. Uiber das Ohr hauen, betrügen, übervortheilen. Pf.

Ohreibe. Auf da Ohreibe (Abreibe), auf der Abseite, an einem abgelegenen Orte. B.

Ohrwaschel, Ohrläppchen. Oest. Pf. B.

Ole Trine Wasche, läppischer Mensch. Niedersächs.

Ollen, Suppe von allerhand Kräutern und Fleisch. Oest.

Omarl, Amsel. Oest.

Ombrel, Augenschein. Vom italiänischen Ombrello. Oest. B.

Omorken, Gurken. Oest.

Oper, ein Kleid der Weiber, das sie über das Hemde tragen. Appenz.

Oppertaschig, schnippisch, höhnisch. Oest. S. auch: Abschnalzen.

Optrecken, aufziehen, als: ein Kind ꝛc. In die Höhe ziehen. GB.

Ordinari (die), die fahrende Post. B.

Ort, der vorderste Platz in einem Kirchenstuhle. Sie hat das Ort, d. i. den ersten Platz in der Kirche. Appenz.

Ort (ein), fünfzehn Kreuzer, als der vierte Theil (Ort) eines Guldens. Oberpf. E.

Oseltau, Feuerzeug, worin Stahl, Stein und Zunder ist. Niedersſ.

Ovet, groß Ovet, Feldbohnen. Klein Ovet, Felderbsen. Hildesh.

P.

Pa. De Pa va der Hand, die hohle Hand. Oest.

Paascheln, aus Holz schnitzeln. B.

Paatsch, Patsch, plötzlich, im Augenblicke. B.

Paaz, Mark in den Knochen. B.

Pablahtsch, ist in der Pfalz ein Gerüste, das in einem Zimmer aufgeschlagen wird, wo die Betten für Bediente und Mägde sind.

Pablahtschen, heißt man die breite Bank, worauf die Soldaten in der Wachstube schlafen. Im figürlichen Verstande bedeutet es eine unschicklich große, unförmliche Sache, wie ein Schrank, eine Kiste u. d. gl. Z. B. das ist eine Pablahtschen von einem Schranke. Oest.

Packen, sich mit einem andern raufen. Pf.

Packschierli, sehr artig, niedlich, munter. Es wird aber nur von Kindern gesagt. Z. B. das ist ein packschierli Mädchen. Sollte es nicht das in der Aussprache verdorbene possierlich seyn? Oest. Patschierli. B.

Päffen, bellen. Oest.

Påhåb kå beuet, unbeständig. Tyr.

Påperlich, weichlich, unschmackhaft. Cobl.

Påßig, halsstarrig, eigensinnig. Pf.

Påßl, Zelten, Küchlein. Oest.

Pahatschem, ganz sanft schlagen, wie man es bey Kindern zu thun pfleget. Ist nur bey Unterredungen mit Kindern gebräuchlich. Oest.

Pahpeln, das Paparufen der Kinder. Oest.

Pällierer, Aufseher über die Arbeitsleute. Z. B. Mauer-, Zimmerpallierer. Pf. B. Oest.

Palten, ein großes Stück von Eßwaaren. Dud.

Pamperletsch, heißt eine unförmliche Kinderpuppe, und figürlich: ein Wechselbalg. Oest.

Pampf, ein gar zu dick gekochter Brey, oder eine zu dicke Brühe, Suppe ꝛc. Oest.

Pampfen, hastig hineinessen. Oest. Sieh: Anpampfen, Einpampfen.

Pamphili, Pamperl, der Eichelnober oder Treflebube in der Karte. B.

Pams, verächtlich für Kind. B.

Panarl, eine Semmelsuppe, worinn die Semmel verkocht ist. Oest. B.

Pankert. B. Bankert. Gülch u. Berg. Hurenkind. E.

Panntsch, ist eine zärtliche Benennung, welche Verliebte sich geben. Z. B. Du lieber Panntsch! Oest.

Panschen, mit der flachen Hand auf den Hintern schlagen. Ansp.

Pantöffeln, schlagen. Pf.

Pantschen, Getränke. Z. B. Bier mit Wasser verdünnen, verfälschen. Henneb.

Pant-

Pantschen, ist so viel, als in der Schüssel so herumwühlen, daß man sich und andere bespritzet. Oest. Panntschen, zechen, saufen. Pf.

Pantschen, schlagen. B. Augsb.

Panz, Bauch, Wanst. Cobl.

Panze, ein Kind. Hildesh. Ein dicker angespannter Leib. Dud.

Panzen, ein Obstfaß. B.

Paperle, Papagey. B.

Papiereln, foppen. Oest. In den schwäbischen oder vorderösterreichischen Erblanden sagt man: Stiegelfitzen. Oest.

Papotschen, Pantoffeln mit Hinterquartieren. B.

Pappen, ein Kind füttern. Pappe, Kinderbrey. Harzg.

Parabel, Priesterperücke. Harzg.

Pardiesäpfel, eine Art dunkelrother Aepfel. Rav.

Parlen, Perlenschnur. Hohenl.

Parten, klecken, zureichen. Ulm.

Parthey, wenn mehrere Familien in einem Hause wohnen, heißt jede eine Parthey. Auf dem Post- und Zollamte nennt man jene auch die Partheyen, an welche die Briefe und Päcke gerichtet sind. Oest.

Parzen (sich) dehnen, strecken, sich zieren, wie die Frauenzimmer thun, wenn sie gefallen wollen. Z. B. die parzt sich wieder! Muß man denn den Hals so heraus parzen? Oest. B.

Pasch, Würfel. Paschen, Würfeln. B. Fränk. Niedersl.

Passagier. Man sagt: es ist ein lustiger Passagier, um einen liederlichen Menschen anzudeuten. Pf. W.

Passeln, wird von jenen gesagt, die sich mit Verfertigung kleiner Handwerks- oder Kunstarbeiten, jedoch nur zum Zeitvertreibe beschäftigen, und die, da sie keine gewisse Bestimmung, auch zur Lektüre und andern Arbeiten von der Art keine Lust haben, doch nie müßig seyn wollen. Oest. Posseln. Pf. E. Henneb. Pusseln. Gülch und Berg.

Pastet, Klupp. Man sagt z. B. die ganze Pastet war beysammen, um zu sagen, die ganze Gesellschaft war beysammen. Pf.

Pathökern, Straßen pflastern. Niedersl.

Patron, Herr. Oest.

Patsch (der) Handschlag. Ansp. Nürnberg.

Patsch, ein plauderhaftes Weib. Ansp.

Patsche (der), der Zuller für Kinder. Ansp.

Patschebue, ist ein Schimpfnamen, durch den man einem sagt, daß er nicht mehr Achtung verdiene, als ein Gassenjunge. Oest.

Patschel, eine schöne kleine Hand. Man sagt auch zu Kindern. Gieb dem Herrn ein Patschhandel (die Hand.) B. Patschhand. Pf. Cobl. GB. E.

Patschen, klatschen mit den Händen; auch fehlen. Der ist recht hineingepatscht, der ist recht unvorsichtig gewesen. B.

Patscht, zeigt nach österreichischer Mundart eben einen solchen Mangel an, wie das Wort: Pufft. Z. B. er hat ihm sechs Gulden gegeben, daß es patscht. Oest. Sieh: Gschmerzt und Pufft. In der Pfalz werden Patscht und Pufft in derselben Bedeutung gebraucht. E.

Parasen, gebackene Hirnschnitte. B.

Pauken, schlagen, predigen. Harzg.

Paul, Gosepaul, Pfütze. Hildesh.

Paunzen (ein), ein kurzer dicker Mensch. Auch Punzen. B.

Pawey, Straßenpflaster. Paweyen, Pflastern. Cobl. GB.

Peben, im Gedächtniß behalten. Appenz.

Pech an den Hosen haben, bei einem Besuche oder in einer Gesellschaft sehr lange sich aufhalten. B. Pf. Gülch und Berg.

Pechen (jemanden), jemanden so lange quälen, bis er uns in einer Sache gefällig ist. Hildesh.

Pechfießel, ein Schuhmacher. Augsb.

Pechler, die das Pech heimlich aus den Hölzern ziehen. Oest. B.

Pechmännchen. Das Pechmännchen kommt, wird von Kindern gesagt, wenn sie sich des Schlafs nicht erwehren können. B. Der Sandmann kömmt. Gülch und Berg.

Peetern, stochern. Dud. Pöttern. Gülch und Berg.

Pehl (der), eine ziemlich breite Binde, mit der sich die Frauenzimmer das Haar unter der Haube zurückbinden. Danzig.

Pehken, kleben, von Pehk (Pech). Dud.

Pehzen, bange machen. Dud.

Peischel, Lunge, sowohl bey Menschen als bey Thieren. Oest.

Peiterstab, der große Bär, Siebengestirn. Rav.

Pelzmärti, s. Wauwau.

Pemmeln, von einer Sache langsam, unangenehm und immer fort reden. Harzg.

Penzen (an einem), jemand dringend bitten. B.

Peperlein, etwas kleines rundes, z. B. der Koth der Hasen, Ziegen ꝛc. Ansp. Nürnb.

Peppen, die Nothdurft verrichten. Ansp.

Pepri, Joseph; Pepy, Josepha. Oest. B.

Per Bausch, überhaupt. Z. B. per Bausch und Bogen (en gros). Oest. Uiberpauschen. Pf. (per aversionem, in folli.)

Persch, hurtig, schnell. Pf.

Perschling, Kaulperschlingstein, Kopf eines Kohlperschings. Oest.

Peseken, Pfirschen. Niederſ.

Pestvogel, Pfeffervogel, Seidenschwanz. B.

Peter und Paul, Mädchenbusen. B. Pf.

Peterzimmel, Petersilie. Oest.

Petetschen, das Fleckfieber. Oest.

Petschel oder Petschleh, ein Kalb. Schles.

Petterich, wird im Würtembergischen und in der Pfalz die Person männlichen Geschlechts genennt, die ein Kind aus der Taufe gehoben.

Petze (eine), eine Hündin, auch Hure. Harzg.

Petzel, ein Lamm. Oberpf.

Peusche, Gebund Stroh. Cobl.

Peuschel, das Eingeweide, z. B. von Fischen ꝛc. Daher: Peuschelsuppen. Oest.

Peren, Pechsen, Kirschenkern. B.

Pezelein, der kindische Name des Schafs, auch eine gewisse Kinderhaube. Ansp. Nürnb.

Pezem, männlich Glied. Von der Judensprache entlehnt. Pf.

Pfådig, heißt der Weg, wenn er nach langem Regenwetter wieder so trocken ist, daß man darauf gehen kann. Ansp.

Pfåhnzl, Pfannkuchen. Oest. B.

Pfånnlein machen, heißt man den Zug des Mundes, der bey kleinen Kindern sichtbar ist, wenn sie weinen wollen. Pf. E.

Pfaffenköchinn, Schillebold, Jungfer. Oest.

Pfaffenstückel, nennt man bey gebratenen Gänsen das Fleischigte auf der Brust. Man sagt auch: Pfaffenschnitzger. Pf.

Pfait, Pfaat, ein Hemde. Pfatlerin, eine Hemdkråmerinn. Oest. B.

Pfaitler, Leinwandhändler, Hemdmacher. Oest. B.

Pfänzig, artig. B.

Pfarzen, im Schmalze rösten. Z. B. pfarzte Semmelbröseln, statt: geröstete Semmelbrosamen. Oest.

Pfatschnaß, sehr naß. Oest. Pfutschnaß. E. Pf.

Pfatzeln, s. Falzeln.

Pfeffern, ist ein Gebrauch in der obern Pfalz und im Fränkischen, wo die Knaben den Mädchen am zweyten Weihnachtstage, die Mädchen aber den Knaben am Neujahrstage mit eingeweihten grünen Birkenzweigen auf die Hände schlagen, mit den Worten: Ist der Pfeffer gut?

Pfeifholder, Schmetterling. E.

Pfennigzins, die Interessen eines Kapitals, welches für ein dafür verpfändetes Grundstück ausgeliehen ist. So sagt man z. B., auf dem Hause steht ein Kapital von 12,000 Gulden zu Pfennigzins. Danz.

Pfetten, die längsten Queerbalken in einem Hause. Ansp.

Pfetter, Pathe. E.

Pfetzen, zwicken, klemmen. E.

Pfiesen, zischen, wie z. B. das Feuer. E.

Pfifferling, Koth, Erdschwämme. Das ist kein Pfifferling (d. i. nichts) werth. B. E.

Pfihf, oder (nach gehöriger Aussprache) Pfiff, ist soviel als ein halbes Seidel Wein, oder Bier. Oest.

Pfingsttag, Donnerstag. Tyr. Pfinztag. B.

Pfisterer, ein Becker (pistor.) Oest. B.

Pfitze, eine kränkliche, neidische, empfindliche Weibsperson. E.

Pfitzen, kneipen, zwicken. Henneb.

Pfitzern, s. Kittern.

Pflamen, Flaumfedern. B.

Pflanig, sagt man von einer Speise, die locker ist. Oest.

Pflanzeln (sich), sich putzen, schmücken. Z. B. die pflanzelt sich, daß man sie für schön halten soll. Oest. B. Pflänzeln. Pf.

Pfleren, unter einer Last ächtzen, oder wenn man zu dick ist. Ansp.

Pflingstl, wer sein Vieh am letzten auf die Gemeinweide bringt. B.

Pflötzchen geben, auf die Finger schlagen. Hohenl.

Pflotze, grobe, unreine Hand. Hohenl.

Pfludern, mit den Flügeln schlagen. B.

Pflumtsch, ein träges, unreinliches Weib. E.

Pflutter, eine immer kränkelnde, schwächliche Person, welche nichts ertragen kann. E.

Pfnausen, schnauben, schwer Athem holen. Z. B. der pfnaußt wieder, als wenn er ersticken wollte. Oest. B.

Pfnechen, beym Laufen stark keuchen. Oest.

Pfnisel, Schnupfen und Katharr. Appenz.

Pfnoten, pochen, schmollen, maulen, über etwas verdrüßlich seyn. Oest. Protzen. Pf. E.

Pfnotwinkel, ist eine Ecke in dem Zimmer, wo sich die Kinder hinstellen, wenn sie maulen, oder trotzen wollen. Oest. Protzeck. Pf. E.

Pfosten, die Bolen, Dielen. Oest. Pf.

Pfrengen, enge, fest anliegen, wird von Kleidern gesagt. Z. B. in diesem Kleide bin ich zu sehr pfrengt, oder: die Kleider pfrengen mich zu sehr, statt: diese Kleider sind mir zu enge, ich kann mich nicht gehörig bewegen. Es heißt auch: sich hineinzwängen. Z. B. die Schlange pfrengt sich zwischen Felsen, und streift ihre Haut ab. Oest.

Pfrille, Elritze, ein kleiner Fisch. Oest. B.

Pfroát,

Pfroât, fertig, bereit. Oest.

Pfromig Freytag, der Freytag vor Aschermittwoche. Augsb. (Nur auf dem Lande gebräuchlich.)

Pfromigs Maul, ein von fetten Speisen triefender Mund. Augsb.

Pfudern, stoßen, drücken. E.

Pfüße, Flinte. Appenz.

Pfütschapfeil, Pfeil. Dieser Ausdruck kommt vermuthlich von dem Gesause her, welches entstehet, wenn der Pfeil vom Bogen abgeschossen wird. Oest. Pf.

Pfüttele, eine Art Fastnachtküchelchen. E.

Pfugetzen, so lachen, daß man es nicht wagt, in ein lautes Gelächter auszubrechen. Oest. B.

Pfumpfen, stoßen. E.

Pfumpfer, ein Stoß mit der Hand oder mit dem Ellnbogen. E.

Pfupfen, aufstoßen, schluchzen. Es pfupft ihm immer noch, d. h. er kann es noch nicht vergessen. Man sagt auch: Aufpfupfen. E.

Pfurpfel, eine kleine ungestalte Person. E.

Pfusen, weinen, halblaut weinen, wimmern. E.

Pfutschnaß, traufnaß, ganz durchnäßt. E. Pf. Putschnaß. Wirt.

Pfutteln, etwas weniges waschen. E.

Philister, nennt man auf einigen Universitäten theils die Bürger überhaupt, theils die Stadtsoldaten. Pf. Sachs. Wirt.

Pichdgen, ein dummes Mädchen. Dud.

Pick, Groll. Cobl. GB.

Pickel, eine Hacke. Pf.

Picken, stehlen. Hildesh.

Picken, kleben. B.

Picken, sagt man von den Metzgern, wenn sie die Beine an Kalbs- und andern Braten brechen, damit man den Braten bey Tische desto leichter vorlegen könne. Z. B. der Fleischhauer hat den Braten heute wieder nicht pickt. Oest. GB.

Pickepothen, Irrlichter. Niedersʃ.

Pickig, anklebend. Oest.

Picklemm, s. Bicklemm.

Piessen, junge Spinatpflanzen. Oest.

Pietjen, labbern, sich küssen. Hildesh.

Pilch (die), ein Thier vom Geschlechte der Eichhörner. Oest.

Pils, Pelz. Dud.

 Pine

Pinkeln, pissen. Harzg.

Pinne, Pflock, hölzerner Nagel. Cobl. GB.

Pipen, der Hahn am Fasse. Oest. B.

Pipstückl, ein welsches Huhn. B.

Pispern, so viel als: heimlich, leise sprechen. Pf. Cobl.

Pistole laden, eine Pfeife Toback stopfen. Hohenl.

Pitsche, ein einer Schleifkanne ähnliches Gefäß von Kupfer oder Blech. Oest. B.

Pitschen, hölzernes Trinkgeschirr auf eine Maaß. B.

Pitteln, an etwas mit den Fingern zupfen. Cobl. Pötteln. GB.

Pitterlich, Pinterlich, von schwacher Gesundheit, kränkelnd. Pf.

Pitzeln, sagt man von der juckenden Empfindung in den Fingern, wenn man aus der heftigen Kälte in ein warmes Zimmer oder an den Ofen geht. B. Pf.

Pitzen, Postinken, Brüste. Niiedersf.

Placfeln, alt riechen, schmecken. (Wird von Fleisch und Fischen gesagt.) Oest.

Placken, Schläge auf die Hände. Pf.

Placken (ein) Lappen, Stück von einem Tuch rc. Ein Placken in der Familie, ein unrechter Zweig. Pf.

Placken (sich) Mühe geben, eifrig arbeiten. Etwas placken, etwas obenhin, unvollständig machen. Pf. GB.

Plackerey, mühselige Arbeit; auch etwas geringes, unbeträchtliches. Z. B. bey der Sache ist viel Plackerey (viel Mühe). Er bezahlt nur mit Plackerey, plackweise, er bezahlt nur ein geringes an seiner Schuld. Pf.

Plackern, wird von Soldaten gebraucht, die beym Abfeuern mit dem Schuß zu spät kommen, oder auch zu früh schießen. GB. Bleffen. Pf.

Plackschieter, ein Schimpfwort, einen unwürdigen Studenten bedeutend. Harzg.

Pladdern, regnen. Hildesh. Stark regnen. Duderst.

Pläddern, bey flüßigen Sachen viel verschütten. Aufpladdern, Geld auszahlen. Harzg.

Plären, weinen, von Kindern gebräuchlich. Pf. Plärren. E.

Plärr, statt schwache, trübe Augen, welche die Gegenstände nicht recht unterscheiden können, oder so eine Beschaffenheit der Augen, als wäre ein Nebel vor dieselben gezogen. Franz. la Berlue.

lue. Z. B. Siehst du es denn nicht? ich glaube du hast die Plärr. Oest.

Pläsch, der Lahn (der zu einem dünnen Bleche geschlagene Gold- Silber- oder Messingdrath.) Oest.

Plätschen, Kohlblätter. Oest.

Plätschen, ausschwatzen. Hohenl. Pf. Daher: Plätscherin.

Plätte, ein kleines Schiff. Daher: Stock- und Unterplätte, eine Fähre. Oest.

Plätzen, anplätzen, von denen bezeichneten schlagbaren Bäumen durch einen oder mehrere Hiebe die Rinde abhauen. Oest. B.

Plätzen, Flicken, ein Loch durch etwas Unterlegtes stopfen. E.

Plätzer, Kuttelfleck, it. Blattern. E.

Plahzen, plärren. Z. B. dein Plahzen ist hier gar nicht nöthig, statt: dein Geplärre könnte man wohl entbehren. Oest.

Plakauner, ein dickes, starkes Weibsbild. Z. B. das ist ein rechter Plakauner von einem Weibsbilde. Oest.

Plan, ein offener großer Platz. Z. B. der Thomasplan, Stephansplan, das Plänel in Straßburg. E.

Plan-

Planten, eine sehr kleine Pflanze, die an Gestalt und Farbe dem Buchweitzen gleicht. Aus dem Mehle, daß sie giebt, wird ein Muß gekocht, welches Plantenmuß genennt wird. Oest.

Plappern, plaudern, schwätzen. Pf. Wirt.

Plaschen, mit den Händen klatschen. Z. B. da sollte man eher plaschen, als traurig seyn. Pf. Oest.

Plaster. Man sagt: ein groß Plaster, um im Scherz zu sagen: eine große Frau. Pf.

Platschen, sehr stark regnen, daß es klatscht. Pf. GB.

Platschen, wird vom Gange eines Menschen gesagt, der breite, plumpe Füße hat. Pf. Oest.

Platte. Dem Pfarrer die Platte scheren, ist eine Baurenphrasis, und heißt: dem Pfarrer den Zehenden stehlen. B.

Platter, Kuhkoth. Pf.

Platz, ein dünner Kuchen. Hohenl.

Platzen, mit der Peitsche knallen. Henneb.

Platzen (heraus), alles sagen, was man denkt: Z. B. er ist heraus geplatzt. Pf.

Platzriemen, Ochsenpeitsche. Henneb.

Plau-

Plauderment, Klatscherey, unnützes Geschwätz. Pfälz.

Plauschen, schwätzen. Z. B. mußt du denn immer plauschen? Oest.

Plef, Ausrufungswort. Z. B. Plef! gab er ihm eine Watsche, daß ihm hören und sehen vergieng. Pf. Wirt.

Pleffen, schlagen. Z. B. er ist tüchtig gepleffst worden. Pf.

Plempel, schlechtes Bier, überhaupt etwas Schlechtes. Ansp. Nürnb. B.

Plempern, verplempern, etwas verstreuen; figürlich: sich in eine unschickliche Verbindung einlassen, von der man nicht mehr loskommen kann, z. B. in ein Eheversprechen. Pf. Auch: sich vergehen. E.

Plerren, heulen. Cobl. Pf. Appenz.

Pleschen, prügeln, oder vielmehr, einen mit der flachen Hand auf den Hintern schlagen. B. Pf. Oest.

Plescher, ist ein Schlag mit der flachen Hand auf den Hintern. Z. B. er hat dem Buben einige Plescher gegeben. Oest. Die Pfälzer sagen: Pletschen und Pletscher.

Plettschärrn, ist etwas unschicklich Großes und Unförmliches von Hausgeräthe. Z. B. das ist eine unschickliche Plettschärrn von einem Kasten. Oest.

Pletzer (der), ein Schlag auf den Hintern. Ansp. Nürnb.

Pleuer (der), derjenige Enke (Knecht), welcher erst vom Ackerjungen zum Knecht ist erhoben worden. Hildesh.

Plezen, werfen. Hohenl.

Plodern, plaudern. Auch: Falten machen. Z. B. die Hosen sind nicht gut gemacht, wenn sie plodern. Oest. B.

Ploien, pflügen. Dud.

Ploin, derb abprügeln. Oest. Sieh auch: Nussen und Pleschen.

Plotzen, prügeln, auch hoch herunter fallen. Pf.

Plotzen, hart aufstoßen, hart auffallen. Z. B. er hat geplotzt. Etwas hinplotzen lassen. — Einen plotzen, heißt einem den Poder aufstoßen. E.

Pluddern, scheissen, wird von Kindern gebraucht. Pf.

Plückfink, ein Essen, welches aus kleingeschnittenen gesalzenen Heringen, Aepfeln, Zwiebeln mit Essig und Oel vermischt besteht. Danzig. Heringsalat. Niedersächs. Pf. GB.

Plündern. Z. B. er hat sein Bett in das andere Zimmer geplündert. — Er hat in die Vorstadt geplündert, statt: eine Wohnung in der Vorstadt bezogen. Tyr.

Plumpsack, ein träger, plumper Mensch. Es bedeutet auch ein zusammengedrehtes Tuch, womit die Gassenjungen zum Scherze einander prügeln. Oest. In der Pfalz wird ein Kartenspiel so genannt, wobey auch nach den Karten Schläge ausgetheilt werden. E.

Plunzen, ist eine dicke Blutwurst von einem Schweine (Schwartenmagen.) Pf. Oest.

Plutzer, heißt man die steinerne Krüge, worin man die mineralischen Wasser, Bier ꝛc. zu verkaufen pflegt. Z. B. Ein Plutzer Horner statt: ein Krug mit Hornerbier. Kirbis und Melonen nennt man auch Plutzer. Oest.

Pochen, zanken, schmälen. Saarw.

Podwod, eigentlich Vorspann, welchen in Polen die Edelleute und Bauern bey Extraposten geben müssen; daher dann überhaupt auch Frohndienste. Danzig.

Podwodden, Vorspann geben, Frohndienste leisten, man nennt es auch: Scharwerken. Danzig.

Pöhrtgen, oft aus- und eingehen. Dud. Pörzen. GB.

Pölf, Koppölf, ein dickes Kissen, das zur Erhöhung unter die Kopfkissen gelegt wird. GB.

Pölfen, abprügeln. GB.

Pöpel, die dickgewordene Feuchtigkeit in der Nase. GB. Pöperl. Harzg.

Pöperl, eine Art Wintersalat. Oest.

Pöperl, Henkersknecht. Oberpf.

Pöperln, Hitzblattern. B.

A pöperlets Tuch, ein aufgeworfenes Tuch. B.

Pofäßen, sind gefüllte und dann gebackene Semmelschnitten. Oest.

Pohk, ein stumpfes Messer. Dud.

Pohlmehl, schwarzes, grobes Mehl. Oest. Bollmehl. Pf. Ist das schlechteste von Weismehl.

Poike, ein ungeschickter Mensch. Dud.

Polackl, ein junges, verschnittenes Huhn. Vielleicht von Poularde. Oest.

Polácken, aufziehen. Oest.

Polk, ein fettes Schwein mittlerer Größe. Harzg.

Poll,

Poll. Die weiße Poll, ist die dritte Art Weizenmehl, die schwarze Poll, die vierte Art. Oest.

Polletten, ein Zettel. Mautpollet, ein Zollzettel. Oest. B. Vom ital. Bilietto.

Polsterbaum, ist der wasserrecht und unmittelbar vor dem Gerinne liegende Baum in einer Mühle. Oest.

Polsterhölzer, dicke Balken, welche auf der Erde liegen, und der Grund einer Kelter sind. Oest.

Polsterkatz, ein verliebtes, verbuhltes Mädchen. Oest.

Polterabend, der Tag vor der Hochzeit. Harzg.

Polterkammer, der Ort, wo man alte Geräthschaften hinstellt. Harzg.

Pomager, ein Aufwärter im Stall zur Hülfe des Kutschers. Danzig.

Pompen, pochen. Pomper, Pomperer, der Schlag. Ulm.

Poppel, Knäuel. Ulm.

Poppeln oder Poveln, sagt man, wenn der Rauch sich gewaltsam aus dem Ofen dränget. Z. B. da poppelt der Rauch wieder heraus. Oest.

Pork, ein altes Messer. Harzg.

Porpeln, Blattern, Kinderpocken. Pf. E.

Porren, stochern. Z. B. in den Zähnen porren (stochern.) GB.

Ports, Thor, Pforte. GB.

Posaad, gesetzt, sittsam (posé), nämlich im Betragen. Z. B. dieser Jüngling ist in seinen Jahren sehr posaad (gesetzt). Oest.

Poß, ein Kuß; possen oder pussen, küssen. Danzig.

Possig, possierlich, närrisch. E.

Post thun, melden, durch einen expressen Boten einem etwas zu wissen thun. E.

Postillenreiter, heißt ein Prediger, der sich bey seinen Vorträgen anderer Arbeiten bedient. Pf. E. Wirt.

Poten, anpoten, pfropfen. Harzg.

Potschahnl, dadurch will man eine Münze, die weniger ist, als ein Heller, oder vielmehr gar keinen Werth hat, andeuten. So sagt man: du bist kein Potschahnl werth. Oest.

Pott, heißt jedes eiserne oder irdene Gefäß, worinn gekocht wird. GB.

Pottappel, Schnitz, gebratener Apfel. Niedersächs.

Pottern, Glaskorallen zum Halsschmuck. Pf.

Potzen, die Knospen. Oest.

Povlwaar, heißt schlechte, verlegene, aus der Mode gekommene Waare. Oest. B. Pavel. Pf. Baffel. Gülch und Berg.

Povömmel, Roßkäfer. Rav.

Pozdammerle. Es ist ein Pozdammerle, sagt man per antiphrasin von einem kleinen Jungen. Pf. Wirt.

Pozdunzel! eine Ausrufung, beym Pöbel üblich. Pf.

Pozloß. Ich habe einen Pozloß gehabt, d. i. es ist mir jemand begegnet, der mich mit Reden aufgehalten hat. Appenz.

Prahkel, das Männchen vom Hund. B. Reckel. SB.

Pranghädern, Manschetten. Oest.

Prangt. Sie prangt, oder sie ist eine Prangerin, wird von den Mädchen gesagt, die in der Fronleichnamsprozession mit einem Kranz auf dem Haupte vor dem Hochwürdigsten hergehen darf, welches einer solchen, die nicht mehr Jungfer ist, nicht erlaubt wird. B.

Pranzeliren, das große Wort haben. Danzig. (Vergleiche Hennigs Provinzialwörterb.: Pranzeln.)

Praschet, dick, fett, pausbäckig. Oest.

Prazen, die Hände. Oest.

Prechel. In die Prechel stellen, an den Pranger stellen. Oest.

Preise, Hemdbesetz am Aermel. B. Preislein. Hohenl.

Prell, ein tiefer Ort in einem Bach. B.

Prelsen, bellen. Steyr.

Preßhaft, krank, gebrechlich, siech. B.

Preyen, predigen. Appenz.

Prezdürr, sehr mager. Wirt.

Pri, oder verkleinernd Puike, im gemeinen Leben sehr üblich die Katzen, als mit einem eigenthümlichen Namen zu nennen, wie in andern Gegenden Miez. Lithauisch heißt Puize eine Katze. Danzig.

Prihs, heißt das Fleisch, welches an der Lunge der Thiere hängt. Z. B. Kälberprihs. Oest.

Prieche (eine), eine Emporkirche, wo Zuhörer sitzen können. Harzg.

Priechler, ein Käse- und Linnenhändler. B.

Prillake, eine Art Fastengebackenes von Weizenmehl, Eyern und Butter. Harzg.

Prise. Das ist eine komische Prise, das ist ein lächerlicher Mensch. Pf.

Pritsche, 1) Lager der Soldaten auf der Wache, 2) ein Instrument zum Schlagen, dessen man sich im Scherz bei der Weinlese bedient. Pf. Wirt.

Pritscheln, stark regnen. Oest.

Pritschen, s. Panschen.

Pritschen, den Poder mit einem Stecken klopfen. Der ist gepritscht! der ist angeführt; mit dem ist's aus! E.

Pritschen, wird in folgender Redensart gebraucht: er ist gepritscht, er ist bankerot. Pf.

Pröbeln, immer zanken, grämlich seyn. Pf.

Pröbstling, dicke Erdbeeren. Man sagt es auch im Scherze von einem recht dicken Kinde. Z. B. das ist ein rechter Pröbstling von einem Buben. Oest.

Prömen (sich) zieren, wird besonders von Frauenzimmern gebraucht. Danz.

Prötsch, großthuend, hochmüthig, stolz ohne Verdienste. Niedersf.

Pröttjen, ein eingebildeter Mensch. Hildesh.

Progla, ein Prahler. Sich progeln, prahlen. B. Augsb.

Proketzen, langsam seyn. Oest.

Proketzerey, Langsamkeit. Oest.

Prosten, niessen. Niedersſ. **Prosten**. SB.

Protzmaul, ſ. **Brotzmaul**.

Prozerlich, breit aufgeblasen, gravitätisch. Er sitzt ganz prozerlich in seinem Lehnstuhl. E.

Prudel, der warme Dunst oder Qualm in einem Zimmer, der von vielen, oder auch von kranken Personen ausdünstet. Henneb.

Prüzelkrapfen, sind eine Art Kuchen von Butterteig. Oest.

Pucha mit oan, mit einem pochen, verdrüßlich auf ihn seyn. B.

Pucken, pochen, klopfen. Dud.

Pudel auch **Paudel**, nennt man 1) eine Schachtel, (vergl. Hennigs Provinzialwörterb. **Paudel**) 2) beym Bankerott die Masse, welche für die Gläubiger übrig bleibt; in dieser letztern Bedeutung ist es wohl aus dem holländischen Boedel verdorben, welches Budel ausgesprochen wird. Danz.

Pudel, schlechtes liederliches Weibsbild. Pf.

Pudel, eine Kegelbahn, oder ein großer Kasten, den die Kaufleute mitten im Gewölbe haben. Oest.

A Pudel, Kegelbahn mit einem Brett. B.

Pudeln, Kegel auf einer solchen Bahn schieben. B.

Pudelfasennackend, ganz entblößt, nackend. Pf. E.

Pudelnärrisch, drollicht, lächerlich. Pf.

Puderwinzig, sehr klein. Oest. B. Mutterwinzig. Pf.

Pürzen, wenn kleine Kinder ihre Nothdurft verrichten. Harzg.

Pütz, Ziehbrunnen. Cobl. GB.

Puffen, schlagen. Pf. B. Puffer, ein schlechtes Messer. B.

Puffen. Auf Puff nehmen, ist ein akademischer Ausdruck der Studenten, wenn sie etwas auf Rechnung borgen. Niedersf.

Puffer, eine kleine Sackpistole. Gülch u. Berg. Ein Schlag. Pf.

Puffert, ein Kuchen aus Gerste und Buchweizenmehl, in einer Pfannkuchenpfanne gebacken. Rav.

Puffert, Pfannkuchen von Kartoffeln. Niedersf.

Pufft, s. Gschmerzt und Patscht. Pf. so viel als: sehr stark u. s. w.

Pugge, eine Wiege. Harzg.

Pullen, saufen. Pulle, eine Flasche, ein Säufer oder Säuferin. Harzg.

Pulvertuch, Zunder von verbrannten Lumpen. Danzig.

Pum, ein niedriger Ausdruck, membrum genitale sexus sequioris zu bezeichnen. Danzig.

Pummel, ein Zuchtstier. B.

Pummerl, Spitzhund. B. Pommer. Gülch und Berg.

Pumperer, ein starkes Getöse, wenn einer fällt. Z. B. er ist so gefallen, daß es einen Pumperer gethan hat. Oest. Die Pfälzer sagen: Pumper. Pomper. Ulm.

Pumpern, rumpeln. Daher Pumpermetten, statt: Rumpelmetten. Oest.

Pumpfgrob, erzgrob. Oest. B.

Pumpes, Schläge. Pf. E. In Pumpes gehen, in ein Kränzchen, in eine Gesellschaft gehen. Oberpf.

Pumpinbahn, Kegelbahn. Harzg.

Pumps, gleich. Z. B. wie er im besten Laufen war, pumps (gleich) lag er da. B. E.

Pumsen, stark pochen, daß es ein dumpfes Getöse giebt. Ansp. Nürnb.

Pungen (ein Gebund), Wirrstroh. Cobl.

Punket, dick, untersetzt. Z. B. das ist ein punketer Kerl. Oest.

Pup, ein Wind (flatus). Harzg.

Pupen, einen Wind gehen lassen. Cobl. GB.

Puppele, das Bette; hineinpuppeln, gemächlich in's Bette legen und zudecken. Ulm.

Purren, veriren. Dud.

Purren, in völligem Zorn fortschießen, vor Begierde laufen. Pf.

Puschperlich, gefällig, dienstfertig, behende. E.

Puttern, füttern, ausfüttern. Z. B. er hat sein Pferd, Ochsen, Kuh ꝛc. recht aufgeputtelt, d. i. recht ausgefüttert oder fett gemacht. Schles.

Puttermännchen, die hölzernen oder von Korkholz und andrer leichten Materie verfertigten kleinen Puppen, in welche unten Bley gegossen wird, und die sich also, wenn man sie auf den Kopf stellt, sogleich wieder aufrichten. Danz. Nach Hennigs Provinzialwörterbuch: Köckelmännchen.

Putzmachen, lügen, Unwahrheiten erzählen. Pfälz.

Putzen (einen) ausschelten. Hohenl. Pf.

Putzen, Kleinigkeiten stehlen. Harzg.

Putzen. Der ist geputzt bis aufs Loch, sagt man von einem schlauen und hinterlistigen Menschen. Pf.

Q.

Quack, ein schwächliches Ding. Nestquack, das leztgeborne Kind. Pf. Dud.

Quackeley, einfältiges Gespräche; auch ein nachtheiliges durch Verrätherey entstandenes Gerücht; it. eine Kleinigkeit. Harzg.

Quackeln, wackeln, schütteln, Possen treiben. Daher: Verquackeln. E. Narrenspossen treiben. Dud.

Quackeln, wieder erzählen, verrathen. Das Quackeln, der erste Laut der Kinder. Harzg.

Quaddel (die), der rothe Punkt in der Haut, der durch den Stich eines Insekts oder Ruthenschlag entstanden. Harzg.

Quaddern, seicht sprechen; eine flüßige Sache beygießen. Harzg.

Quäckeln, aufquäckeln, ein schwächliches Kind mit aller Sorgfalt behandeln. Pf.

Quallen, Schlegel, Keule, Schinken. Kalbsquallen, Hammelsquallen für Kalbsschlegel, Schöpsenkeule; wird nur von diesen beyden Fleischarten gebraucht. E.

Quätern, quetschen, zerquetschen. Dud.

Qualm, Aufwallung des in der Krankheit erhitzten Blutes, wo der Kranke sich seiner fast gar nicht bewußt ist. B.

Qualm, starker Rauch, qualmen, stark dampfen. Dud. GB.

Qualster, der zähe Speichelschleim. Harzg.

Quant, vortreflich. B. Quant, ein junger aufgeschossener Mensch. Pf. Das ist ein Quant, das ist ein durchtriebener Mensch. Gülch und Berg.

Quante (eine) Nothlüge. Harzg.

Quanzen, heimlich verkaufen. Dud.

Quargeln, schreyen. Quargl, Geschrey. B.

Quarg, kleiner Mann, Zwerg. Dud.

Quarre (eine), eine geistliche Stelle, wobey man heurathen kann. Harzg.

Quarren, Schreyen der kleinen Kinder. Niederf.

Quartalisten, nennt man Leute, die alle Vierteljahre ihre Geldeinnahme beziehen. Dieser Ausdruck hat einen verächtlichen, beleidigenden Sinn. Pf.

Quase, eine Wasserblase in der Hand oder am Fuße von Arbeit oder Gehen. Harzg.

Quatschen, quatschig seyn, nichts vetragen können, bey der kleinsten Empfindung von Schmerz wehklagen, verzärtelt seyn. GB.

Quatschichter Mensch, ein seichter Mensch. Harzg. Quatschicht, bedeutet eine weiche Sache, die viele Feuchtigkeiten enthält, und einen Ton, der Quatschen heißt, von sich giebt, wenn man sie drückt.

Quecklen (sich), sich gütlich thun. Z. B. der kann sich recht quecklen. Pf.

Quehr, zahm, heimlich, kirre. Dud.

Queesenkop, Seegeler, die kopfkranken Schaafe, auch ein eigensinniger Mensch. Hildesh.

Queise, Ränke. Dud.

Queistrig, was nicht gedeihen will. Niedersf.

Quengeln, müßig herumgehen. Gülch u. Berg. Niedersf.

Quespen, mit der Hand spannen. Dud.

Quihken, hell schreyen. Dud.

Quiketzen, knarren, zwitschern. Oest. B.

Quinkeliren, lustig pfeifen oder singen. Dud.

Quinten. Der hat seine Quinten, der hat seine Tücke. B.

Quisselbeeren, kleine Kirschen. Niedersс.

Quitschen, Vogelsbeeren. Dud.

Quoutsch, eine Weibsperson, die einen wackelnden Gang, wie eine Ente, hat. B.

R.

Ra, Ro, herab. Geh ra, geh herab; geh ro, geh her. B.

Raach, sagt man von Pferden, wenn sie so lange gelaufen sind, daß sie sich fast gar nicht mehr regen können. Z. B. das Pferd hat sich raach gelaufen. Figürlich sagt man es auch von Menschen. Z. B. Ich bin schon völlig raach. Oest. Die Pfälzer sagen: Ree, Röh, in demselben Sinne.

Raam, Sahne. Oest. Ist auch in der Pfalz gebräuchlich. Raum. E. Room. Gülch und Berg.

Raankeln (das Brod), Einschnitte darin machen. Auch kasteln. B.

Raanzen, sich recken, figuriren. Z. B. die Tänzerin raanzt sich sehr schön. Oest.

Raarüben, Ranti, Ranzen, rothe Rüben. Oest. Ranen. B. Karoten. Gülch und Berg.

Rabisch, Rechnung, das Kerbholz, vielleicht von den arabischen Ziffern. Z. B. das ist ein starker Rabisch. Man sagt auch im figürlichen Verstande: der hat schon viel auf dem Rabisch. Oest. Sieh: Radl.

Racker, Schimpfname, der so viel als Schinderknecht bedeutet. B. Pf. SB.

Rackern, sich abrackern, schwere Arbeit verrichten, die nicht nach Werth oder Verdienst belohnet wird. B. SB. Pf.

Radi, Rettich. B. Radisen. SB.

Radspeulje, Radspüle, heißt, wenn der Schnee und Frost aufzuthauen angefangen, und in den noch harten Geleisen Wasser steht, welches die Räder abspült. Niedersl.

Radtumpf, ist die Tiefe, welche das von allen Fludern mit Gewalt schießende Wasser ausspühlet. Oest.

Rädermacher, Wagner. Oest.

Ränken (sich), im Gehen sich affectirt drehen. E.

Räps, ein künstlicher Wein, der in Straßburg sehr häufig im Herbste durch Aufgießung geringern Weins auf frische Trauben und allerley Gewürz bereitet wird, indem man diese Komposition einige Zeit gähren läßt.

Räß, wenig. Appenz.

Rät, fertig, bereit. Cobl.

Räthern (einen), einen zum Rathsherrn erheben. Hohenl.

Rätsch (eine) Klapper; auch eine Plaudertasche. E. Pf.

Rätschen, klappern; ausplaudern, Klatschereyen machen, verrathen. E. Sieh auch: Trätschen.

Rätzeln, Retzlen, die bey der Weinlese hie und da hängen gebliebenen Trauben sorgfältig nachlesen. E.

Räubling, ein Rind von einem Jahr. Pf.

Raffel, Maul. z. B. sie hat eine böse Raffel. Wirt.

Raffel, Räffele, Plaudertasche, geschwätzige, ausplaudernde, verläumdende Weibsperson. E.

Raf-

Raffelgeschirr, Schimpfname für alte Weiber. Oest.

Raffen, aufheben, vom Boden aufnehmen. Cobl. SB.

Raflig, der ein böses Maul hat. z. B. Mädel! sey nicht so raflig. Wirtemb.

Rahben, weiße Rüben B.

Rahm, Bohnenstange. Cobl.

Rahmel, was vom Brey in der Pfanne bleibt, die Scharre. Oest. B.

Rahmsamberl, so sagt man im Scherze von einem, der gern alles, was er irgendwo findet, einsteckt, und mitnimmt. Oest.

Rahn, schlank. Oest. Pf. E. Hohenl. Sieh auch: Gschmassen.

Rahnftel, das Eckchen von Brod. Oest. B.

Rahntig, stolz. Oest.

Rahtschen, schnarren, (das R nicht aussprechen können.) z. B. sie rahtscht nur ein wenig. Oest.

Rahtschen, eine Klapper, Rassel. z. B. eine Charfreytagsrahtschen. Oest. Es wird auch von sehr geschwätzigen Menschen gesagt, und in dieser Bedeutung auch in der Pfalz gebraucht. Rätsch. E.

Rate,

Räie, fertig, vollendet. Duderst.

Rain, Rainl, ein dreyfüßiger Tiegel. Oest.

Raipsen, rülpsen. E.

Raite, den Bast vom Hanf mit der Hand abziehen. Durl.

Raitel, Schaukel, raiteln, schaukeln. E.

Raiten, rechnen. Daher: Raitkunst, Rechenkunst. Raitung, Rechnung. Raithrath, Rechnungsrath. Oest. B. Schles.

Raize, Käze, ein hölzernes Biergefäß mit einem Deckel und Handgriff. Henneb.

Raler (ein Scheltwort), einer der unedel, gewaltthätig handelt. Harzg.

Ralken, laut lustig seyn. Harzg.

Ramasch, s. Rabisch.

Rambas, Schläge, auch saurer, ungenießbarer Wein. Cobl. GB. Pf.

Rambraken, lermen; ungeschickt mit etwas umgehen. Harzg.

Rameten, lermen, Getöse machen. B. Romoren. Gülch und Berg. Ramenten im Plattdeutschen.

Rammel, heißt die Scharre, oder das, was sich bey dem Breye, den Mehlspeisen und allem Gebackenen an das Geschirr anhängt. (Franzöſ. Gratin.) Z. B. gieb mir das Rammel her, ich esse es sehr gern. Oest.

Rammel, heißen auch die Fleischerhunde, wenn sie schwarz gestreift sind. Figürlich pflegt man auch Kinder, wenn sie sehr unsauber im Gesichte sind, so zu nennen. Oest.

Rammeln, Worte wechseln. Appenz.

Ramsen, abramsen, ausschelten. Ansp. Nürnb.

Rauch, rein. Oest.

Rand, Possen. Z. B. das sind wieder Rand (Possen.) Oest. B.

Rand, sagt man von dem, was oft geschieht. Z. B. Alle Rand fällt er auf die Nase. Oest. Die Pfälzer und Bayern sagen: Alle Ritt. E.

Randweis, wechselweise, zuweilen. Oest.

Range, Gassenbube, ungezogener Junge. Gülch und Berg.

Rankeln, s. Rollen.

Ranken, mageres Fleisch; auch ein liederliches Weibsbild. B.

Ranken, ein großes Stück. Z. B. ein Ranken Brod. E.

Ran-

Ranketante, gesund, munter, wohlauf. Niedersächs.

Ransen, schlagen. Cobl.

Ranten, sind 60 bis 70 Schuhe hohe dünne Fichten. B.

Ranzen, (spottweise) Bauch. Z. B. er hat einen ziemlichen Ranzen. Pf. E. B. Oest. Wirt. Sich ranzen, sich faul strecken, ausdehnen. B. Ranzen, Höcker. B.

Rappelköpfisch, stutzig. Oest. B. E. Pf.

Rappeln. Es rappelt bey ihm, es ist nicht richtig im Kopfe. Hohenl. Pf. E.

Rapsen, stehlen. Pf. Cobl.

Rapuse. Es ist in die Rapuse gegangen, es ist verloren gegangen. Cobl.

Rasen, rennen, übermäßig laufen. Wird besonders von ungezogenen Jungen gesagt. E.

Raß, herb, bitter. Z. B. der Grehn ist raß, statt: der Meerrettig ist bitter. Oest. B.

Raßn, Bitterkeit. Oest.

Ratschen, ein Ratscher, ein leidenschaftlicher Spieler. Pf.

Rathschenbart, Schnurbart. Oest. B.

Ratt und glatt, ganz und gar. Ansp. Nürnb.

Rattel, ein Stück Holz, das man braucht, eine Kette oder ein Seil zusammen zu ziehen. Ansp. Nürnb.

Ratteln, fest anbinden, zuschnüren. Henneb. Fränk.

Rattrig, geil. Harzg.

Raubig, klein, elend, schwach. Pf.

Rancheln, nach Rauch riechen. Hohenl.

Raucken, Rauch. Oest.

Raucken, räuchern. Daher: Einraucken, einräuchern. Oest.

Raudimaudi, alles durcheinander, Vornehme und Geringe, Große und Kleine, Junge und Alte ꝛc. Oest.

Raulich, unpäßlich. Saarw. Unterpf.

Raum, (Danzig), wird hier noch im Hochdeutschen für: völlig, reichlich gebraucht. (Vergl. Adelungs Wörterbuch.)

Raunzen, ächzen, winseln, betrübt seyn. Z. B. Raunz mir nicht immer die Ohren voll! Oest. Recht sehr bitten. Oberpf. Siehe auch: Knerrn und Knauzen.

Raunzig, schlecht, verächtlich. B.

Raupe (die), ein jähriges Stück Rindvieh. Ansp.

Raupen schneiden, garstige, unflätige Gespräche führen. B.

Raute. Cobl. Rute. SB. Fensterscheibe.

Rawweln, unsinnig seyn. Harzg.

Reben (die) Weinberge. E. Räbe. Durl.

Reber, Winzer, Weingärtner. Pf.

Recht, hört man oft bey Scheltworten hintenansetzen. Z. B. du Spitzbube, rechter. Es drückt das französische que vous êtes, auf ähnliche Weise gebraucht, ganz aus. Danz.

Rechter. Er ist kein Rechter, d. i. kein redlicher, gutdenkender Mann. B.

Reckbänkl, Folterbank. Oest.

Reckeln (sich) recht faul ausdehnen. Cobl. SB. Pf.

Recken, zeigen, hinreichen. B. Gülch u. Berg. Duderst.

Recken, Reiz zum Erbrechen fühlen. Z. B. er kann sich nicht brechen, es reckt ihn nur. Oest.

Red Rochi! rede, stummer Mensch! Augsb.

Reekel, ein grober Mensch. Pf. SB.

Reelse, Gemüß. Hildesh. Reilse. Niedersf.

Reetz, Iltis. Pf.

Reff, 1) eine Rückkäze; 2) der obere Theil der Krippe, wo Heu oder sonst langes Futter hineingelegt wird. Wirt.

Rehren, plerren. Vom Vieh. B.

Rehren, laut weinen; wird aber meistens nur vom Pöbel gesagt. Z. B. der rehrt wieder, wie ein Ochs. Oest.

Reiben, mishandeln. Z. B. ein jeder will sich an mir reiben. Pf.

Reiber (ein) Fensterriegel. Pf.

Reiberchen, der Hahn am Faß. Pf. Riberle. E.

Reibscheit, Reitscheit, das Queerscheid am hintern Ende der Deichsel, welches macht, daß dieselbe am Wagen stehn bleibt. Oest.

Reien, das Zeugungsgeschäfte der Hunde, Katzen 2c. Reizeit, Begattungszeit. Harzg.

Reif, Rand; auch ein Deckel von Blech. Oest.

Reifmesser, Schnitzmesser, Bandmesser. Oest.

Reigieren, spucken. B.

Rein, eine Bratpfanne. Oest. Reinl. B.

Rein, Reif. Z. B. wenn der Rein auf den Zwetschken ist, muß man sie nicht essen. Oest.

Rein, fein. Das Garn ist mir zu rein, ich brauche gröberes. E.

Reipert, Tasche. Cobl.

Reischen, ein Tragkorb. Oest.

Reissen, zeichnen. B.

Reiter, ein Sieb. B.

Reitern, durchsieben. Oest. B.

Reitern, heißt auch ein Spiel auf dem Lande, da man einen Würfel in die Oefnung einer geschlungenen Säule wirft, wo er sich durchwälzt, und am Ende seinen Werth zeiget. B.

Reke, eine Hecke oder Zaun. Harzg.

Rennet (ein), ein Pferderennen. B.

Reppeln, etwas schnell reiben, z. B. die Wäsche. Ansp.

Reren, rühren. Dud.

Resch, sagt man von hartem Backwerke, das im Zerbrechen kracht, wie z. B. bey hohlen Hipen, Mandelbackwerke 2c. Figürlich sagt man es von Leuten, die frisch von der Brust wegreden. Z. B. der spricht wieder ziemlich resch. Oest. Dieses Wort ist also von dem gutdeutschen Rasch dadurch unterschieden, daß dieses auch von den Handlungen und der Lebensart eines Menschen überhaupt gesagt wird; jenes aber nur von der Art zu sprechen. Man kann sagen: das ist ein rascher Mensch; er ist rasch in seinen Hand-

lungen; hingegen kann man in der österreichischen Sprache blos sagen: der redet ziemlich resch. B.

Reß, scharf, beißend. Augsb.

Resten, ist gekochtes Obst mit in Schmalz gerösteten Semmelschnitten. Oest.

Resten, ausruhen. Gülch u. Berg.

Retsch, ein plauderhaftes Weibsbild. z. B. was will dann die Retsch? Pf.

Retschen, plaudern. z. B. sie retscht den ganzen Tag. Pf.

Retter (der) Sieb. Rettern, sieben. Saarw.

Reuhe. Ulm. Reihen. Gülch u. Berg. Uiberräst. Fränk. der Obertheil des Vorderfußes.

Reuhen. Uiber den Reuhen reden, auf jemand Anspielungen machen. Ulm.

Revierisch, geschickt, ein Mensch, der etwas einzurichten weiß. B.

Reusten, 1 oder ½ Pf. Flachs oder Hanf zusammen gewunden. Hohenl. Flachsreusten, mürbes Brod, das so geformt ist. Hohenl.

Reuten, fahren, z. B. im Schiff, im Schlitten. Appenz.

Reuterösselspfarrey, eine Pfarre, deren Seelsorger in der Stadt wohnt (weil sie ihn nicht ernähren kann), und jeden Sonnabend oder bey erforderlicher Gelegenheit auf sein Dorf hinausreutet. E.

Rhadl, Kinderklapper. Oest.

Ribanzen (sich), sich an etwas reiben, wenn der Rücken juckt. B.

Ribesln, oder Ribisln, Johannisbeeren, kommt von dem lateinischen Worte: Ribes, Johannisbeere. Oest.

Richt, gerade; in der Richt, in gerader Linie. Pf.

Richten, herrichten, in Bereitschaft legen, herbeyschaffen. z. B. richt Geld her! B.

Richtig. Es ist nichts richtiges da, es ist keine vornehme Gesellschaft, niemand von Stande darunter. Pf.

Ricken, eine Art Gestell am Ofen, um Kleidungsstücke darauf zu trocknen. Kammricken, ein Bret mit Hacken an der Wand. Rick, eine jede Stange, womit man das Obst von den Bäumen schlägt, oder etwas zum Trocknen darauf hängt, z. B. Schaffelle; daher der Ausdruck:

Sine Schape sind up et Rick stegen, seine Schafe sind krepirt; Hey is up et Rick kommen, er ist zurückgekommen; es ist aus mit ihm, entweder in Rücksicht seines Vermögens, oder seiner Gesundheit. Niedersf.

Riderisch, roh, auffahrend. B.

Riebeln, reiben. Riebelsuppe, eine Suppe mit geriebenem Brod oder Mehl. Pf. Riepeln. B.

Riebeseye, mit etwas verschwenderisch umgehen. Harzg.

Riebig, angenehm, behaglich. Pf.

Ried, ein Strich von Weinbergen. Oest.

Rieden, die Rippenstücke. Oest.

Riedern, zittern. E.

Riefisen, Reibeisen. Dud. GB.

Riemen, (Schiffersprache), eine mit Eisen beschlagene Ruderstange. E.

Riemen, bey den Rheinschiffern ein Ruder. Cobl.

Rienken, ein sehr großes Stück Brod. Z. B. der hat sich wieder einen rechten Rienken geschnitten. Oest. Ranken. Pf.

Riepel, ein schwarzer Mensch. B.

Riesel, Schlittenbahn. Oest.

Rie-

Rieselausschlag, Friesel. Oest.

Rieselsteiner, Hagel. Es wirft Steiner, es hagelt. Oest.

Riffling, schlecht, entfärbt. Oberpf.

Rihgeln, Striemen. Oest.

Rihgeln, aufrihgeln, schütteln, rütteln, aufrütteln &c. Z. B. du mußt das Wasser, wenn es sich gesetzt hat, nicht mehr rihgeln. -- Man muß den alten Unrath nicht aufrihgeln. Es heißt auch: sich stärker bewegen; sich etwas mehr bei der Arbeit angreifen. Z. B. rihgl dich ein wenig, und sey nicht so faul. Oest. Rippeln. Pf.

Rihglsam, stark und tauglich genug zur Arbeit. Als: er ist noch rihglsam, er kann noch lange arbeiten. Oest.

Rihverich, ist so viel, als: voll Rihvern. S. Rihvern.

Rihvern, wird von der Haut gesagt, wenn sie voller Grübchen ist, wie eine Gänsehaut. Z. B. ich habe heute wieder so viele Rihvern an meinen Händen. Oest.

Rimen, reimen; aufräumen; leicht abarbeiten, von der Hand gehen, Dud.

Rindern. Die Kuh hat gerindert, d. i. sie ist belegt. Hohenl.

Rindhohl, das Hohle im Brod. Oest.

Ring, leicht. Mit ringer (leichter) Mühe. Oest. Pf.

Ringler, Beindreher, der Ringe, Rosenkränze rc. macht. B.

Rinnauget, triefäugig. Oest.

Rinnsal, Rinnstein. Oest.

Risseln, fein regnen. Z. B. es hat ein wenig gerisselt. Pf. E.

Rister, ein Fleck, der am Schuhe angeflickt wird. Daher: ristern. Ansp. Nürnb. E.

Ritscher, heißt man ein Zugemüse, das aus Gerste und Erbsen, die zusammen gesotten werden, bestehet. Oest.

Ritschratsch, der Ausdruck, indem man eine Sache zerreißt. Harzg.

Ritzen, im Herbst nur halb ackern, so, daß ein Wasen auf den andern kommt. B. Sieh: Brüten.

Ritzeroth, sehr roth. Pf.

Rive, geschwind. Niedersʃ.

Rob-

Robbath, Frohndienst. Oest.

Robbathen, fröhnen. Oest. Schles.

Robbel (eine), ein Mädchen, das den Mannspersonen nachläuft. Augsb.

Rock. Du hast einen rothen Rock verdient, sagt man zu jemand, der von andern gerne etwas anbringt, oder verrathet. Pf. E.

Rockagehn, in die Spinnstube zur Gesellschaft gehn. B.

Rockenbrief, das buntgemalte oder geflochtene Papier, das um den Flachs auf den Spinnrocken gesteckt wird, damit er zusammen halte. B.

Rodeln, rollen, daherrollen, wie ein Wagenrad. Oest.

Rodl, ist eine kleine blecherne Büchse mit Steinchen gefüllt, womit die Kinder spielen. Oest.

Rodler, ein Schwätzer. Augsb.

Röggli (ein), ein rundes weißes Brod, das jeder Becker nach der Taxe täglich backen muß. Augsb.

A Röhre, eine Röhre. Er hat eine starke Röhre (Stimme). B.

Röhren, s. Rehren.

Röhren. Ein Feuer röhren, durch Unbehutsamkeit eine Feuersbrunst veranlassen. Oberpf.

Rölse, Gränsing; Millesol. Niedersächs.

Rösch, sauer. Oest.

Rösch, wird von Frisch- und Hartgebackenem gebraucht. Ansp. Nürnb.

Röselein (ein), ein klein wenig. Ansp.

Röslet, rosenwangicht. B.

Roffarken, Frösche. Niedersächs.

Roffeln, röcheln. z. B. er roffelt schon, es wird mit ihm bald am Ende seyn. Oest. Pf.

A Rogl, eine papierne Rolle (nicht Dutte) mit Geld, welche eine cylindrische Figur hat, und in den Zahlämtern über ein nach der Größe der Geldsorte zugerundetes Holz gemacht wird. B.

Rogli oder Roglich, ist soviel, als: nicht fest, locker. z. B. das Band ist mir zu rogli, du must es fester binden. — Die Mauer ist schon ganz rogli, sie wird bald einfallen. Oest. B.

Rohnrueben, rothe Rüben. Oest.

Rohn, s. Rahn. B.

Rohr (sprich: Ruhr), Flinten- oder Büchsenlauf. Henneb.

Roibe, Rübe. Dud.

Rollebatz, ein Junge, der immer auf der Gasse herumläuft. GB.

Rol-

Rollen, schäckern. Oest. B. Rohlsen und Rosen. Pf. Röllschen. SB.

Rollen, rammeln; im Scherz einander herumreissen, unanständig schäckern. E.

Rollen, die Wäsche auf einer Maschine glätten; auch das Zeugungsgeschäfte der Schweine. Harzg. Rauschen. Unterpf.

Rollen, gerollte Gerste, Perlgraupe. Oest.

Roller, eine alte Vogelflinte, oder ein altes Hausgewehr zum Schießen. B.

Roller, Kater. E.

Rollig, sagt man von Mutterschweinen, die sich gerne begatten wollen. Cobl.

Rom. Sie ist nach Rom gereiset, wird von Mädchen gesagt, die ein unehlich Kind gebären. B.

Romachen (Gras), abmähen. Oberpf.

Romotten, Lermen machen durch das Herumwerfen verschiedener Sachen. Z. B. der romott wieder herum, wie ein Kobolt. Oest. Rumoren. Pf. Ramoren. Gülch u. Berg.

Ropfen, rupfen, pflücken, raufen. Sie haben einander geropft, sie haben sich gerauft. E. Roppen. Dud.

Rosenschnitz, Blutwurst. B. Sieh: Schwoas.

Roßbäuch, große röthliche Pflaumen. B.

Roßknecht, zerstoßener Pfannkuchen. Oberpf. Sieh: Schmarn.

Rosseln, schwer athmen, wird von Sterbenden gebraucht. Z. B. er rosselt schon. Wirt.

Rothkröpfel, Rothkehlchen. Oest. B.

Rothwelsch, Krautwelsch, unverständlich. B.

Rotzen, weinen. Oest. B. Pf. Cobl.

Roupa, Erdbeeren. In Niederbayern.

Rozaff, ein unerfahrner junger Mensch. Hohenl.

Ruba, herüber. B.

Ruck (ein), ein Augenblick. Z. B. es war nur ein Ruck, d. i. Augenblick. Schles.

Ruck (ein), eine hölzerne Stange. Harzg.

Ruckentrager, Lastträger. Oest.

Ruckerl, Tausendschönchen, Maßliebe. Oest.

Ruckern, das Girren der Tauben. Ansp. Nürnb. Ruxen. Pf.

Ruddel, eine Menge. Z. B. es war ein ganzer Ruddel beysammen. Pf.

Rude, eine runde Fensterscheibe. Dud.

Rudeln, rühren. Ulm.

Rübenkutsche, s. Benn.

Rübertskraut, klein gehackte säuerliche Rüben. Oest. B.

Ruech, Vielfraß. Z. B. der frißt, wie ein Ruech, statt: das ist ein Vielfraß. Oest.

Rüdgen, ein männlicher Hund. Cobl.

Rüe, ein Hund. Rav.

Rügeln. B. s. Riehgeln.

Rügen, rudern. Cobl. Rühren. GB.

Rühren, im Frühjahre das erstemal ackern. B.

Rüpel, ein grober Mensch. Ansp.

Rueschen, unbesonnen umherlaufen. Ein Rnesch, ein unbedachtsamer Mensch. B.

Ruestel (eine), eine grobe Weibsperson. Augsb.

Rütschen, schleifen auf dem Eis. E.

Rütschen, Wassergräben, wodurch das Sillwasser zum Gebrauche der Einwohner von Inspruck läuft. Oest.

Rütschen, auf der Erde herumrücken; auch einem auf der Seite sitzenden Platz machen. Cobl. GB. E.

Rütt, eine Anzahl Vögel. Oest.

Rütte. In der Kutsche rütte (fahren). Durlach.

Rütty, eine Schaukel, Schwungseil zum Schaukeln. Durl.

Růwi, ruhig. Ae růwier Mann, ein Mann im gesetzten Alter. E.

Ruffe, die Kruste auf einem neugeackerten Felde, wenn nach einem starken Regen die Oberfläche desselben von der Sonnenhitze zu schnell austrocknet. Auch wenn die Brosame eines neugebackenen Brodes durch Hitze oben trocken wird. Ansp.

Ruffen, Schuppen, Blattern auf der Haut. E.

Ruhlen (rouler), rollen, kollern. E.

Rumhuddeln, mishandeln. Z. B. er muß sich rumhuddeln lassen, wie ein Bettelbub. Pf. E.

Rummel. Er versteht den Rummel, er ist mit der Sache bekannt. B. E. Cobl. SB. Pf.

Rump, ein Weiberkamisol, Mannskamisol ohne Aermel. Rav.

Rumpelkammer, eine Kammer, wo man den alten zum Theil unbrauchbaren Hausrath verwahrt. Pf. E.

Rumpelmetten, Gesang aus den Propheten in der Charwoche. B. E.

Rumpelthier, Schweinbär. B. Sieh: Bär.

Rumschurgeln, mishandeln. Z. B. er muß sich rumschurgeln lassen. Wirt.

Rund. Das ist ihm zu rund, das sieht er nicht ein, begreift er nicht. B. E. Pf.

Rundi, schnell, ungesäumt. B.

Rundsemmel, ein Weisbrod, 12 Loth schwer. Oest.

Rung. Einen Rung haben, einen Anfall von einer Krankheit, einen Streit haben. Appenz.

Runke, ein großes Stück von Brod. Dud.

Runkunkel, nennet man ein altes Weib, das noch jung thut. Z. B. die alte Runkunkel möchte noch gern einen jungen Mann haben. Oest. B. Pf. Gülch und Berg. E.

Runs, ein kleiner Bach. Oest.

Rupf (im), in Eile, im Vorübergehn. E.

Rupfe, der Spinnewocken. Oest.

Rupfen, grobe Hausleinwand. Oest. B.

Rusch, Ulme, Ruster; ein Baum. B.

Rusche, oder Ruusche, ruft man gewöhnlich den Enten zu, wenn man sie füttern will. Schles.

Ruschel, ein unvorsichtiges Weibsbild. Ansp.

Rußbutt, ein vom Rauch und Ruß schwarzer Mensch, z. B. ein Schlosser; it. überhaupt ein schmutziger Mensch. E.

Russeln, Masern, eine Kinderkrankheit. Oest.

Rußwurm, Schmied oder Schlosser. Hohenl.

Rutschen, Ausgleiten. B.

Rutschen, wenn etwas über eine Fläche hinweggleitet. Ansp. Nürnb.

Rutschen, fahren. Z. B. ich will heut nach Schwetzingen rutschen; wird im Scherz gebraucht. Pf.

Rutschepeter, ein Mensch, den man überall antrift, und der nirgends eine bleibende Stätte, übrigens aber einen muntern und aufgeweckten Geist hat. Oest.

Rutschhafen, ein Topf ohne Füße; it. ein kurzes dickes Weibsbild. E.

Rutten, Aalraupen. Oest. B. Ruppen. Gülch und Berg.

Ruuz, weibliche Schaam. Pf.

S.

Saamer, ein Mann, welcher Waaren auf Pferden fortbringt. B.

Sabbern, fein und anhaltend regnen; den Speichel fließen lassen. Harzg.

Sack, Tasche; Säckler, Handschuhmacher. B. Pf. E.

Sack, eine Andrienne, ein langes Frauenzimmerkleid. Oest.

Sacken. Man sagt: dieser Rock sackt sich, wenn er an den Schultern Falten schlägt. Pf.

Sackigt, das Beiwort von Sacken.

Sacken, nachsacken, loslassen, wenn etwas angezogen oder angespannt ist. Cobl. GB.

Sackfeiderl, Taschenmesser. Oest.

Sackfeiler, Sägefeile. Oest.

Saackschaatten, Sägespähne. Oest.

Så, interj. hier, da, da hast du's, nimm's! — Sånn, da habt ihr's, da nehmt's! E.

Säckel, Hodenbeutel. Pf.

Saemb, ein Maaß. Oest.

Såmen, säumen. Ennen Lohe såmen, ein Tuch säumen. Dud.

Såner, Sauerteig. Oest.

Såpen, Seife. Dud. Seep. GB.

Såster, eine große Kufe, deren Boden durchschnitten ist, worin die Trauben zertreten werden. Hohenl.

Sätte (eine) Dreckpfütze. Harzg.

Saftig, ränkevoll, unnütz, unzüchtig. Das war saftig (derb, unzüchtig) gesprochen. Pf.

Saftiger Mensch, dessen Reden unzüchtig sind. Harzg.

Sahn, san, sind. B.

Sahlke, Rosalia. Dud.

Sal, sie. Dud.

Sait'm (er), er heißt oder nennt ihn. Durk.

Salami, Cervelatwurst. Aus dem Italienischen Salame. Oest.

Salben. Sich besalben, sich mit Koth beschmutzen. Jemand salben, heißt, ihn herunter machen, prügeln. Pf.

Salberfleisch, frisch eingesalzen Fleisch. Cobl.

Saletl, Salzfaß. Auch: Salzdösel. Oest.

Saletl, ein kleiner Saal. B.

Salfa, Salbey. B. Sälf. Gülch und Berg.

Salfeht, Tellertuch, Serviette. Oest. Salvet. B. Cobl. Pf. E.

Sallitter, Salniter, Salpeter. Oest. B.

Salm, Salbe. Oest.

Salzbüchsel, Salzfaß. B.

Salzstößler, einer, der das Salz in kleinen Theilen verkauft. B.

Sam, als ob. B.

Samer, Samthier, Lastthier. Oest.

Samroß (ein), ein Lastpferd. B.

Sanftig, gemach, langsam. Oest. Sittig. Pf.

Sanůwatlkåferl, cicindela. Oest.

Sares, Rausch. Pf.

Sattel, zwey rund ausgeschnittene Balken, worauf ein Gefåß im Keller liegt; Ganter, worauf mehrere liegen. Oest.

Sattel. Jemand aus den Sattel heben, bedeutet, jemand um die Gunst eines andern bringen. Z. B. er hat mich aus dem Sattel gehoben. Pf. Wirt.

Satz, Hypothek. Satz ablösen, Hypothek bezahlen. Oest.

Satzbrief, Schuldbrief. Oest.

Satzschrift (eine) erstatten, statt: eine Schrift einem Gerichte übergeben. Oest.

Satzweis eine Schuldpost fürmerken, heißt, die Schuldpost als Hypothek in's Hypothekenbuch eintragen. Oest.

Sau, so! Dud.

Sau. Eine Sau aufheben, eine Ungeschicklichkeit, einen Fehler begehen. B.

Sauber, 1) schön: z. B. es ist eine saubere Frau. Wirt. 2) lůderlich: z. B. das ist mir ein sauberer Gesell. Wirt. Pf. E.

Sauber halten. Man sagt: Ich will ihm's Maul sauber halten, um anzudeuten, er soll davon nichts bekommen. Pf.

Sauen, versauen, etwas beschmutzen, verderben. Henneb. GB. E.

Sauertämpfl, Sauerteig. Oest.

Sauhalter, Schweinhirt. Oest.

Sauglocken. Mit der Sauglocken läuten, unflätige Reden führen. B. Sieh auch: Raupenschneiden.

Saule, schlecht; saule Brod, schlecht Brod. Dud.

Saum, Last. Ital. Soma. Appenz.

Saum, ein Specereymaaß. Auch an einigen Orten ein Weinmaaß. Oest.

Saum, ein Achtelsfuder. Durl.

Saundeln, sich säumen. Oest.

Sauremus, saurer Wein. Pf.

Sausack, dicker Bauch, Wanst, Schmeerbauch. Pfalz. E.

Sausack, Schlemmer, Fresser. Pf. Oest. E.

Sausack, Plunsen, der mit Blut gefüllte Schweinsmagen. Hohenl. E.

Sautanz, ist eine Schüssel mit gebratenen Blut- Leber- und Bratwürsten, womit auf dem Lande der, welcher ein Schwein schlachten läßt, seine Freunde zu beschenken pflegt. Oest.

Schaaba, Schurz der Maurer rc. B.

Schaaden, Schaiden, Wels, Schader. (ein Fisch.) Oest.

Schaaras, Kratzfuß, Kompliment. B.

Schaatten, Schanten, Spähne, z. B. Hobelschaatten rc. Oest.

Schab, ein Gebund. Schab Stroh, ein Gebund Stroh. Oest. B. Schaub. Ulm.

Schaben. Man muß ihm die Zunge schaben, wird zu Kindern gesagt, die nichts, als das Beste essen wollen. Pf. W.

Schabelle, Fußschemmel. Cobl. GB.

Schabernack, Verdruß. Z. B. er thut mir alles zum Schabernack. Pf. Auch Possen, Muthwillen. Cobl.

Schabezig, krätzig. Pf. Z. B. er ist krätzig und schabezig. Pf.

Schabpoussen, die Garben nur einsweilen überdreschen. B.

Schachern, handeln, unter den Juden. Augsburg. Pf.

Schachtel. Eine alte Schachtel, Schimpfwort für altes Weib. Pf. GB. Wirt. E.

Schacketl, eine Gattung von Frauenzimmerkleidern. Von Jaquet. Oest.

Schadel, Hülse von Erbsen, Bohnen u. d. gl. Oest.

Schächten, betrügen. Cobl.

Schächterling. Einen Schächterling hinausthun, laut auflachen. Ulm.

Schägen, die Füße im Gehen einwärts setzen. Ansp.

Schäler, s. Schehler.

Schänkls Baip, ein scheußliches Weib. Tyr.

Schänden, nennen. Einen einen gnädigen Herrn schänden (nennen). Wird nur von Bauern gebraucht. B.

Schändlich jemanden thun, beschimpfen. Hohenl.

Schäntle Brütung, die fallende Sucht. Tyrol.

Schäppeln, oft auf dem Kopfe kratzen. Ansp. Nürnb.

Schärfen, abstreifen. Oest.

Schärr (der), der Maulwurf. Oest.

Schärren, mit den Füßen kratzen, scharren; einen Topf auskratzen; it. einen Kratzfuß machen. E.

Schärret, das was in einem Topfe von Brey hängen bleibt, und hernach mit dem Löffel ausgekratzt wird. E.

Schärrfuß, Kratzfuß. E.

Schât, Schatten. Cobl.

Schâzwohl, allerdings. Hohenl. Pf.

Schafeiterl, Kühlinge, eine Art Pilz. Oest.

Schaff, Zuber. Z. B. Ein Schaff Wasser, oder ein Wasserschaff. Brotzschaff ist ein Zuber, in den man das Spühlwasser schüttet. Oest.

Schaffen, befehlen. Z. B. was schaffen's? was befehlen sie? Oest.

Schaffler, ein Bötticher. B.

Schafft, Rahme, Brett, Gestell, worauf man Waaren, Bücher rc. stellt. E.

Schafler, ein Schäfer. Oest.

Schaiderknecht, Mühlknecht. Oest.

Schake (ein), ein alter Schuh. Harzg.

Schalle,

Schalle, großer Nachen, worauf man mit Pferde und Wagen über den Strom fährt. GB.

Schalten und walten, handeln, thun. Z. B. er läßt ihn schalten und walten, wie er will. Pf. Wirt.

Schalusl, grüne Vorsatzbretter, oder Jalousien an den Fenstern. Oest.

Schande, das ausgehöhlte Achselholz, vermittelst dessen man zwey Eymer trägt. Danzig.

Schandfleck, Scheltworte. Z. B. Jemanden Schandfleck geben, d. i. jemanden ausschelten. Danzig.

Schandlicht, Talglicht. Saarw.

Schanne (eine), ein hölzernes Instrument, woran man zwey Eymer hängt, um sie auf dem Nacken zu tragen. Harzg.

Schanten, Spähne. Z. B. Saagschanten, Sägespähne. Oest.

Schanze, ein Gebund Reiser. Cobl. GB.

Schanzen, arbeiten. Z. B. ich muß für ihn schanzen. Pf.

Schanzen, informiren, den Kindern Privatunterricht geben. Ist der terminus technicus der Hausinformatoren in Strasburg; sie sagen die Schanz für Lehrstunde; der Schanzherr, Schanzpatron,

patron, für den Mann, dessen Kinder unterrichtet werden; der Schanzer, der Informator; der Schanztrab, für: ein schneller Schritt der Informatoren, welche um ihrer Lehrstunden willen von einem Haus in das andere eilen ꝛc. Schanzgeld, Schanzbuch ꝛc.

Schap (ein), ein kleiner Speiseschrank. Harzg.

Schapfe, s. Boll.

Scharf, fein, prächtig, z. B. Tuch. Ulm.

Scharfrichter, Blut- oder Nachrichter. GB.

Scharriwarri, lange Beinkleider, die man auf Reisen oder zu Pferde trägt, um sich nicht zu beschmutzen; eigentlich wohl persische Beinkleider; ein altes persisches und sehr in fremde Sprachen gedrungenes Wort; griechisch ταςαράβαςα oder σαραβαλλα. (S. Rolandi Diss. de veteri lingua Pers. voc. Sarabara.) Danzig.

Scharteke, ein schlechtes, nichtswerthes Buch. Pf. GB.

Scharuttenfeger, Schlot- oder Schornsteinfeger. GB.

Scharwenzel, ein flatterhafter Mensch. B. Gülch und Berg. Cobl.

Scharwerk, Frohndienst. B.

Schaf-

Schasseln oder wegschasseln, heißt: einen nach und nach verdrängen wollen, oder machen, daß er endlich sich genöthigt sieht, sich zu entfernen. Z. B. er ist mir lange zur Last gewesen; aber endlich habe ich ihn doch weggschasselt, vom Franz. chasser, jagen, wegjagen. Oest. Auch die Pfälzer sagen: Er hat ihn geschaßt. E. Eben dieses Wort ist auf Universitäten gebräuchlich, wenn die Studenten einen, den sie nicht in der Gesellschaft haben wollen, solche zu verlassen zwingen.

Schattl, dieses Wortes bedienen sich die Oesterreicher mit dem Zusatze: Auf. Z. B. Aufn Schattl, und wollen damit sagen: obenhin, nachlässigerweise. Z. B. er giebt ihm nur so etwas aufn Schattl, statt: er giebt ihm nur etwas weniges überhaupt, statt des vielen, das er ihm schuldig ist.

Schau. Auf die Schau gehen, von Dienstboten, die sich zeigen, um sich zu vermiethen. Danzig.

Schau mir ihn nur on, heißt so viel: seht doch, was hat er denn zu befehlen? Wird spottweise zu dem gesagt, der sich ohne gegründetes Recht zum Befehlshaber aufwirft, z. B. ein Bedienter gegen den andern. B.

Schaubhut, Schaubenhut, gemeiner Strohhut für Bäuerinnen und Mägde. E. Henneb.

Schavel, Hülsen. Oest.

Schauer, Schloßen, Hagel. Oest. B.

Schauren, putzen, reinigen, als Zinn, den Fußboden rc. Cobl. Schuren, schruppen. GB.

Schawelle, ein Schimpfwort für altes Weib. Pf. Schabelle. GB.

Schecket, bunt. z. B. ein scheckteter Rok. W. Scheckigt. Pf.

Sched, nur. Du kannst sched (nur) hingehen. B. Schlets. Oberpf.

Scheeren, eine Art Fische. Oest.

Scheeren, scherren, verdrüßen, kümmern, ärgern. Was scheert's mich? was geht das mich an? Es scheert mich; es hat ihn geschoren; es verdrießt mich, es hat ihn verdroßen. Ein Scheerminir drum, ein leichtsinniger Mensch. E.

Schehler, die Schale der Birnen, Aepfel rc. Oest. Schählzig. Pf.

Scheibtruhen, Schubkarrn. Oest.

Scheiten, schiessen. Dud.

Scheiterhaufen, Schmorkel, ein zerrührter Pfannkuchen. Hohenl.

Scheiterhaufen, eine Art Gebäcks mit Zucker, Rahm ꝛc. Pf.

Schelch, scheel, oder vielmehr schief, krumm, übelgewachsen. Z. B. er sah mich schelch (scheel) an. --- Sieh, wie schelch (schief) er da steht. Oest. B.

Schellack, Siegellack. Oest.

Schellen, schelten. Dud.

Schellenkönig. Man lobt ihn über den Schellenkönig, man lobt ihn sehr. Wirt.

Schelten, fluchen. Oest. B.

Schenk, eine Maaß. Ein Schenk Bier, ein Maaß Bier. Freysingisch.

Scheppel, Scharfrichter. Wirt.

Schopper (ein), ein Kleidungsstück gemeiner Frauenspersonen. Augsb.

Schepperl, Kinderklapper. B.

Scheppern, ein Getöse machen, wie kleine Steine, die man in einem leeren Kruge schüttelt. Z. B. das scheppert, statt: das macht Lärmen. Oest.

Scheps, Nachbier. B. Du einfältiger Scheps (Schöps), du einfältiger, unwissender Geck. B. Gülch und Berg. Pf.

Scher=

Scherben, den Weinstöcken das überflüßige Laub und die Nebengewächse abnehmen, um den Trauben mehr Wachsthum und Sonne zu verschaffen. Pf.

Scheren, plagen, fortpacken. Der schiert (plagt) die Leute --- Willst du dich scheren (fortpacken). B. GB. E.

Scherg, Gerichtsdiener, Büttel. B. Sieh Amtmann.

Scherm, Nachtgeschirr. Oest.

Schermaus, Spitzmaus. Auch Maulwurf. B. Gülch u. Berg.

Scherrüben, Steckrüben. Oest.

Scherwenzel, Schmeichler. Pf.

Scherzl, ist das erste Stück, welches man von einem ganzen Laib Brod schneidet. Oest.

Scherzlgeiger, gemeine Bierfiedler. B.

Schettern, Pferden die Mannheit nehmen. Saarw.

Schettern, bezeichnet den heischern Ton der zersprungenen irdenen oder metallenen Gefäße. Wirtemb.

Scheu, gefährlich. Z. B. da sieht's scheu aus. Pfalz.

Scheuer, pur, unvermischt. Cobl.

Scheuertenn, der Platz, wo die Früchte ausgedroschen werden. Hohenl.

Scheune, jedes Hintergebäude, das kein Viehstall ist. Rav.

Schewerl, wird von allem gesagt, was zu klein gerathen ist. z. B. a Schewerl von einer Haube. Oest.

Schibbeln, wälzen, rollen. Cobl. SB.

Schicht, halt. Schicht maken, halt machen. Duderst.

Schichten, sich mit den Kindern erster Ehe auseinander setzen, wenn man wieder heurathen will. Rav. Daher: die Schichtung.

Schick, ein getroffener Handel. Er hat gut geschickt, d. i. gekauft, verkauft. Appenz.

Schicksgen, ein Mädchen. Wird von Judenmädchen gebraucht; leitet sich vom Hebräischen her. Pf. Schickselt. Augsb. Schicks, Schicksl, eine Hure. Oest.

Schidrig, fäsericht. B.

Schiebes gehen, verlohren gehen, zu Grunde gehen. Es geht Schiebes bey ihm, er ist auf der Neige. E.

Schiech, abscheulich, scheu. Oest. B. Auch: Schieli.

Schied (die), ein Bund Stroh. Ansp. Nürnb.

Schiefer, Muffe. Oest. Schlieffer. B.

Schiel, ein Fisch, wie der Zander. Oest.

Schienbahnl, ist eine Gattung Mundbrod für einen, oder einen halben Kreuzer, das in der Mitte zusammengebacken ist. Oest.

Schienzeln, schielen. Oest. Schieckeln. B.

Schienzerln, ein gewisses Spiel mit Nüssen. Oest.

Schienzlbock, ein Mensch, der sehr schielt. Oest.

Schier, beynahe. Augsb. E. Pf.

Schier, schön weiß, besonders vom Gesicht. Dud.

Schierabend, diesen Abend. Cobl.

Schiffel, sind kleine viereckigte Honigkuchen. Oest.

Schiffel, Schaufel. Dud.

Schiffen, Schoten, Hülsen. Erbsen- oder Bohnenschiffen. E.

Schiffle, weißes länglichtes zugespitztes Brod. Hohenl.

Schihfer, Splitter. Oest. B. Schliwer. Pf. Splinter. GB.

Schihfri, oder schihfrich, ungestümm, mürrisch, zänkisch. z. B. du bist heute wieder recht schihfri. Oest. Schifrig. B. Unschierig. Pfälz.

Schihrken, Epilepsie, Gichter. Dud.

Schilksen, schilgen, schielen. Pf. Cobl.

Schillgerste, Gerstengraupe. Rav.

Schillig, schuldig. Dud.

Schilling, eine Strafe mit Ruthen auf den Hintern. B.

Schimmern, klappern. Oest.

Schindeln. Es sind Schindeln auf dem Dache, man belauscht, behorcht uns. B.

Schinder, Henker, Abdecker, Wasenmeister. GB.

Schindluder mit einem spielen, einen als einen Verworfenen, wie ein Aas behandeln. Harzg.

Schinken, eine Art langer flacher Körbe. Vorberg.

Schippe, Schaufel. Cobl. GB.

Schippel, eine schlecht geheftete Frauenzimmerhaube. z. B. mit diesem Schippel kann ich nicht unter die Leute gehen. Oest.

Schippel, ein kleiner Haufen von einerley Sachen. Z. B. schippelweise sind ihm die Haare ausgefallen. — Man hat das Getraide schippelweise (garbenweise) gebunden. Oest. Die Pfälzer sagen: ein Schibel Haare, ein Schibel Blut ꝛc.

Schirigangrl (im Scherze) der Teufel. Oest.

Schirken, schlecht geigen. Dud.

Schitter, was nicht gehörig dicht gemacht ist. Z. B. die Strümpfe sind zu schitter, sie zerreissen zu geschwind. Oest.

Schlabbern, viel untereinander, ohne Zusammenhang, schwätzen. Pf.

Schlabbern, verschütten, z. B. eine Brühe, Suppe, Wasser. GB. Cobl.

Schlackel, ein in seinem Anstande nachläßiger Mensch. Pf.

Schlänen, Schlehen. Dud.

Schlängeln, den Dienst wechseln. Wird vom Gesinde gesagt. Z. B. der Bediente schlängelt. Oest. Schlengeln. B.

Schlafratz, der lange schläft. Henneb. E.

Schlag, wird als Interjektion zum Ausdruck der Verwunderung gebraucht. Z. B. Was schlag! Auch in zusammengesetzten Wörtern kommt es

vor. z. B. das ist ein Schlagkerl, eine Schlagmarjelle, wie in Sachsen: was Blitz! ein Blitzkerl, ein Blitzmädchen. Danzig.

Schlagen, das Klavier spielen. z. B. er schlagt sehr schön, statt: er spielt das Klavier sehr schön. Oest. Pf. B.

Schlagerin, eine Hure. B.

Schlamassel, Plunder. z. B. der ganze Schlamassel ist beysammen. Pf.

Schlamp, ein unreinliches Weibsbild. Pf. E.

Schlampamben, Possen, unnütz Geschwätz treiben. Henneb.

Schlampamp, ein Schmauß, Freß- und Saufgelag. Pf.

Schlampamp, ein unsauberer, im Anzuge nachläßiger Mensch. Oest. Schlamp. Hohenl.

Schlampampe (eine), eine versoffene und in ihrer Haushaltung unordentliche Frau. Gülch u. Berg. Schletzen. Oberpf.

Schlampampen, schwelgen. Ansp.

Schlampet, unsauber, nachläßig in Kleidung. Oest. Schlampig. Pf. B. Cobl. Schlumpich. Gülch u. Berg.

Schlankel, ein müßiger, fauler Mensch, ein Schlingel. Herumschlankeln, den Tag mit

nichts

nichts zubringen, vor Faulheit bald hie bald dorthin ohne gewissen Zweck sich begeben. B. Gülch u. Berg.

Schlapfen, Schlitten. Oest.

Schlapp, 1) Ohrfeig, z. B. er hat ihm eine Schlapp gegeben; 2) Verlust, z. B. er hat eine Schlapp bekommen. Pf.

Schlappen, wird von Hunden gesagt, wenn sie trinken, auch von Menschen, die unanständig und hastig essen. Ansp.

Schlappen, ein leinener Haarbeutel, den auf dem Lande das weibliche Geschlecht trägt. Oest.

Schlappen, Tappschuh, Filzschuhe. Hohenl.

Schlappen, niedergetretene alte Schuhe, die man als Pantoffeln braucht. Gülch und Berg. Pf. E.

Schlapps, ein roher, ungesitteter Mensch. Henneb.

Schlappsen, begierig fressen, verschlucken. Henneb.

Schlar, Flor, Kammertuch. Oest.

Schlarfen, im Gehen die Füße nicht recht aufheben. Ansp. Nürnb.

Schlarwe (eine). Harzg. s. Schlappen.

Schlatzig, sulzicht. Man sagt aber dieses mehr verachtungsweise, als im gewöhnlichen Verstande, nämlich von solchen Speisen, welche eben darum verdorben sind, weil man sie zu sulzicht zubereitet hat. So sagt man z. B. von dem Rindfleische oder von dem eingemachten Fleische, wenn es durch zu langes Sieden ganz sulzicht geworden ist. Das Fleisch ist wieder so schlatzi, daß man es nicht essen kann. Oest. Die Pfälzer sagen: Sußlich.

Schlau, schief. Saarw.

Schlauch, ein schlauer Mensch. Z. B. das ist ein rechter Schlauch. Oest.

Schlauchen, etwas Gutes aus Näscherey ohne Brod essen. Cobl.

Schlauderle, ein unachtsamer Mensch. Wirt.

Schlauderig, Schluderig, nachläßig, träge. E. Wirt.

Schlaudern, obenhin arbeiten, daß man nur davon kommt. Z. B. das ist wieder recht geschlaudert, obenhin, nicht fleißig gearbeitet. B.

Schlaue, Vertiefung, Rinne. Cobl. Schlenk. Gülch u. Berg.

Schlaue, ein Ast an einem Obstbaume. GB.

Schlaunen, eilen. B.

Schlebäuchen, wird vom Vieh gesagt, wenn es still steht, und doch schnell athmet. Ansp.

Schleckel, der ausgepreßte und durch Einkochen verdickte Obstsaft. Saarw.

Schlecken, lecken; it. Leckerbissen essen, leckerhaft seyn; das Geld durch Leckereien verschwenden. Z. B. ich weiß schon warum sie nichts vorspart, sie schleckt. E. Pf. Oest.

Schlecker, Schleckmaul, leckerhafter Mensch. Pf. Wirt.

Schleckhafen. Es ist kein Schleckhafen daran, diese Sache verdient nicht, daß man sich darum bewirbt. Wirt.

Schleer (die), der Mund. Er hängt d'Schleer runter, il fait la mine. Augsb.

Schlegeln, unklug reden. Pf.

Schlegl. Oest. Pf. Schlögl. B. Hinterviertel eines Kalbs oder Hammels. Schlögl ist eine Art schwarzer Hauben für Geistliche; auch ein Arrestantenwärter. B.

Schleicher, Schmeichler, Heuchler. Appenz.

Schleife, ist die Bahn, welche die Knaben auf dem Eise machen. Pf. B. Oest.

Schleifen, Schlinge. Dud.

Schleifer, Schillebold, die Jungfer (ein Insekt). Oest.

Schleimeln, naschen. Oest. B.

Schlein, Schleyhe (ein Fisch). Oest.

Schleißen, wird von abgetragenen Kleidern gesagt. Z. B. das Kleid ist ganz verschlissen (abgetragen). B. Gülch und Berg.

Schleissen, Späne von Klenholz, die statt des Lichtes angezündet werden. Oberpf.

Schlems, queer, überzwerch. B.

Schlendrian, hergebrachte Gewohnheit. Z. B. er bleibt bey seinem Schlendrian. Pf. Wirt. El. S.

Schlengen, ist eine Strafe der Bäcker, wenn sie das Brod zu leicht backen, daß es das vorgeschriebene Gewicht nicht hat. Sie werden durch eine Maschiene etlichemal in's Wasser getaucht. B.

Schlenke, Vertiefung oder Rinne, die das Wasser in der Erde ausgespület. Cobl. SB.

Schlenkeln lassen, hängen lassen. Z. B. aus lauter Trägheit läßt er die Arme schlenkeln. Oest.

Schlenkern, hinwegschleudern. Ansp. Nürnb. Pf. SB. E.

Schlenkl, ist ein Schimpfwort, das man einem Menschen giebt, der gern herumschlendert, oder wie die Oesterreicher sagen, herumschlenkelt. Oest. Die Pfälzer sagen: Er gehet schlinkeln schlankeln, statt: er gehet müßig. Sie brauchen es auch statt: Schlingel.

Schlerfeln, Pantoffeln. B. Schlerfen und Schlurfen. Pf.

Schlicher (ein) gefährlicher Mensch. Pf. Wirt.

Schlickern, glandern, eine Bewegung der Kinder auf dem Eise. Harzg.

Schlickse, der Schluchzen. Pf. SB.

Schliemern, schleifen auf dem Eise. Im obern Elsaße.

Schlier, Geschwür am Halse. Cobl.

Schlieren, eine Wand machen, da Leimen mit Stroh vermischt um eingeschlagene Pfähle befestigt wird. Ansp.

Schlieren, naschen. Eine Schliereri, Naschmaul. Augsb.

Schliessen, das Gesperr an einem Buch. Daher: Schließhaken. Oest.

Schliffel, ist ein Schimpfwort, das man einem groben, ungeschickten Kerl giebt, der geflissentlich

lich an einen stößt, oder einen sonst durch Worte und Thaten beleidigt. Eigentlich heißt es so viel, als: Flegel. Oest. Schliffel. B. Pf. Gülch und Berg. Cobl. Wirt.

Schlimm, verschmizt, listig. Pf. GB. E. Auch so viel, als: krumm. Cobl.

Schlimmes, ein kleines sichelförmiges Messer, womit die Weinstöcke beschnitten werden. Cobl.

Schlinkfiesen, schleichen. Rav.

Schlinkschlenken, faullenzen. Cobl.

Schlippen, der Schoos. Dud.

Schloapf, eine lüderliche Weibsperson. Augsb.

A Schloassen, eine Reihe. B.

Schlodel, ein in seinem Anzuge unordentlicher Mensch. Pf. Wirt.

Schlodeln, nachläßig einhergehen. Z. B. er ist hergeschlodelt kommen. Pf. W.

Schloppe (salope), schmutziges, nachläßiges Weibsbild. Schlappicht. adj. E.

Schloter (der), saure Milch mit der Sahne. Ansp.

Schlotterfaß, das Gefäß, welches die Mäher um den Leib binden und worin der Wetzstein zum Sensenschärfen befindlich ist. Cobl.

Schlotterfett, sehr fett. Pf.

Schlotterhosen, Pumphosen. Augsb.

Schlottern, wanken, zittern. Ich bin erschrocken, daß mir die Kniee schlotterten (zitterten). Gülch u. Berg.

Schlout, Camin. Oberpf.

Schluder, Schlamm, Koth. B.

Schluderbauch, Schmeerbauch. Oest. Schlotterbauch. Pf.

Schludern, wird von so fetten Leuten gesagt, deren Fleisch bey jeder Bewegung zittert. Z. B. dem schludert das Fleisch vor lauter Fett. Oest. Schlottern. Pf.

Schlückerig, kothig. Cobl.

Schlückerlein, der kindische Name der Enten. Ansp.

Schlüzig, schlüpferig. Oest.

Schlumpen. Die Wolle schlumpen, bedeutet, die Wolle bey den Strumpfwebern oder Hutmachern zum Gebrauch zubereiten. Pf.

Schlund. Z. B. seine unverschämten Worte in den Schlund zurückziehen. (Wird vor Gericht gehört.) Appenz.

Schlunge. Harzg. s. Schlamp.

Schlupf,

Schlupf, ein offener Durchgang unter einem Hause; ein enger Gang. E.

Schlupf (ein), eine Schleife. Wirt. Pf.

Schlupfen, Schliefen. E.

Schlupfen, ist ein solcher Bug in einem Bande, wodurch solches bogenförmig in die Höhe gestellt wird. Die Frauenzimmer brauchen es so bey den Garnirungen ihrer Kleider. Oest. In der Pfalz sagt man: Schlupp, die Schluppe.

Schlupfer, oder Pelzschlupfer, ein Pelzstaucher oder ein Muff. Wirt. E.

Schlupp, Bandschleife. Pf. SB.

Schlurl, ein in seinem Gang nachläßiger Mensch. Pfälz. E.

Schlurken, schnarren, stottern. Ansp.

Schlurpfen, ein alter Schuh, der statt eines Pantoffels dient; it. eine verbotene Weinschenke. E.

Schluten, schliessen. Dud.

Schlutte, s. Schlampe.

Schluzer, eine Mischung von Weißbrod und Zucker für die Kinder. Pf. W.

Schmaarackeln, eine Art Kegelspiel. B.

Schmaart Wedder, schlechtes, nasses und kaltes Wetter. Niedersl.

Schmaatzen, schwätzen. Ist sehr gebräuchlich, und lautet anders, als schmatzen. B.

Schmadderer, Wiedertäufer. Wird im verächtlichen Sinn gebraucht. Pf.

Schmälerin, die Brautjungfer. Ansp.

Schmahken, rauchen, Toback. Dud.

Schmahzen, ist eine Krankheit der Vögel oder Hühner, die man mit dem Durchfalle vergleichen kann. Z. B. mein Vogel hat schon wieder das Schmahzen. Es kommt vielleicht von Schmeissen. Oest.

Schmalhans, Sparsamkeit. Z. B. da regiert der Schmalhans. Pf. W.

Schmalleder, Leder von Kühen, Pferden und Kälbern. B.

Schmalmittag, ein armer Mensch, auch ein Geitziger. Pf.

Schmalz, ausgelassenes Schweinsfett. Gülch u. Berg.

Schmalz, zum Kochen ausgelassene Butter. Pf. B. Franken.

Schmalzeln, nach Schmalz riechen oder schmecken. Z. B. die Mehlspeise schmalzelt zu sehr. Oest.

Schmalzkamerl, ein schmutziger, unsauberer Mensch. Oest.

Schmalzstanter, Buttergefäß. Pf. Oest.

Schmant, vom Rahme der Milch gebraucht, ist auch in andern Gegenden gewöhnlich. Man sagt es auch vom Gassenkoth, wenn er recht weich und tief ist. Daher hört man, statt: es ist sehr kothig, oft: es ist sehr schmantig. — Es ist nur **ein** Schmant auf der Gasse. Danzig. Niedersächs. Cobl.

Schmarre, ein Essen von Semmel, Schmalz und Eyern. Ansp. Nürnb.

Schmarrn, ist nicht allein eine gewisse Gattung Mehlspeise, z. B. Semmel= Mehl= Gries=schmarrn; sondern es wird auch oft verachtungsweise gesagt, als: z. B. das ist ein rechter Schmarrn von einer Schrift. Oest.

Schmarrn, ein zerstoßener Pfannkuchen. B. Sieh: **Roßknecht**.

Ein **schmarrischer** (gar zu karger) Mensch. B.

Schmatze, die Peitsche. Ansp.

Schmatzen, küssen; auf eine unanständige Art kauen. Pf. Oest. B. Cobl. Nürnb. Ansp.

Schmatzerl, Küßchen. Oest. B. Schmatz, Schmutz, Kuß. Pf. Cobl. E.

Schmauchen, Toback rauchen. Pf.

Schmeckbraten, Rinderbraten, welcher guten Freunden zur Probe vom eingeschlachteten Vieh vorgesetzt wird. So hat man die Redensart: er geht heute auf Schmeckbraten, d. i. er gehet in eine Gesellschaft, wo man den Braten vom neugeschlachteten Ochsen kostet. Danzig.

Schmeckbried, Blumenbrett. Hohenl.

Schmecken, verb. act. & neutr. riechen. E.

Schmecken, riechen. Z. B. Schmecken sie einmal, ob die Blume gut schmecket — Da schmeckt's nicht gut. E. B. Oest. Augsb. Franken. Im Hennebergischen heißt schmecken so viel als: stinken. Z. B. altes Fleisch.

Schmecker (der), die Nase. Pf. B. E. Augsb.

A Schmecker, ein Blumenstraus. B. Schmecken. Hohenl.

Schmeckete Weimper, heißt man eine Gattung weißer Trauben, die einen sehr angenehmen, aber stärkern Geschmack haben, als die übrigen. Oest.

Schmeissen, schlagen. Hohenl.

Schmelten, schmelzen. Dud.

Schmeltekempe, ein fetter Mensch. (Schimpfweise). Dud.

Schmergeln. Pf. SB. Schmirbeln. E. Schmirgeln. Oest. Schmörbeln. Hohenl. Schmärfeln. Ansp. Nürnb. Ranzig seyn, riechen, stinken, wie alte Butter.

Schmickeln, sagt man von dem Backwerke, oder andern Speisen, wenn das Fett dabei so herb, oder wie die Oestreicher sagen, so raß ist, daß der Geschmack davon unangenehm, oder eckelhaft wird. Oest. Schmudeln. Pf. SB.

Schmicke, Schmücke, Peitsche. Cobl. SB.

Schmicken, mit einer Peitsche oder Ruthe hauen; einen kleinen Streifhieb geben. E.

Schmieren (einen) durch Geschenke bestechen. Hohenl. Pf. E.

Schminke, eine Portion Butter. Niedersf.

Schmirben, schmieren, anschmirben, abschmirben, betrügen. Ulm.

Schmiß, ein Uiberrock; eine gewisse Frauenzimmertracht. Oest.

Schmittel, Rotz. Cobl.

Schmodig, schwül, sehr heiß. Pf. E. Schmudelig. GB.

Schmöcken, Toback rauchen. Harzg.

Schmölm, ein Grashalm, der lang und dünn gewachsen ist. Cobl.

Schmötzeln, lächeln. Augsb. Küssen. E.

Schmoieldegel, schmutziger Mensch. Dud.

Schmollen, Brodkrume. Oest. B.

Schmollen, auf einen sonst guten Freund böse seyn, eine Zeitlang nichts mit ihm reden. Pf.

Schmollen, lächeln. Wirt.

Schmollen, spröde seyn. Hohenl.

Schmolljungfer, Brautjungfer. Hohenl.

Schmolz (der), das Fett. Ulm.

Schmualen, mit etwas tändeln, liebkosen. Augsb.

Schmuck, stolt, geputzt. Niders.

Schmuckeln, Kontreband, oder verbotene Waaren heimlich in die Stadt bringen. B. Betrügen. Cobl. Sich anschmuckeln, sich in eine Gesellschaft eindringen. Gülch u. Berg.

Schmucken, Schmuckerln, oder Zommaschmucken, statt: sich zusammendrängen, daß man nicht so viel Platz einnehme. Z. B. ich will mich schon schmucken, daß sie Platz bekommen. Oest. B.

Schmudeln, liebeln. Oest.

Schmudl, ein lüderliches Weibsbild. Oest.

Schmunzeln, über eine Sache, die gefällt, oder bey einer angenehmen Nachricht mit Behaglichkeit lächeln. Pf.

Schmurken, zusammenscharren, geizen. Niedersächs.

Schmutig, schwülwarm. Cobl.

Schmutzen, lächeln. Oest. B. Schmuschern. Niedersächs. Schmunzeln. Pf. SB. Cobl.

Schmutzige Suppen, eine zu fette Suppe. Oest.

Schmutz, Kuß. it. Schmalz, Fett. E.

Schmutzen, küssen. E.

Schnaake, eine Anekdote, ein Spaß; eine Mücke, welche die junge Saat abfrißt. Harzg.

Schnabatz (ein) naseweises Kind. Pf.

Schnabel (ein), ein Mädchen, das gern plaudert. Augsb.

Schnabeliren, essen. B. Gülch und Berg. Pf. Wirt.

Schnabelschnell, nennt man einen Menschen, der unbesonnen alles sagt, was ihm vor den Mund kommt. W. Pf.

Schnabelweid, gut besetzte Tafel. Pf.

Schnabuliren, essen; rasch und in eins weg reden. Harzg.

Schnacken, Spaß. Schnackenmacher, einer, der lustige Einfälle hat, ein Spaßmacher. B. Pf. Gülch und Berg. Cobl.

Schnackenfänger, Spaßvogel. C.

Schnackerl, das Schluchzen. z. B. der Schnackerl bey der Gelbsucht ist sehr gefährlich. Oest. B.

Schnäcken, naschen, leckerhaft seyn. Pf. C. Schnüppen. SB.

Schnäckerer, einer, der Teller, Löffel rc. aus Holz schnitzelt. Oest.

Schnäd, krank. Schnäd Geld, abgesetztes Geld. Niedersf.

Schnäl, Schnecke. Cobl.

Schnaid. Einen Schnaid haben, sagt man von Wein, Bier u. d. gl. wenn sie scharf schmecken.

cken, und in die Nase steigen. Oest. Er hat keinen Schnaid, statt: er hat keinen Muth. Pf.

Schnalle, Thürklinke. B. Oest.

Schnallendrücker, Schmeichler. B.

Schnallen machen, jemand etwas weiß machen, unwahre, lustige Historien erzählen, um jemand eine Wahrheit lachend zu sagen. Sächs.

Schnalzen, klatschen. Oest. B. Pf.

Schnappbänkel. Auf dem Schnappbänkel am Rande, zum Umschnappen bereit; auf dem Entscheidungspunkt. E.

Schnappen, ausplaudern. Cobl.

Schnappen, fallen. Man sagt: ein Kind schnappen lassen, ein Kind fallen lassen. Pf.

Schnappen, 1) nach etwas begierig trachten, z. B. er schnappt darnach; 2) hinken, z. B. er schnappt am linken Fuß. Pf. W.

Schnappig, schwatzhaft. Cobl.

Schnaps, so viel als: pumps, gleich, den Augenblick. Schnaps soll es da seyn, gleich soll es da seyn. B.

Schnaps, Schnips, ein Gläschen gemeinen Kornbranntwein. Gülch u. Berg. Cobl. Pf.

Schnaps. Einen Schnaps machen, ein Glas Liqueur oder Brantwein trinken. Auch Schnips, Niedersachsen.

Schnarre (ein) Krammetsvogel. Harzg.

Schnarrmaulen, hungern; zusehn müssen, wenn andre essen. E.

Schnattern, ohne Aufhören und dummes Zeug reden. Harzg.

Schnatzeln, oder Abschnatzeln, statt: abküssen. Oest.

Schnaufen, Athem holen, wenn man sich erhitzt, oder bey einer Arbeit stark angegriffen hat. Laß mich ein wenig verschnaufen (zu Athem kommen). B. Gülch u. Berg. E.

Schnauppe, anzügliche Rede. Ulm.

Schneckeln, zusammenschneckeln, niedlich ankleiden. Ansp. Nürnb.

Schneckenfeder, Stahlfeder. Oest.

Schneckentänz, Possen, Narrheiten, Schwänke. Mache mir keine Schneckentänz vor, Täusche mich nicht. E. Pf.

Schneckerln, gedrehte Nudeln. Oest.

Schneckerlnreinl, ein Gefäß von Blech, um diese Nudeln zu kochen. Oest.

Schneckern, auf Beyschlaf ausgehen. Daher: Schnecke, partes genitales sexus sequioris. Harzg.

Schneecken, leckerhafte Speisen, Zuckerwerk gerne essen. Pf.

Schneeflanken, Schneeflocken. Oest.

Schneidebraten, Braten aus der Garküche. Ehedem hießen auch die Garköche Bratenschneider. Danzig.

Schneiden, irren. Sie werden sich schneiden (irren). B. Aufschneiden, prahlen, lügen. Der hat wieder recht aufgeschnitten (gelogen). Gülch u. Berg. Pf.

Schnelle, kleine runde steinerne Kügelchen zum Spielen für die Knaben. Schnellen, damit spielen. E. Sieh auch: Glicker, Dotz.

Schnelle Catherine, der Durchlauf, die Diarrhee. Pf.

Schnellen, 1) schnalzen, z. B. er hat ihm unter die Nase geschnellt. W. 2) betrügen, z. B. er hat mich drum geschnellt. Pf.

Schnepper, das Eisen zum Aderlassen. Ansp. Nürnb. Pf. E.

Schnepperbüchs, Plaudertasche. Ansp. Nürnb.

Schnepperich, schnippisch. Pf.

Schnerg,

Schnerg, Schnur, Schwiegertochter. Cobl.

Schnerkel, Scherz. Z. B. er macht Schnerkel. Pf.

Schnermaulen, schlecht, gering essen. B.

Schnich, das Ende oder der Rand eines Dinges. Pf.

Schnickschnack, schlechtes Zeug. Pf.

Schnie, eine Schnecke. Rav.

Schniffen, stehlen. Augsb.

Schniflen, durchsuchen. Z. B. er hat alles durchgeschnifelt. Pf. Schles.

Schnipfeln, abschnitzeln. E.

Schnipfeln, schnitzeln, schneiden, Holz oder Papier verschneiden. E.

Schnipfen, stehlen. Schnipfer, Dieb. Oest.

Schnipfen, das Schluchsen beym Weinen. Pf. Schniffeln. Cobl.

Schnitt, eine Lüge. Hohenl.

Schnitterhupfeln, Bauernlieder. B.

Schnitz, getrocknetes Obst. Schnitzklos, Klöse von Mehl und gedörrtem Obste. Henneb.

Schnitzer, Fehler. Sprachschnitzer, Sprachfehler. Pf.

Schnoddern, mit der Nase einen schnarchenden Ton von sich geben. Harzg.

Schnofeln, durch die Nase reden. Z. B. er schnofelt, wie ein Kapuziner. Oest. Schnuffeln. E.

Schnopfetzen, die Luft durch die Nase einziehen, wie wenn man etwas riechen will. Figürlich heißt es auch: durchspüren. Z. B. der schnopfetzt überall herum, statt: der ist ein wahrer Spürhund. Oest. Schnuffeln, herumschnuffeln, sagt man von Hunden, die Fleisch, Knochen rc. wittern, aber auch von Menschen, die da herumsuchen und spüren, wo sie doch nichts zu thun haben. Gülch u. Berg. Pf.

Schnori, ein unbedeutendes Schimpfwort. Augsb.

Schnorr. Man sagt: eine alte Schnorr, ein altes Weib. Pf.

Schnorrbeine, eingebogene Kniee. Pf.

Schnorre, Mund. Wird oft von Menschen gebraucht, aber nie in Höflichkeit. Appenz.

Schnorren, einen Wind fahren lassen. Z. B. er hat einen tüchtigen schnorren lassen. Pf.

Schnorres, Schnurrbart. Pf.

Schnorrwichs, Schnurrbart. Henneb.

Schnotzen, oder schnotzeln, wird von dicken Wänsten, und überhaupt von sehr fetten Leuten gesagt. Z. B. er ist so fett, daß ihm die Schnotzeln herunterhängen. Oest. Sieh: Schludern.

Schnucke (eine), ein zum Fettmachen und Schlachten bestimmtes Mutterschaf. Harzg.

Schnudeln, geschwind und schlecht arbeiten. Z. B. das ist nur geschnudelt. Pf.

Schnudeln und hudeln, schlecht, unverständlich lesen. Pf.

Schnuder, Rotz. Appenz.

Schnüren (einen), einem etwas sauer, mühsam machen, auch eine übertriebene Rechnung machen, wie Gastwirthe, Kaufleute. B. Pf. Gülch und Berg.

Schnüren, heißt auch so viel als nachrücken. So schnüren die letzten Bräuknechte, wenn der erste wegkommt. B.

Schnüß, Maul, Schnautze. Cobl. GB.

Schnueten, unordentlich suchen. B.

Schnukeleswaar, Zuckerwaare. Nürnb.

Schnullen, saugen. Pf.

Schnullen, Toback rauchen. Z. B. er schnullt den ganzen Tag. Pf.

Schnul-

Schnuller, Zuller. Augsb. Pf.

Schnurcheln, schnarchen, röcheln, stark schnaufen, beriechen. Etwas beschnurcheln, beschniffeln. E.

Schnurrant, ein herumziehender Musikant, Bierfiedler. Pf. GB.

Schnurren, betteln. Hildesh.

Schnurrpfeifereien, wird von schlechten Schriften gebraucht. Pf.

Schnut, Maul bey Menschen und Thieren. Pf. GB.

Schnuter, die Nase, besonders der Pferde. Ansp.

Schnutern, wird von Enten gesagt, wenn sie aus dem Schlamme mit dem Schnabel ihre Speise hervorsuchen. Ansp.

Schnutup, einer, der die Worte auffängt. Dud.

Schoaten, Scheiter, Sägespäne. B.

Schobern, statt: Heu aufsetzen. Oest.

Schock, eine Zahl von 60. Dud.

Schockel, eine Wiege; schockeln, wiegen. Pf.

Schoder, Schotter, Schutt, Kieß, klein geschlagene Steine. Oest.

Schöberl, ein Gericht von Mehl, Semmeln und Eyern. Oest

Schöddeldoock, nur im Plattdeutschen gebräuchlich für Schürze. So ausgesprochen, müßte man es mit dem hochdeutschen Schüsseltuch verglichen. Man hört aber auch: Schörldoock, oder Schörteldoock, und so wäre es eher Schürztuch, so wie man in Niedersachsen die Schürze Plattdeutsch die Schörte nennt. Danzig.

Schön und stärk zahlen, ist ein bayerischer Gebrauch, wo der Liebhaber sein Mädchen den Sonntag nach der Fastnacht zum Meth führet, damit sie schön und stark bleibe. B.

Schöppeln, nach und nach viel trinken. Pf.

Schörreskarr, Schubkarren. GB.

Schößchen (ein Paar) Weck. Cobl. GB.

Schötteln, schwätzen. Oest.

Schöttling, ein Schwein unter einem Jahre. Niedersf.

Schofelmatheis, oder Schofelmasematten, wird gebraucht, wenn man etwas sehr gering schätzen will. Z. B. das ist Schofelmatheis, ist von der Judensprache entlehnt. Pf.

Schol, leck, verlechzt. Cobl.

Scholdern, herumvagiren, mit Würfeln spielen. Ulm.

Schollen, in den polnischen Karten, was in den französischen Carreau ist. Danzig.

Schoof Stroh, Bund Stroh. Hildesh.

School, Fleischbank, Fleischscharren. Durl.

Schopf, eine geheftete Frauenzimmerhaube. Oest. B. Den Schopf beuteln, den Kopf schütteln.

Schoppel, s. Ruschel.

Schoppen, durchziehen. Oest. Geflügel mästen. B.

Schoppen, sich häufen, z. B. Arbeit. B.

Schopper, Schuhmacher. B.

Schopperinn, Wartfrau bey einer Kindbetterinn. B.

Schorren, die Erde mit dem Spaten umgraben. Hohenl.

Schoß, Schürze. Appenz.

Schossel, eine Schrotleiter, um etwas auf einen Wagen zu laden.

Schoten, nennt man schlechtweg die grünen Erbsen in ihren grünen Schoten. Schotenkörner, die grüne Erbsen ohne Schoten, und Erbsen blos die getrockneten. Danzig.

Schottel. Cobl. Schüttel. SB. Schüssel.

Schotteln, wanken, nicht fest stehen. Pf. SB.

Schotten, ein Hausirer. Auch geronnene Milch. Oest.

Schottert, Huhn oder Hahn ohne Schweif. Cobl.

Schpadi, ein großer Haudegen. Z. B. heraus mit dem Schpadi! Es kommt vom italiänischen Spada, Degen. Oest.

Schpadifankerl, oder Fankerl, so heißt man bey den kleinen Kindern den Teufel. Oest. Sieh auch: Fankerl.

Schpitzl, ist ein kleiner Rausch. Z. B. er hat keinen Rausch, er hat nur ein Schpitzl. Oest. Spitzl. Pf. Spitz. B. Sieh auch: Haarbeutel, Tampes.

Schpitzl, nennt man auch die kleinen pommerischen Hunde. Oest. Spitz. Pf. GB.

Schraen, schroten. Dud.

Schrämmen, durch einen Stoß, Wurf oder Schuß anstreifen. Cobl. GB.

Schråt, eine Bühne. Oest.

Schråtl, ein Kobolt, Poltergeist. Oest.

Schrage, Bahre. Z. B. Er liegt auf dem Schragen. W.

Schragen (der), ein Bettgestell ohne Kopf= Fuß= und Seitenbretter. Auf dem Schragen liegen, auf dem Tod liegen. Ansp. Nürnb. E.

Schranne (die), eine Bank mit Geländer. Ansp.

Schrannen, Getreidemarkt. B. Schrant. Augsb.

Schrappen, gierig zusammen sammlen. Z. B. er hat sein Vermögen zusammen geschrappt. Pfälz.

Schraube. Er hat eine Schraube im Kopf, er ist dumm. Pf.

Schrems, Quere. Z. B. nach der Schrems, statt: nach der Quere. Oest. Schlems. B.

Schremspapier, Fließpapier. Oest. Schrenz. Fränk.

Schrenze, ein flacher Korb; Schlingen, die Vögel im Winter zu fangen. Ansp. Nürnb.

Schrick, Ritz, Riß. Z. B. die Mauer hat einen Schrick. Oest. Daher kommt das Wort: Gschrickt, was einen Ritz hat.

Schricken, aufspringen. Oest.

Schrinnen, ist die Empfindung des Schmerzens bey einer leichten Verletzung, besonders der Haut. Harzg.

Schripheimken, Grille, Heimchen. Niederſ.

Schritt,

Schritt. Der kann mir zehn Schritt vom Leib bleiben, wird von jemand gesagt, mit dem man keinen Umgang haben will. Pf.

Schrode, ein Schnitt oder Stück Fleisch, dergleichen die Fleischer schon fertig zum Verkauf für einen festgesetzten oder gewöhnlichen Preis haben. Von Schroden, plattdeutsch: schneiden. (Vergl. Adelungs Wörterb. Schroter.) Danz.

Schröpfen (einen), ist ein figürlicher Ausdruck für: einen im Handel, bey Rechnungen oder auf andere Art, um sein Geld bringen. B. Pf.

Schroh, garstig, abscheulich. Cobl. GB.

Scholle, ein grober Mensch. B.

Schrunne, Riß in der Haut, von Kälte oder harter Arbeit. Pf.

Schrunde, Schramme. W.

Schruppen, den Fußboden reinigen, scheuern. Pf. Cobl. GB.

Schrupper, eine Art Besen mit kurzen Schweinsborsten, um die Zimmer aufzureiben, und vom Koth zu reinigen. Pf. Schrübber. GB.

Schturi, so nennen die Bauern und das gemeine Volk in Oberösterreich das Brod oder Kuchen, die man zu großen Festtagen, als: Weihnachten, Ostern rc. zu backen pflegt.

Schub, hierdurch wurden sonst die Bettler von einem Orte zum andern gebracht. Oest.

Schubjack, ein elender Kerl. Cobl. GB.

Schuchseln, die Schultern auf und nieder ziehen. Ein Schuchsel, ein Mensch, der seinen Verstand nicht hat. B.

Schuchsen, eine Art Kuchen, die lang aufgetrieben und hohl sind. B.

Schuck, ein Stoß, ein Wurf. Pf.

Schuck (der), das unwillkührliche Aufstoßen der Luft. Harzg.

Schuckern, von Kälte zittern. Cobl. GB.

Schübel, eine Gabel voll. Hohenl.

Schübel, ein Haufen. Z. B. Heu, Stroh ꝛc. Pf.

Schüfri, verdrießlich. Oest.

Schürgen, schieben. Schürgskarren, Schiebkarren. Cobl. GB.

Schürke, mühsam schieben, wie bey einer Frau, die in Wochen kommt. Durl.

Schüßling, ein jung Schwein von 4 bis 6 Monaten. Auch ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren. Durl.

Schütt, eine Schütt Stroh, nennt man einen Arm voll Stroh, um dem Vieh unterzustreuen. Wirtemb.

Schütt-

Schüttboden, Schüttkasten, Körnerkasten, Kornboden. Oest.

Schütten, dünne Leinwand. Oest.

Schütter, geräumlich. Oest.

Schüzen. Es schüzt nichts bei ihm, wird von einem leichtsinnigen Menschen gesagt, der alles verschwendet. Pf.

Schüzig. Das frische Brod ist nicht schüzig, sagt man, um anzudeuten, daß man das frische Brod in größerer Menge ißt, als das trockene. P. E.

Schuft, elender Mensch. Ein schuftiger (schlechter) Rock. Pf. Auch ein Geck. Cobl. GB.

Schuftig, schlecht, z. B. angezogen. Pf.

Schuhfel, Schauffel. E.

Schuhputzer, Bedienter. Harzg.

Schuhs, oder Schuhspartl, ein närrischer Mensch, der herumflattert, und nicht weiß, was er thun oder reden soll, oder was er gethan oder geredet hat. Oest. B. Die Pfälzer sagen: Er hat einen Schuß. — Es ist ein Schuß oder Schußbartl.

Schulte, der Großknecht auf einem Bauernhofe. Rav.

Schummeln, den Geist oder Körper eines Menschen in heftige Thätigkeit setzen. Ansp.

Schuppen, betrügen. Pf.

Schupper, Betrüger. Pf.

Schurgeln, wälzen. Z. B. er hat diesen Stein weggeschurgelt. W.

Schurigeln, plagen. Cobl. Schurnickeln. Pf. Wirt.

Schurrimurri, s. Rutschepeter.

Schurzfleck, Schürze. Hohenl.

Schussel, Schußbartel, ein unbesonnener junger Mensch. Pf. GB. Wirt.

Schussern, Schnellkugeln. Im untern Elsaße. Siehe auch: G'stünzen.

Schutzeln, einen durch Scherz aufziehen. Ansp.

Schwaade, links, oder linker Hand; ein Bauern- oder Fuhrmannsausdruck. Schles. In einigen Provinzen Schwuude.

Schwaben, schwanken. Oest. Schwaibn, schwoabn. B.

Schwabenkäfer, ein schwarzer, schnelllaufender Wurm. Kakerlak. Oest. B.

Schwabetzen, ist, ein Getränke, oder sonst etwas Flüssiges so tragen, daß es im Tragen er-

schüt-

schüttert wird, und man fast einen Theil davon verschüttet. Z. B. Schwabetz nicht so, sonst verschüttest du alles. Oest. In der Pf. sagt man, z. B. schwappel nicht so, sonst ꝛc. Schwabbeln. Gülch u. Berg. Cobl.

Schwadem, Lichtdampf. Cobl. GB.

Schwadroniren, vieles über eine Sache schwätzen. Pf.

Schwänke, Ausflüchte, Ränke. Schwänke machen, betrügen. Cobl. GB. Pf.

Schwänzen, betrügen. Z. B. er hat mich drum geschwänzt. Pf.

Schwären, eitern. Ein Schwären, eine Eiterbeule. Cobl. GB.

Schwärzen. Ein- und ausschwärzen, verbotene Waaren ein- und ausführen. Oest. B.

Schwaibeln, lügen. Wird mehr von Scherzlügen gesagt. Oest. Sieh auch: Gschwaibelt.

Schwancfaderl, Spanferkl. Oest.

Schwanen, ahnden. Cobl. GB. Ansp.

Schwanzen, schwanzeln, ist, wenn jemand so geht, daß das Hintertheil der Kleider immer

in Bewegung nach beyden Seiten ist. Ulm. Schwänzeln. Pf. Ansp.

Schwanzen, sich schwenken. Hohenl. Herumschwanzen, faullenzen. Hohenl.

Schwappeln, wird von jeder Flüßigkeit gesagt, welche in einem vollen Gefäße so bewegt wird, daß sie dem Uiberlaufen nahe ist. Es schwappelt. Auch wird das Geräusch dieser Bewegung dadurch ausgedrückt. Es schwappelt mir im Bauche. Active: Schwappeln, ein volles Gefäß schwanken machen. Geschwappelt (bis zum Uiberlaufen) voll. E. Pf. Cobl. GB.

Schwappeln, wird von fetten Menschen und Thieren gesagt, deren Fett bey der geringsten Bewegung zittert. Ansp. Pf.

Schwappen, stark trinken. Pf.

Schwappenhauer, Aufschneider, Großprahler. E.

Schwarte, Haut am Schweinefleisch, auch im Zorn die menschliche Haut. GB.

Schwartemagen, eine Art Würste. Pf.

Schwarten, prügeln. Cobl. GB.

Schwatzkommissarien, erinnern in der Kirche die Leute, wenn sie schwätzen, oder nicht niederknieen. Oest.

Schwaute, Welschhuhn. Cobl.

Schweinnickel, unreiner Mensch. Hohenlohe.
Schweinpelz. Pf.

Schweißen, rinnen. Z. B. das Gefäß schweißt (rinnt). Wirt.

Schweizerey, Schwoag, eine Landwirthschaft, wo viel Kühe, Schaafe und Ziegen gehalten, und Butter und Käse in Menge gemacht wird. B. Pf. Gülch u. Berg.

Schwelen, in Wasser einweichen. Oest.

Schwelk, der Welkboden der Brauer. Oest.

Schwenzeliren gehen, müßig gehen. Hildesh.

Schwenzelpfennig, ein ungerechtes Accidens im Kleinen, z. B. die Betrügereyen des Gesindes. Harzg.

Schwenzen. Er hat die Schule geschwenzt, bedeutet, er ist neben die Schule gegangen, er hat die Schule versäumt. Pf.

Schwepe, eine Peitsche; schwepen, peitschen. Duderst.

Schwepengeld, Trinkgeld, das der Schwepenjunge bey einem Fuder Holz erhält. Rav.

Schwepenjunge, der Kleinknecht. Rav.

Schwerack, ein Possenreisser. Oest.

Schwernöther, ein Schimpfwort. Pf.

Schwier, die Wendung, der Schwung, sehr häufig aber der gewöhnlichen Gang einer Sache. So sagt man, z. B. einer kommt hinter den Schwier, d. i. lernt den gewöhnlichen Gang der Geschäfte (die routine) kennen. Eben so: einer hat einen eigenen Schwier in einer Sache, z. B. im Tanzen, Clavierspielen u. dergl. d. i. er hat seinen eigenen Gang, seine eigne Methode und Wendung. Danzig.

Schwimel, Schwindel; schwimeling, schwindlich. Dud.

Schwindgrube, Kloake. B.

Schwingen, schlagen, prügeln. Cobl. E.

Schwitz, Schweis. Oest. GB. Schwät. Dud.

Schwoas, Blutwurst. B.

Schwodi (scherzweise), ein Schelm. Oest.

Schwul, ängstlich, bange. Mir ist schwul (nicht wohl zu Muthe) bey der Sache. Pf.

Sebern, wird von Kindern gesagt, wenn ihnen das Wasser zum Munde herausläuft. Saarw. Seevern. GB.

Sechteln, eintauchen, die Wäsche bauchen, oder in der Lauge waschen. Oest. B.

Sechtelschaff, eine Wanne mit einem Stöpfel, um das Wasser ablaufen zu lassen. Oest.

Sechter, Eimer. Oest.

Sed, seld, dort. Hohenl.

Seedig, still, sittsam. Harzg.

Seegen, Fischzeug. Oest.

Seelenzopf, Seelenwecken, weißes geflochtenes Brod, das die Pathen dem Kinde am Allerseelentage schenken. B. Oest.

Seelnonne, schwarzgekleidete Weibspersonen, welche die Verstorbenen beyderley Geschlechts waschen und in den Sarg legen. B.

Seemig, von Suppen oder Brühen, die durch Beymischung von etwas Mehl dick gemacht werden. GB.

Seesel, ein Rebenmesser. Pf.

Seff, Sieb. Dud.

Sehnen. Ich sehne mich morgen nach Hause, d. i. ich hoffe morgen in meine Heymath zu kommen. Oberpf.

Sehr, adj. (das im Hochdeutschen verlorne Wurzelwort von: unversehrt ꝛc.) schwach, verletzt. Wird nur in einem Sinne noch gebraucht:

Die Haut ist sehr, wird bey einer Wunde oder Verletzung von der Haut gesagt, besonders von dem neuen Häutchen, das über einer heilenden Wunde erscheinet. Die Wunde ist noch sehr, sie ist noch nicht ganz geheilt, das Berühren schmerzt noch. E.

Seidel, ein halb Maaß. Oest. B. Franken.

Seifen, waschen, reinigen, läutern; wurde ehemals als ein bergmännisches Wort von der Goldwäsche gebraucht, und davon haben, sonderlich im schlesischen Gebirge, verschiedene Orte, wo ehemals Goldwäschen waren, ihre Benennung erhalten, als: Göris- oder Gorseifen, Langenseifen, Mühlseifen rc. Schles.

Seigen, pissen. Cobl. GB. Ansp. Pf.

Seite. Auf die Seite gehen, auf den Abtritt gehen. Oest. E.

Seiwer, Geifer, Speichel; seiwern, geifern. Duderst.

Selbander, zwey zusammen. Hohenl.

Selbeiäm oder Selbherrn, nennen die Bauern und das gemeine Volk in Oberösterreich die saure Milch, wo das Dicke noch darauf ist.

Selchen, Räuchern, einpöckeln. Z. B. gselchts Fleisch, statt: geräuchertes Fleisch. Oest. B. Fränk.

Selle, wie, nun wie. Appenz.

Sellen, Bier verzapfen. Duderst.

Sellen, Sattelkissen. Niedersächs.

Sellentüg, das Lederzeug eines Pferds. Niedersächs.

Selm. Er selm, er selbst. B.

Seltsam, selten, nicht oft. Sie kommen ja recht seltsam (nicht oft, sehr wenig) zu mir. B.

Selzen, übel. Meck is selzen, ich bin nicht wohl. Dud.

Semmelmehl, Weizenmehl von der zweyten Art. Oest.

Sengstwerber, die Handhabe an einer Sense. Oest.

Serben, elend, kränklich herumgehen. Appenz. Pf. B.

Sergler, ein fleißiger, aber langsamer Kopf. Oberpf. Ein Drucker. B.

Seßl, Sänfte. Oest. B.

Sette, ein Milchgefäß. Niedersächs.

Seypfann, Seiher, Durchschlag. Oest. Seyh. Pf. Gülch u. Berg.

Sibler, Siebmacher. B.

Sichern, etwas mit ängstlicher Genauigkeit thun. Duderst.

Sickern, durchrinnen, herausquellen. Cobl. GB.

Sie wendet sich, die Sonnenwende, da machen die Kinder Sommerfeuer von dazu erbettelten Holz, springen darüber, und singen Lieder dabey. B.

Siebensachen, Kleinigkeiten. Z. B. er bildet sich viel auf seine Siebensachen ein. Pf.

Siechen, s. Sundersiechen.

Sied, niedrig. Dud.

Siedel, eine länglichte Kiste, worinn Erbsen &c. aufbewahrt werden. Henneb.

Siedig, wüthend, schnell. Pf.

Siegelleinwand, Wachstuch. Oest.

Siegner, oder Seigner, Leute, die in der Stadt wohnen, und Karpfen zum Verkaufe haben. Der Ort, wo sie wohnen, heißt zwischen den Siegen oder Seiggen. Danzig.

Siegrist (ausgesprochen: Sejerscht), Meßner, Küster. E.

Siehdekriedel (Seidekräutchen?), ein hübsches, sprödes, geputztes Mädchen; ein niedliches Püppchen; ein schwächliches, empfindliches Geschöpfchen. E.

Siek, Graßstreife, Rain zwischen Aeckern. Niedersächs.

Siemandl, heißt ein Mann, der seiner Frau alles gestattet, was sie nur will; kurz, dessen Frau Herr im Hause ist. Oest.

Sienzeln, den Kopf hängen lassen, lächeln, und aus lauter Faulheit etwas daher lallen, daß man alle Geduld darüber verlieren möchte. Oest.

Sienzler, Süßler, Schleicher, Schmeichler. Oest. B.

Sieß, Esaias. Hildesh.

Sifling, Säufer. Pf.

Sihrele, auch Bihwele, Wasser-Hitzblätterchen. E.

Sike, Sucht, Krankheit; Gälensike, Gelbsucht. Dud.

Siken, kränklich, schwach seyn. Dud.

Sill, ein an der Wand befestigter schmaler und bankhoher Kasten, wohinein die Bauern ihre Kleider werfen, und der dem Gesinde bey Tische zum Sitze dienet. B. Siedel. Ulm.

Simen, starker Bindfaden. Dud.

Singeln, wird die Empfindung genannt, wenn die Hand oder der Fuß eingeschlafen ist, auch wenn man sehr müde vom gehen ist. Cobl. GB.

Sinn-

Sinnlich, äusserst reinlich. Z. B. ein sinnlicher Mensch, der sehr auf Reinlichkeit hält. Eine sinnliche Farbe, welche sehr zart und leicht zu beschmutzen ist. Man braucht auch Sinnlichkeit statt Reinlichkeit. Danzig.

Sinns, zu Sinns, recht, ordentlich, wie man es verlangt hat. Cobl. GB.

Sinter, seit der Zeit. Cobl. GB.

Siri seyn, aufgebracht, ungehalten seyn. B. Uerig. Gülch u. Berg.

Sist, sonst. Dud.

Sittig, still, ohne Geräusch. Pf.

Sitzweil, heißt in der obern Pfalz der Zeitraum von 6 bis 9 Uhr Abends, wo die Dienstboten auf dem Lande spinnen, stricken, oder dergleichen sitzende Arbeit verrichten müssen.

Sitzleder. Man sagt: er hat kein Sitzleder, um anzudeuten: er sitzt nicht gerne lang, oder das lange Sitzen ist ihm beschwerlich. Pf.

Skabelle, Stuhl, (ital. Scabello.) Appenz.

Skallieren, schmähen, schimpfen über etwas. Z. B. er skalliert immer über die Regierung. Oest. Pf. E.

Skarnitzeln. Dütten. Oest.

Sleif,

Sleif, Slodde, Rekel. Hildesh.

Snoppenkiel, ein snopperich Junge, Flahenschnute, ein junger Mensch ohne Bart. Hildesh.

So halt, oder a so halt, ist eine Art unbestimmter Antworten. Z. B. warum fragst du darnach? So halt, oder a so halt, d. i. es beliebt mir grade, es fällt mir eben ein, zu fragen. Oest. In diesem und ähnlichen Fällen sagen die Pfälzer: halt oder halters. Z. B. es gefällt mir halters so. A so da. B.

Sötti, solch. B.

Sohl, Suhl, Sumpf. Morast. Pf.

Sommerfrischen, eine Wohnung auf dem Lande, die man im Sommer bezieht. Oest.

Sommermörln, Sommerflecken. B.

Sommertag, ist der Sonntag drey Wochen vor Ostern. An diesem Tage werden, nach einer alten Volkssitte, Lustbarkeiten und den Kindern Geschenke gemacht. Pf.

Sommerwürste, dicke Schlackwürste von Schweinen. Rav.

Sondiren, jemands Gedanken ausforschen. Kommt vom französischen sonder her. Pf.

Sonnabendgürtel, Sonnenwendgürtel, Beyfuß, Artemisia. Oest.

Sonntagskind, wird in Bayern, Gülch und Berg ein Mensch genannt, der auf dem Sonntag geboren ist, und, einem abergläubischen Wahn des Pöbels zufolge, Geister sehen, Schätze finden und graben kann. Auch von einem Menschen, der in seinen Geschäften glücklich ist, sagt man: das ist ein rechtes Sonntagskind.

Sonst, deswegen, darum. Z. B. warum hast du das gethan? Antw. Sonst! d. i. du brauchst es eben nicht zu wissen. Appenz.

Soochen, siechen, siech seyn. Oest.

Soocher, ein siecher Mensch. Die Oesterreicher sagen sprüchwörtlich: der Soocher überlebt den Pocher, statt: ein kränklicher Mensch überlebt zuweilen den, der auf seine Gesundheit pocht. Oest. Sogger. Pf. Wirt.

Sorg. Ich habe Sorg, wird an vielen Orten sehr sprachwidrig gebraucht für: Ich hoffe, vermuthe. B.

Sossel, so. Sossel (so) must du's machen. In der Gegend des großen Ebersbergerforsts.

Spachet oder Spaget, Bindfaden. Oest. B. Spage. Appenz. Spuckat. Schles.

Späh, eckel; heuchel (heikel), wer viele Speisen nicht essen kann oder will. Ansp. Nürnb.

Spälter, der vierte Theil eines zerhauenen Holzblockes. Hohenl.

Spältlein, kleine Scheiben, Schnitte. Oest.

Spänen, ansetzen zur Exekution. Oest.

Spängler, Gürtler. Oest. B. Spengler heißt in Elsaß und in der Pfalz der Blechschmidt.

Spärberköpfel, Kichererbsen. Oest.

Spätling, ein im Spätjahre gebornes Stück Vieh. Hohenl.

Spättern, zusammensetzen, stoppeln, flicken. E.

Spalier, Tapete; spalieren, tapezieren Oest. B.

Spalt, zerbrochene Scherben von Glas rc. Niedersächs.

Spalteln, getrocknete Aepfelstückchen. B.

Spanisch Wachs, Siegellack. Oest. B.

Spannen, genau aufmerken. B.

Spannen (auf etwas), auf etwas warten z. B. er hat schon lange darauf gespannt. Wirt. Pf.

Spanngraf, einer, der hochmüthig daher gehet, etwas vorstellen will. Oberpf.

Sparanzen, Ziererey, gezwungenes Wesen, unnöthige Umstände. Pf. GB. Sperranzien. Henneb.

Sparebrod, Geitzhals. Pf.

Spark, spröde, vom Brod gebräuchlich. Dud.

Sparren. Z. B. er hat einen Sparren zu viel oder zu wenig, d. h. er ist ein Narr. Pf. Wirt. GB. E.

Spatel, ein eingebildeter Geck. Pf.

Spatt, pl. Spätter, Flecke zum Flicken; das mit einem Fleck Ausgeflickte. E.

Spatzen, eine Art Mehlspeisen. Hohenl. B. Pf. Wirtemb.

Spech stehen, auf der Lauer stehen, wie Diebe zu thun pflegen, wenn sie einen an die Thüre stellen, der Acht gebe, ob jemand kommt. B. Amtsspech bestellen, sagt man, wenn die Obrigkeit Kundschafter aufstellt. B.

Speck. Der ist mir ein Speck aufs Kraut, mit dem will ich bald fertig seyn. B.

Speckig, sagt man vom Brode, wenn es nicht ausgebacken ist. Pf.

Spehen, entwöhnen. Ein Kind spehen, (von der Muttermilch entwöhnen.) Gülch u. Berg.

Spei-

Speichen, speyen. Pf.

Speilen, ausspannen. Oest.

D'Speis, Speisekammer. B.

Speiß, Mörtel zum Mauern. Cobl. GB.

Speizig, Speichel. Pf.

Spenfadl, Spanferkel. Oest.

Speuling, eine Gattung Pflaumen. Oest. Spilling. GB.

Spennadel, Stecknadel. Oest. Pf. B. Spelle, Cobl. Pf.

Spenneln, mit Stecknadeln anheften. Oest. Pf.

Sperr, trocken, rauh, hart. Sperrhusten, trockener Husten. Oest. B.

Sperren, zuschließen. Oest. B.

Sperrfürmerkungsattestat, ist ein Zeugniß, daß ein gerichtlicher Arrest auf eine Geldsumme gelegt worden sey. Oest.

Sperrhölzer, Sprossen. Oest.

Speytrügerl, Spuckkästchen. Oest. B.

Spezi, vertrauter Kammerrad. B. Pf.

Spicken (in den Schulen), heimlich in das Buch blicken, wenn man seine Aufgabe nicht auswendig weiß. E. Lügen. Pf. Augsb.

Spiegeln, prahlend vorweisen, necken; den Neid durch Vorweisung einer Sache zu reizen suchen. Er hat ihm seine Kleider gespiegelt. — Einem etwas vorspiegeln, einen durch blendende Uiberredung täuschen. E.

Spielgrafenamt, hieß ehemals die Innung der Musikanten. Oest.

Spienzeln, liebäugeln. Oest. B.

Spier, wenig; ein Spier, ein Körnchen. Dud.

Spierzeln, spucken, oder oft ausspeyen. Oest.

Spigiliren, ausforschen, ausspähen. Von speculare. Pf.

Spindig, nicht ausgebacken. B. s. Talket.

Spindt, Schrank. Danzig. Pf. Ist auch in einigen Gegenden Niedersachsens gebräuchlich.

Spinnerin, Spinne. Oest.

Spint, der vierte Theil eines Scheffels. Rav.

Spintisiren, nachdenken, etwas ausgrübeln. B. Gülch u. Berg. Pf.

Spissi, mager. B.

Spitzel, ein spitzig gebackenes Brod, welches am Allerseelentag ausgetheilt wird. Sieh auch: Seelenzopf. B.

Spitzeln, Schinzlen, spötteln. Appenz.

Spitzen

Spitzen geben, empfindliche Reden gegen jemanden führen. Harzg.

Spitznamen, Eckelnamen. Augsb. Pf.

Spitzweck, eine Art Milchbrod. Pf.

Spitzweckel, eine Gattung Weißbrod. B.

Splent, ein hagerer Mensch. Niederf.

Spockeding, Gespenst. Dud.

Spörkel, der Monat Februar. Cobl.

Sponfakerl, Spanferkel. Oest. B.

Spott, bey diesem Worte bedienen sich die Oestreicher folgenden Sprichwortes: Er legt keinen Spott darauf, z. B. auf köstliche Speisen, und es heißt so viel, als: er ist kein Feind von köstlichen Speisen; er läßt sich nicht lange bitten. Pf. Daher: **Spottleicht**, welches auch in der Pfalz gesagt wird.

Spraddeln, die Beine weit von einander stellen. Z. B. spraddel dich doch nicht so auseinander, wird bey kleinen Kindern gebraucht, die diese Gewohnheit an sich haben. Pf. E.

Sprankel, eine zum Fange kleiner Vögel bereitete Haselruthe. Harzg.

Spratzen, sprühen. Ansp.

Sprebeln, wenig und langsam essen; auch dünn regnen. B.

Spreitzen (sich), hoffärtig, stolz daher gehen; auch sich weigern, etwas anzunehmen oder einzugehen. B. Gülch u. Berg. Pf.

Spreitzen, sich anstemmen. Ansp. Nürnb.

Sprenzen, begießen, besprengen, spritzen. E. Saarw. Sprenzhafen, ein durchlöchertes Gefäß, um die Fußböden zu bespritzen. Sprenzgelt, Gießkanne. E.

Sprenzer, ein kleiner kurzer Regen, der nur die Oberfläche besprengt. E.

Sprenzkrug, ein Blech, um beym Auskehren der Zimmer, den Boden zu begießen. Saarw.

Spries, der Stock, womit die Leitern eines Wagens aus einander gespreizt werden. Hohenl.

Sprinzel, Sprengel zum Vogelfang. Henneb.

Sprittelu, quirlen. Oest.

Spritzkrapfen, ist eine gewisse Art Backwerk. Oest.

Spronzeln, Sommerflecken im Gesicht und an den Händen. GB.

Spruck, mürbe, was leicht bricht. Cobl. Sprock Holz, dürres Holz. GB.

Sprüng. Er macht keine große Srüng mehr, bedeutet, er lebt nicht mehr lange. Pf.

Spru=

Spruten, junge Kohlkeimchen, die im Frühjahr aus den Kohlpflanzen hervorschießen, und als Zugemüse gebraucht werden. GB.

Spucht, Scherz. Z. B. sie haben ihren Spucht mit ihm; hergeleitet von Spuck. Pf.

Spucken, speyen. Pf.

Spücken, scherzweise, für lügen. Kommen sie gewiß, spücken sie nicht, (halten sie Wort.) B. S. Spicken.

Spület, Spülwasser, Abgang und dergl. was man den Schweinen giebt. E.

Spützen, speyen, ausspucken. E.

Spuhl, Rührlöffel, Querl. Oest.

Spundig, wird das Brod genannt, das nicht gut aufgegangen ist. Hohenl.

Sputze, Spaß, Schwank. Pf.

Staad oder Staat, für ruhig, stille; z. B. sey staad, und rege dich nicht, statt: langsam, z. B. ich muß staad gehen, daß ich nicht so bald müde werde; statt: bedächtlich, allmählich; z. B. hebe es staad auf, daß es nicht unter einander geschüttelt werde. Oest. Fränk. B. Die Pfälzer sagen: stät, allmählich, bedächtlich.

Staadel, Staar. Oest.

Staches, Tölpel. Gülch u. Berg. Pf.

Stadl, Scheune. Oest. B.

Stadlthor, das Thor einer Scheune. Oest.

Stadtbesen, Schwätzer, oder Schwätzerin, die überall herumlaufen, Neuigkeiten zu erzählen und zu hören. Pf.

Stadtkind, der pro prodigo erklärt ist, und also unter der Vormundschaft der Stadt steht. Danzig. Der Ausdruck: jemand wird pro prodigo erklärt, lautet hier gewöhnlich: jemand wird zum Stadtkind gemacht. Nach dieser Bedeutung wäre also der Ausdruck Gottscheds von Leibnitz, den er Leipzigs berühmtes Stadtkind nannte, doppelt lächerlich gewesen.

Stadtzeichen, wurden ehedem den geduldeten Bettlern gegeben. Oest.

Ständel, ein langes, oben weites, unten zugespitztes hölzernes Gefäß, die Trauben und den Most zusammen zu tragen. Tragbütte. E. Saarw.

Ständer, Gestelle; daher: Bücherständer. Ulm.

Ständer, Waschgefäß. Hohenl.

Stänkern, zanken. Stänker, ein Zanksüchtiger. Hildesh.

Stärbe,

Stårbe, verdaut werden. Z. B. Wånn's Aessa nit stårbt, so fuehrets nůt, wenn das Essen nicht verdaut wird, so fütterts nicht. Durl.

Stårken, Kalb, weiblichen Geschlechts. Niederſ.

Stårt, der Schwanz eines jeden Thiers und Vogels. Rav.

Stårtstůck, das Schwanzstück von einer Kuh. Rav.

Ståupern, unterstützen. Ansp. Pf.

Staffl, eine Stolle (ein viereckigtes langes Holz.) Oest.

Stagl, Stahl, womit man die Wåsche bůgelt. Oest.

Staimig, nervicht. Oest.

Stammenhonig, Honigseim. Oest.

Stampern, treiben. Z. B. wenn du nicht gleich gehest, so will ich dich stampern. Oest.

A Stampla, eine Suppe mit sehr viel Brod.

Stampferl, so viel als ein kleiner Fluß. B.

Stand, eine bewegliche Krambude, Meßbude, auch eine kleine unbewegliche Bude. Dim. Ståndel. Oest. Pf. E. Inde Ståndelsweiber, Krämersweiber. E.

Stand, ein Sitz in der Kirche. Harzg.

A Standen, ein Schaaf. B.

Standerling, das Bier, welches beym Auszapfen am Faß überläuft, und in das untergesetzte Geschirr fällt. B.

Standerling oder Standerl. Z. B. ein Standerling machen, ist so viel, als: stehen bleiben, und miteinander schwätzen; besonders auf der Straße. Oest. Die Pfälzer sagen: ein Ständerle halten.

Standler, ist ein Mann, der eine kleine Bude, oder einen kleinen Kramladen hat; besonders eine Trödelbude, oder, wie die Oesterreicher sagen: einen Tandlerstand. Oest.

Standner, ein großes Wassergefäß, ein Ständer. Oest.

Stangelreiter, der Vorreiter der großen aufwärtsgehenden Salzschiffe; auch der verlorne Mann. B.

Stanitzl, eine papierne Düte. Oest. Starnitzel. B.

Stappeln, betteln. B.

Star, Står, ein Maaß, daß eine halbe Metze hält. Oest.

Starchl, ein langer hagerer Mensch. B.

Stark,

Stark, ranzig. Oest. GB.

Starzen, starren, steif seyn. Z. B. das Kleid starzt von Gold. B.

Stat, behutsam, sachte. Oest. Sieh: Staad.

Staubigt. Z. B. es ist staubigt Wetter, statt: es regnet ganz fein. Oest.

Stauche, ein Muff. Pf. Cobl. GB. Hohenl.

Stauze, Mücke. Oest. B.

Staxen, stammeln, lallen. E.

Stebern, stäubern. Z. B. warte, ich werde dich gleich stebern. Oest. E. Die Pfälzer sagen: stibern. Z. B. ich hab ihn gestibert.

Stehen, ist der eigne Ausdruck von gefrornen Gewässern. Z. B. die Weichsel steht, wenn sie gefroren ist; hingegen sie geht, wenn das Eis abfließt, Eisgang ist. Danzig.

Steicherle, Handschuhe ohne Finger. Hohenl.

Steigen, Hühnertreppe. Oest.

Steinen, hageln. Ansp.

Steintoppeln, ein Kinderspiel, wo sie Steine in die Höhe werfen, und solche mit umgewandter Hand fangen. B.

Stein-Uehre, ein länglichter Haufen roher Feldsteine, der im fruchtbaren Ackerfelde liegt. Durl.

Steipe, eine Stütze, die man den Obstbäumen giebt, wenn sie sehr viel Frucht tragen. Cobl.

Steipen, stützen. Cobl. Stippeln. GB.

Steipern (spr. Stipperå), stützen, anstämmen; sich wehren. Steiper dich! halt dich fest; wehr dich; halt dich gut. Im Scherz: Hohrseckel stipper di! E.

Stelltüg, Hefen. Niedersf.

Steltenlecht, Irrlicht. Hildesh.

Stempel, Schenkel. Z. B. er hat ein paar rechte Stempel. Pf.

Stempen, ein kurzer dicker Mensch. B. Sieh: Paunzen.

Stenker, einer, der gerne Händel anfängt. Stenkerey, Raufhändel. B. Gülch u. Berg.

Stenzen, ein gelinder Ausdruck für stehlen. E. Ansp. Pf. Stibitzen. GB.

Stepke, der Teufel. Dud.

Ster. Auf der Ster seyn, wird von Handwerkern gesagt, wenn sie in fremde Häuser gehen, und dort um Lohn arbeiten, z. B. Schneider, Nähterinnen ꝛc. B. Auf der Störe. Appenz.

Sterkending, ein Kalb weiblichen Geschlechtes. Harzg.

Sternvoll, stark berauscht. B. Pf. Gülch und Berg. E.

Sterz (der) Hintere. Pf. Schweif der vierfüßigen Thiere, Steiß der Vögel; auch die in einen Zopf gebundene Haare des Hinterkopfs. GB.

Sterz, sind kleine in Schmalz geröstete Mehlklöse. Wenn geröstete Speckküchelchen dabey sind, so heißt man es Grammelsterz. Oest.

Sterzl, eine kleine Person. Oest.

Sticheln, auf etwas anspielen. Ansp. Nürnb. Pf. GB. Wirt.

Stichwein, zur Probe angezapfter Wein. B.

Stickel, ein kurzer Pfahl; figürl. ein dummer Mensch. Pf. Fränk.

Sticksen, Stigetzen, stammeln. Oest.

Sticksen, übel riechen, weil keine Luft daran gekommen ist. Sticksig, verschimmelt, moderich riechend. Cobl. GB. Pf.

Stiefe, blaue oder weiße Stärke. Gülch u. Berg. Niedersf.

Stiefel (eine), eine Stange, woran Hopfen oder Bohnen u. dergl. heraufranken. Harzg.

Stiefelhund, Stiefelknecht, Stiefelzieher. Ulm.

Stiege, Treppe. Oest. Pf. B. Wirt.

Stier-

Stierkugelt, ein Kegelspiel mit drey Kegeln. B.

Stigl, Zaun. Oest. Die bey den Fußpfaden an den Zäunen angebrachte Staffeln. B.

Stiglhupfer, ein Kaplan auf dem Lande, weil er oft über die Zäune steigen muß, wenn er auf die Filialen gehet. B.

Stilligend gihå, etwas erschleichen. Tyr.

Stipper, ein Stoß in die Seite. Augsb.

Stirglen, durchsuchen. Z. B. er hat alles durchgestirgelt. Pf. Wirt.

Stochen, einheitzen, einfeuern. Cobl. GB.

Stochern, äffen. Hannover.

Stock, ein Baumstamm. Oest.

Stockel, ein hoher Absatz an einem Frauenschuhe. Oest. B.

Stockeln, mit einem Stocke wonach tasten. Niedersächs.

Stockig, wird derjenige genannt, aus dem nichts herauszubringen ist. Pf.

Stocklang (ein), eine Elle lang. Rav.

Stöckern, aufsuchen. Niedersächs.

Stöhrer, ein Pfuscher. Oest.

Stölp, ein viereckigtes hölzernes Gefäß mit vielen Oefnungen, in welches ein irdenes Geschirr

mit

mit glühenden Kohlen gestellt wird, um die Füße zu wärmen. GB. Stöfgen. Pf.

Stöpfel, Blatternarben; stöpfelich, pockennarbig; auch statt: Stöpsel (bouchon.) Henneberg.

Stöpke, Teufel. Harzg.

Stören, ein Gestörter, dessen Begriffe in Unordnung sind, der etwas wahnsinnig ist; auch hat man von einem solchen Menschen die sonderbare Redensart: er hat Kaninchen im Kopfe. Danzig.

Stötzle (ein), ein Schlegel. Augsb.

Stohfen, Stufen, mit gelindem Feuer Gemüse, Fleisch rc. kochen; dämpfen. Cobl. GB. Pf.

Stoiteln (die), aufrechtstehende Bäume an der Weinpresse, welche in die Polsterhölzer eingezapft sind. Oest.

Stollen, eine Art Milchbrod, welche nur am Neujahrstage in Straßburg gebacken wird, und von ihrer Gestalt den Namen hat.

Stollert, ein irdener Hafen mit drey niedrigen Füßen. Cobl.

Stolprian, ein ungeschickter Mensch. Pf. Oest.

Stompfax, ein Tölpel. Oest. Die Pfälzer sagen: Stumpax. E.

Stopfa. Auf den Stopfa gehn, den zweyten Tag erst zur Hochzeit kommen. Oberpf.

Storr, ein alter Baumstamm. Ansp. Nürnb.

Storre, ein altes steifes Ding. Pf.

Storrig, hartnäckig. Z. B. es ist ein storriger Mensch. Pf.

Stoß, der Steiß beym Federviehe. Oest.

Stote, Spaß, Kurzweil. Pf.

Stotzen, Schlegel, Keule. Im obern Elsaß. Sieh: Quallen.

Strack, gerade; auch: sogleich. Z. B. sie ist strack (gerade) gewachsen; ich will strack (so gleich kommen. Cobl. GB.

Stråhl, Kamm; stråhlen, kåmmen. Pf. E. Saarw. Stråhlmacher, Kammmacher. E.

Stråhlen, heißt figürlich: einem die Wahrheit sagen, ihn ausschelten, heruntermachen. E.

Ståntje, kleine Kindersprütze. Hildesh.

Ståntjen, sprützen. Niederf.

Strampeln, stampfen. treten mit den Füßen. E. GB. Cobl. Wirt.

Stran, Streusand. Oest.

Strandeln, etwas nicht gewiß wissen. Z. B. er strandelt noch daran. Pf.

Stranze,

Stranze, ein ungesittetes großes Weibsbild. Harzg.

Stranzen (sich) strecken. Oest. B.

Straßguetl, ein liederlicher Junge. B.

Strauben, eine Art Kuchen. Oest. B.

Strauchelte. Eine Strauchelte haben, d. i. eine vorübergehende, mit der Jahrszeit gewöhnlich verbundene Krankheit haben. Appenz.

Strauchen oder Strauken, Schnupfen. Oest. B.

Strauß, Kampf. Daher: einen Strauß ausstehen, ein Unglück oder eine Gefahr überstehen. B.

Strecken (sich) größer werden. Z. B. der Kleine streckt sich. Pf. Wirt.

Strehen, schreiten. Strehet, Schritt. Dud.

Streiche, das lange schmale Steuerruder an kleinen Schiffen und Nachen. Cobl.

Streichen (das) Leichen der Fische. Z. B. die Fische streichen. Oest.

Streichen. Auf dem Lande in der obern Pfalz war es ehedem gewöhnlich, daß die Schulkinder zur Fastnachtszeit durch eine Bank krochen, und zu gleicher Zeit vom Schulmeister einen derben

Streich auf den Hintern erhielten. Nun giengs zum Tanz, wo der Schullehrer aufspielte, und am Ende von jedem Kinde einen Kreuzer erhielt. In Bayern hieß es: ausbritschen. Die ganze Ceremonie ist schon unter der vorigen Regierung abgeschaft. B.

Streichen, straucheln. Oest.

Strempel, eine Keule von einem Kalb, Hammel rc. Cobl.

Strenger Grund, Boden, der mehr Thon als Erde hat. Rav.

Strickrock, Reifrock. Oest.

Striechen, plätten. Striechfrau, eine Frau, welche die Wäsche um Lohn in den Häusen plättet. Striechiesen, Plätteisen. GB.

Strinen, stark strömen. Dud.

Strippen, die Haut abziehen. Cobl.

Strippen, bedeutet 1) betrügen, oder eine zu große Zeche machen, z. B. er ist gestrippt worden; 2) die Haare tapiren. Pf.

Stritzeln, Striemen. B.

Stritzen, spritzen. Cobl. Pf.

Stritzengebackenes, eine Art Gebäck, das geringelt wird. Pf.

Strixen, heißt man die kleinen Streiche, die sich die Jungen zum Scherze versetzen. Z. B. er hat ihm nur einen Strixen gegeben, es hat nicht weh gethan. Oest. B.

Strixen, peitschen. Ansp. Nürnb.

Stroach (du), du dumme Gans. Augsb.

Stroach. Er hat ein Stroach, einen Schuß. Augsb.

Stroh. Auf dem Stroh liegen, auf dem Todbette liegen. B.

Stroh. Vom Bett auf's Stroh kommen, verarmen. Gülch u. Berg.

Strohkopf, dummer Mensch. Pf. Strohpax. B.

Strohlweib (eigentlich Strahlweib), das Synonimum von Blitzweib; wird im freundschaftlichen Verweiß gebraucht. Z. B. sie Strohlweib. Wirt. E.

Strolchen, lüderlich herumziehen; in der Stadt herumstrolchen, wie die Gassenhuren. E.

Stroß, Gurgel, z. B. bey Kälbern, Schöpsen, Gänsen, Enten, Hünern ꝛc. GB.

Strub, streng, wild. Z. B. es gehet strub zu. Appenz.

Strubelich, verworren; ein **Strubelkopf**, ein Kopf mit verwirrten Haaren. Cobl. GB. Pf. E.

Strudeldach, eine Art Mehlspeise. Figürlich sagt man: der zieht aus, wie ein Strudeldach, statt: der zieht langsam, oder mit langer Nase ab. Oest.

Strützel, Modelform. Oest.

Strumpf, ein einfältiger Mensch. B.

Strupfen, Rinken und Bindriem. Oest.

Struzen, ein länglichtes von feinem Mehle gebackenes Brod. Oest.

Stuberte, Besuch, Visite. Appenz.

Stucke (ein), ein Stück Wurzelholz; ein grober unempfindlicher Mensch. Harzg.

Stübich, ein Verschlag. B.

Stückli, ein Weinfaß von mehreren Saumen. Durl.

Stümmel (ein), ein zerbrochenes kurzes Stück; eine kleine oder zerbrochene Tobackspfeife. Harzg. Pf. Cobl. GB. E. Ein Sack, der nicht ganz voll ist. Ansp.

Stümpeln, stümpern, den Preis verderben, unter dem Preis mit Schaden verkaufen. Dieser

Kauf-

Kaufmann kann nicht bestehen, er stümpelt. — Ein Stümpler. E.

Stümpen, einem unhöflich in die Rede fallen. Cobl.

Stürl (ein), ein Pfeifenausräumer. Harzg.

Stürzenbecher (ein) Trinker. Pf.

Stütze, Humpe. Pf.

Stütze, ein Gefäß bey den Böttichern. Cobl.

Stützelfuß, Stollfuß, hölzerner Fuß. Pf. W.

Stützeln, Vorsteckärmel, damit die Manschetten sauber bleiben. B.

A Stützen machen, den Kopf auf den Arm stützen. B.

Stüweren und Stöweren, verjagen. Z. B. man hat sie gestöwert, oder gestüwert. Pf.

Stuhlfest, Eheverlobung. B.

Stuhzen, Muff (Manchon). Oest. B. Auch ein Trinkglas. B.

Stumpen, Benennung kleiner Kinder. Pfälz. Stümpchen. GB.

Stumpen, verständlich machen. Z. B. man muß ihm die Nase auf alles stumpen, man muß ihm alles sehr verständlich machen, wenn er es begreifen soll; auch stoßen. Pf.

Stundenglas, die Brandweinflasche der Arbeiter. Harzg.

Stunze (ein), ein kleines Faß oder Eymer. Harzg. Stütze. Pf.

Stupfel, ein kleiner Kerl. Der Hundsstupfel, ein Kerl, der dazu bestellt ist, die Hunde aus einer Kirche zu jagen, und die Jungen ruhig zu halten. E.

Stupfeln (die) Stoppeln. E.

Stupfen, stoßen. Oest. E. Pf. Es heißt auch: stecken, z. B. Bohnen stupfen (stecken). Oest.

Stuppelrüben, nennt man Rüben, die im Brachfeld gesäet werden. W. GB.

Stuppen, etwas zerstreuen. Oest.

Sturmhut, ein großer Hut. Man sagt auch: ein Siebenmorgenhut. W.

Stuß, Scherz; Stußreden, Scherzreden. Z. B. mach doch keine Stuß. Pf.

Stuttern, genau durchsuchen. Ansp.

Stutzerl. Z. B. sie Stutzerl, sie niedliches Kind! zu einem Frauenzimmer. Oest. B.

Stutzig, halb aufgebracht. Z. B. diese Rede machte ihn stutzig. Pf. W.

Sucht, ansteckende Krankheit. B. E.

Suckel (die), ein Schwein. Ansp. Nürnb.

Sud, in Sud bringen, zum Sieden bringen. Pf. Oest.

Sudeln, waschen; Sudelwinter, nasser Winter. Pf.

Sudelwetter, Regenwetter. Pf.

Süchtig, ansteckend. B. Gülch u. Berg.

Sülz (die), Kraftbrühe. Augsb.

Sürfeln, die Füße nachschleppen, z. B. vor Müdigkeit. Oest. Schlurfen. Pf.

Sürfeln, schlürfen. Oest. E.

Sürpfen, Sürpflen, schlürfen, oben ab trinken. E.

Sürri, zornig, sauersehend. Oest. Engl. sorry.

Suerpott, einer, der mürrisch aussieht. Dud.

Süster, Schwester. (The Sister. Engl.) Rav.

Suhpuet (Saufaus), ein starker Trinker. Dud.

Sujerl, Hitzblätterchen. Oest.

Suir, Blase, Blattern von der Hitze. Ulm.

Sulper, Koth, Morast. Pf. SB.

Sulz, Gallerte. Pf. Oest.

Sulzen, verschütten. Oest.

Sundersiechen, mit einem unheilbaren Aussatze behaftetete Leute; Leprosen. Ein altes Wort. B.

Ae Suppen, eine Brühe, Fleischbrühe. Oest. E.

Surübel, Sauertopf, Murrkopf. E.

Suslen, unangenehm süßlich riechen oder schmecken. Pf.

Sutterkrug, steinerner Selterkrug. Hohenl. Suurkanne. GB.

Sutzeln oder Zutzlen, saugen, wie die kleinen Kinder. Oest. B.

Sutzl oder Zutzl, ist das, was man den kleinen Kindern in den Mund steckt, damit sie daran saugen. Oest. In Sachsen heißt man dieses Saug, oder, wie der Bauer spricht, Zulp; das Kind, das diesen Saug noch nimmt, nennt man Säugling. Am meisten wird unter den Bürgern dieses Ding ein Tzutsch genennt, und man sagt, wenn man etwas im Munde hat, woran man saugt, tzutschen. In Bayern heißt es schnulla, und das Saugen am Sutzl: Schnullen. In der Pfalz: Schlutzer, und das Saugen daran: Schnullen oder Suckeln.

Suv, saure Brühe. Oest.

Sweugen, von einer Kleinigkeit ein großes Geschrey machen. Hildesh.

Szübli, die Stube. Kärntisch.

T.

Taada, Vater. (Kindersprache.) Schles.

Taaken, eine stroherne Decke. Oest.

Taartlam, ein verzärtelt Kind. Niedersächs.

Taatl, ein alter Mann. (Vom alten Tata, pater. B.

Tachtel, Ohrfeige; tachteln, Ohrfeigen geben. Pf. GB. Danz. E.

Tadermann, ein Schneemann, ein schüchterner Mensch. Daher: er greift alles vertadert (furchtsam) an. Augsb.

Tåa, zäh; tå' Holtt, zähes Holz. Dud.

Täcken, im Finstern tappen. Cobl.

Tämpfel, Sauerteig. Oest.

Tänderlen, nachläßig seine Geschäfte thun. Ulm.

Täppeln, auf den Zehen gehen. Pf. E.

Täsche, das Maul; auch ein Schwätzer. Pf.

Täte, Vater; von gemeinen Leuten. Dud.

Täuschlen, (sprich tischlå), handeln, tauschen. Wird nur von Kindern gesagt. E.

Täzeln kriegen, ist eine Strafe, in Schulen üblich; die Kinder müssen mit den 5 Fingern eine Tatze formiren, und werden mit einem Stecken darauf geschlagen. W. E.

Tafel, Schmalztafel, Schmalzkübel. Oest.

Tafeln, Dielen, Bretter. Oest.

Tafeln, mit Dielen belegen. Oest. Täfeln. Pf.

Tafern, ein Wirthshaus aus dem Lande, in welchem Hochzeiten dürfen gehalten werden. B.

Tagel, Tau, Schiffseil; tageln, mit einem solchen Seil schlagen. Niedersächs.

Taglümmel, ein verzogenes Kind. Harzg.

Tahm, Zaun; tahm, adj. zahm. Dud.

Taig, morsch. Z. B. der Apfel ist taig. W.

Taigen, tagen, Prozeß führen. Ein altes Wort im bayrischen Walde üblich.

Talgerblech, ein Blech, worauf das Talg vom Lichte fließt. Oest. Profitchen. Pf.

Talken, stammeln, einfältig reden. Oest. B.

Tal=

Talket, einfältig, tölpelhaft. Das war wieder talket (einfältig). Oest. B.

Talket, teigig, nicht ausgebacken. Oest. B. Pf.

Talmen, spielen, wie die Hunde. Dud.

Talmen, mit etwas zaudern. GB.

Tamisch, s. **Dahmisch**.

Tamisch machen (etwas), etwas entwenden. B.

Tampes, ein kleiner Rausch. Oest. E.

Tandeln, eine Trödelbude halten. Oest.

Tandler, Trödler. Oest. B.

Tandlerstand, Trödelbude. Oest. B.

Tangnet (nicht **Tagnet**), der Platz in Danzig, wo die Trödler alte Sachen verkaufen. Danzig.

Tangneter, Antiquarius, sowohl, der alte Bücher, als auch alte Sachen verkauft. Daher dann auch der Ausdruck: **Tangneterbude** für Trödlerbude, und **tangnetern** für: mit alten Sachen trödeln. Danzig.

Tanzender Mönch, ein Kreisel. Oest.

Tappindiegrütze, s. **Tappinsmus**.

Tappinsmus, ein Tölpel. Augsb.

Tara=

Taradey, Cariolen, welche vor den Thoren zur Miethe bereit stehen; andre Cariolen oder Fahrzeuge werden nicht so genannt. Danzig.

Tásche (mit geschärftem A), eine kleine an einem größern Hause angebaute Wohnung; (mit gedehntem A) die Brust einer Säugenden; daher auch: taschen für säugen. Z. B. das Kind hat getascht, d. i. gesogen. Danzig.

Tascheln, einander kleine Maultaschen geben, oder auch: einander schmeicheln, wie die Verliebten zu thun pflegen. Z. B. er hat sie taschelt und geküßt. Oest. B. Tätscheln. Pf. Cobl. Tatscheln. E.

Tascheln. Dieses Wortes bedienen sich die Oestreicher, wenn sie sagen wollen, es habe so stark geregnet, daß man die Tropfen mit einem Getöse fallen gehört habe. Z. B. es hat heut geregnet, daß es taschelt hat. Platschen. E. Pf. GB.

Taschen, Ohrfeige. Oest.

Tasig, still. Oest. B. Tuf. Pf.

Tasigen, stillen. Oest.

Tatzbär, s. Bär.

Tatzeln, Hemdekrausen, Manschetten. Oest. B.

Tatzen. Lange Tatzen haben, stehlen. Pf. Lange Finger haben. SB. E.

Tatzen geben, Züchtigung der Kinder mit dem Stecken auf die Finger. Augsb.

Taub, zornig. Appenz.

Taubenjackl, einer, der seine Freude an der Taubenzucht hat. B.

Taubenkobel, Taubenschlag. B.

Taufel, eine Faßdaube. Auch heißt es eine Art Netz zum Fischen. Oest.

Taupel (die), ein viereckigtes Netz. Oest.

Tebe, ein Hund. Harzg.

Teniseler, ein Kropf. Augsb.

Teite, Vater. Harzg.

Telfentken, mit den Füßen scharren, gängeln. Niiedersf.

Telge (die), ein Ast oder Zweig. Harzg.

Tellern, den Poder mit flacher Hand klopfen. E.

Tengge Hand, die linke Hand. Steyr.

Tenkisch, verkehrt, als einen Strumpf tenkisch (verkehrt) anziehen. Tenkisch seyn, heißt links seyn; das mit der linken Hand verrichten, wozu man gewöhnlich die rechte gebraucht. B. Sieh auch: Meichet.

Tenne,

Tenne, Vorplatz im Hause. Hohenl.

Terefen, ablassen. Oest.

Tergeln, tarkeln, s. Dargeln.

Tergen, necken, reizen. Dud.

Terneidsnahme, Eckelnahme. Niedersächs.

Terz, ein kleiner Ochs. Oest.

Tesen, eine hölzerne Büchse. Oest.

Tetschen, zusammendrücken, oder zusammenquetschen. Oest. E.

Tetscht, zusammengedrückt. Oest.

Teuben, tücken, warten. Niedersächs.

Teufel. Grade weg, wie der Teufel einen Bauern holet, d. i, ohne Umstände. B.

Teugich, tüchtig. Niedersächs.

Teute, eine große Kanne. Upper Teute fleitjen, viel Bier trinken. Hildesh.

Thaue, ein Morgen Wiesen. Durl.

Thoan, der Mehlthau. Oest.

Thoin, von dannen. Oest.

Thon, bezaubert. Es ist ihm thon worden, er ist bezaubert. B.

Thorstock, der Angelbalken. Oest.

Thorwartl, Thürhüter, Thürsteher. Oest. B.

Thriol,

Thriol, drey. Im Moßrain.

Thürangeln, quälen, plagen. Cobl.

Thunlos, abgeschmackt. Wirt.

Thurm. Einem den Thurm weisen, wenn man einen mit beyden Händen am Kopf in die Höhe hebet. B. E.

Thurnieren, poltern, lermen. B. E.

Tibern, stüern, nach etwas lüstern seyn. Niedersächs.

Tichterlein, der Enkel. Ansp.

Tiernisch, stürmisch, aufbrausend. Oest. Thürmisch. B.

Tiet, Zeit, Witterung. Niedersl.

Tilatzen, hetzen, wie Kinder scherzen. (Ist griech. Ursprungs.) Schles.

Tilg. Einem einen Tilg anthun, einem Verdruß machen, Unruhe verursachen. Cobl.

Tippe, irdener Topf. Pf.

Tipper, Häfner. Dud.

Tisch. Den Tisch rücken, heißt in der obern Pfalz, acht Tage nach der Hochzeit wieder ein kleines fröhliches Mahl mit Musick und Tanz geben.

Tischltaschlereyen, Schwätzereyen, Verwirrungen. Z. B. Der ist zu nichts gut, als zum Tischltaschlereyen machen. Oest.

Titte, Warzen an der Brust; auch die Brüste selbst. Kautitte, Kuheiter, Gemelk. Dud.

Titten, Titti, Brüste der Weiber. Saarw.

Tnaula, neulich. Im bayr. Walde.

Tod. Er ist gut, um ihm nach dem Tod zu schicken, den Tod zu holen, er ist sehr langsam, nimmt sich zum gehen Zeit. B. Gülch und Berg.

Todtenbaum, Sarg. E.

Todtensupp, das Frühstück bey Begräbnissen; bey Bauersleuten im Würtembergischen üblich.

Todtentrunk, sieh: Leichbier. Oberpf. In Bayern sagt man: Den Todten vertrinken. Wann haben wir ihn vertrunken? d. i. wann ist er gestorben?

Todtschlachti, oder Todtschlachtig, faul, träge, langsam. Oest.

Tödten, hinrichten. Nußtödten, Nüsse aufmachen. Appenz.

Tögel, Töpferthon, Töpfererde. Auch ein Töpfer. Oest.

Töpflsgucker, Spottname, den man einem Manne giebt, der seiner Würde zuwider aus Geiz sich zuviel um weibliche oder Haushaltungsgeschäfte annimmt. Pf.

Törrisch, taub. Oest. Torret. B.

Törrn, heißt in der Bauernsprache soviel, als eine Ohrfeige. Oest.

Tofel, Tockelmauser, tückischer Mensch. Augsb.

Toffel, ein dummer Mensch. Harzg.

Toiwen, warten. Dud.

Toketzen, sagt man, wenn ein Geschwür inwendig heftig pochet. Oest.

Toll, prächtig; eine tolle Haube. Saarw.

Toll, brav. Steyr.

Toll, herrlich, treflich. An tolle Predigt, eine herrliche Predigt. Durl.

Toll, sehr. Er ist toll (sehr) gewachsen. Appz.

Tolpatsch, plumper Mensch. W. GB. E.

Topfen, ist das Dicke, das zurückbleibt, wenn die Molke abgeseihet ist. Oest. B.

Topp! wird gesagt, wenn man jemand beym Wort halten will. Pf. W.

Topper, fertig, hurtig, geschwind. Es ist ein topper (geschicktes) Mädel. Schles.

Tosen, heimlich, auch aufmerksam zuhören. Ulm.

Tosohrig, der übel hört, taub. Ulm.

Totsch, einfältige Dirne. Pf.

Traad, Getreide. Man versteht darunter meistens Roggen. Oest. Traid. B.

A Traagla, s. Karner. Im bayr. Walde.

Trachter, Trichter. B.

Tradiren, lehren, lesen. Z. B. er tradirt die Rechte. Oest.

Träbenkeller, Balkenkeller. Cobl.

Trämmel, ein großer, breiter, starker Kerl. E.

Trämmeln, mit den Füßen stampfen. Cobl.

Trämplecht, einzeln, langsam nacheinander. E.

Trändele, eine Schnurre. Hohenl.

Trändeln. Pf. E. GB. Hohenl. Trensen. Pf. Trenzen. Oest. B. Zaudern, zögern, langsam seyn. Trändelmatz, träges, langsames Geschöpf. E. GB. Trensger. Augsb.

Träppeln, s. Treppeln.

Trätschen, Klatscherey anfangen, verrathen. Pf. GB.

Träufeln, abträufeln, jemanden überlisten, etwas listig ablocken. Hildesh.

Traff, eine Dachrinne. B.

Traff. Einen unter's Traff stellen, einem schlimme Händel zuziehen. B.

Traft. Er ist Traft, er ist ein Tölpel. B.

Tragsteine, sind jene Steine, die an der Vorderseite der Gebäude die vorstehenden Enden der Balken vorstellen. Oest.

Trainschl, heißt in der Bauernsprache Katherl. Man braucht dieses Wort auch, um solche Weibsbilder zu schimpfen, die sich dem gemeinen Pöbel Preis geben. Z. B. das ist eine rechte Soldatentrainschl. Oest.

Tralle, ein Dummkopf. Wirt.

Tram, Querbalken, worauf etwas ruhet. Oest. B.

Trammeisen, ist das eiserne Gitter, so auf das Loch am Eingange der Kirchhöfe gelegt wird, um darüber zu gehen, und zugleich das Vieh abzuhalten. Cobl.

Trampele, ein munteres Kind. Hohenl.

Trampl, oder Trampelthier, ist ein Schimpfwort, das man Dienstmägden wegen Grobheit oder Ungeschicklichkeit giebt. Pf. Oest. Den Dromedar nennt man auch Trampelthier.

Trandl (der große), ein Kreusel; (der kleine) ein Kleiderknopf. Oest.

Trantschmark, ist ein solcher Markt, wo Käuferinnen und Verkäuferinnen die Zeit mit Schwätzen verlieren. Oest.

Trapfen, träufen. Oest. Sieh: **Eintrapfts**.

Traschen. Z. B. du traschelst den ganzen Tag herum, statt: den ganzen Tag läufst du im Koth herum. Oest. **Träscheln**. Pf. **Tratschen**. Gülch u. Berg.

Traudel. Es ist kein Traudel drinn, in den Geschäften ist kein Fortgang. Ulm.

Traufel, eine Maurerkelle. Cobl. **Truffel**. GB.

Trautel, **Tautel**, liebes Mädchen! Henneb.

Trautl, die Kröte. Oest.

Trecken, ziehen. Dud. GB. **Antrecken**, Kleider anlegen. **Ustrecken**, die Wohnung verändern. GB.

Treff, Hieb. Einem einen Treff (tüchtigen Hieb) geben. B.

Treffs, die Spreu vom Getreide. Pf.

Treiben, plaudern. Rav.

Tremmel, Keule. Z. B. er hat ihn mit einem großen Tremmel geschlagen. Oest. B. Pf.

Tremmeln oder Zammatremmeln, mit Gewalt zerbrechen, oder zusammen schlagen. Oest.

Trennang, eine Adrienne. Pf.

Trensen, wird von Kindern gesagt, die im Reden, seufzen oder weinen, die Luft in der Kehle zusammen pressen, und dadurch widrige Töne hervorbringen. E.

Trentschen, im Koth waten, hinein tappen. Z. B. wer wird denn bey dem schmutzigen Wetter so weit hineintrentschen mögen? Oest.

Treppeln, herumgehen, wie die Kinder zu thun pflegen, oder wie müßige Leute, welche die Langeweile umhertreibt. Z. B. wie lange wirst du noch so herumtreppeln? Hast du nichts zu thun? Oest. E. Trippeln. Pf. Gülch u. Berg.

Treppeln, stampfen, treten, mit den Füßen unruhig seyn. Der Junge treppelt; er stampft vor Wuth auf die Erde. Der Hahn treppelt die Hühner. — Lohkästreppler, ein Taglöhner, der die Lohkäse mit den Füßen in die Formen stampft. E.

Tretsen, zum Zorne reizen. Ansp. Nürnb.

Tretzel, ein Wasserbrod. Im Speyr.

Treu, trocken. Cobl. Drüg. GB.

Treustrager, Curator. Oest.

Tribuliren, vexiren, beunruhigen. B. Gülch u. Berg. E.

Tricksen, in seinen Arbeiten langsam seyn. Z. B. er hat den ganzen Tag daran getrickst. Pf. E.

Trieb. Man sagt: er hat sie im Trieb, wenn die Rede von einem Liebhaber ist, der seine Geliebte öfters besuchet. Pf.

Triel. Den Triel herabhängen, ein langes Gesicht vor Unmuth machen. B.

Triensen, langsam seyn. Hohenl.

Triet, Trisaneth. B. Oest.

Trillen, einen schikaniren, plagen, treiben. E. Pf. GB.

Trillen, prügeln. Augsb.

Trimfeln, den Faden zusammen drehen. Ulm.

Tripstrill, ein dummer Mensch, den man leicht zum Narren haben kann; ein Kerl, der sich alles gefallen läßt. E.

Tripstrill. Wo gehst du hin? nach Tripstrill, d. h. du brauchst es nicht zu wissen. Augsb. Pf.

Trischacken, ein Kartenspiel. Oest.

Trischacken (einen), einen abprügeln. B. E.

Trischträsch, eine Person, die sich mit Klätschereyen abgiebt. Oest. Ein Trasch. Pf.

Tritling, Pantoffeln. B. Sieh auch: Schlerfeln.

A Troasch, ein plumpes Weibsbild. B.

Trocken, zögern. Ansp. Nürnb.

Trocken, stottern, die Worte gleichsam herausdrücken. B.

Trocken. Er ist noch nicht trocken hinter den Ohren, wird von einem jungen verbuhlten Menschen gesagt. Wirt.

Trögeln, mit Behäglichkeit viel Wein trinken. Wirt.

Tröhlen, durch Ränke einen Rechtshandel verwirren. Tröhler, ein Advokat oder Prokurator, der seine Wissenschaft mißbraucht. Appenz.

Trogglen, Weinbeeren auspressen. Oest.

Trohlen, rollen, kollern. E.

Trollen (sich), weggehen. Troll dich! packe dich fort. Pf. Wirt. Augsb. Ansp. Nürnb. E.

Trollwadel, ein plumpes, garstiges Mensch. E.

Tropfen (ein brilliantener), ein hängender Ohrring. Oest.

Trossen, schlecht, ungeschickt reuten. Pf.

Trotte, Kelter; trotten, keltern. E. Saarw.

Trotteln, ist der hüpfende Gang kleiner Kinder. Ansp. Pf. E.

Trotzen, einem etwas zuwider thun, necken. Oest. B.

Trukemus, ein Mensch, der, ohne zu lachen, artig scherzen kann. Pf.

Trud, der Alpe. Oest. B. Drutt. Pf.

Truelen, im Essen oder Trinken, etwas auf die Kleider verschütten. Trueltüchel, eine Kinderserviette. E.

Truhen, ein Kasten. Oest. Truchen. B. Truchenlader, Frachtwagenlader. B.

Truhend, der von gröbern Fäden am Tuche angewebte Rand. Oest.

Trullen, grobe Fäden spinnen. E.

Trumsel (eine) schläfrige Person. Augsb.

Trumm, ein Stück, ein Endchen, ein Theil einer Sache. Pf. Fränk.

Trummen, durchschneiden, theilen. Cobl.

Truschke (die), eine Geliebte, auch Brautjungfer. Doch wird dieses Wort auch oft ironisch

oder gar im bösen Sinne gebraucht. Z. B. das ist eine schöne Truschke, d. h. lüderliche, unzüchtige Dirne. Schles.

Truschmer (der) Liebste, Buhle, auch Brautdiener auf Hochzeiten. Schles.

Trußlig, trüb. Z. B. der Caffee ist trußlich. Pfälz.

Trutschel, ein kleines dickes Kind, Mädchen; ein gutes einfältiges Mädchen, auch ein altes Mütterchen. B. Pf. E. Augsb. Cobl. GB. Dud.

Trutzen, maulen. E.

Trutzerl, ein kleines Bärtchen. Oest. Schmutzbärtchen. Pf.

Tschapperl, ein einfältiges, albernes Mädchen, auch ein alberner Junge. Oest.

Tschatsch, ist so viel, als ein alberner, einfältiger Tropf. Oest.

Tschihi, hottoo! sagt man, wenn man jemanden, der langsam geht, antreiben will, daß er geschwinder gehe. Dieser Ausdruck kommt von dem Geschreye der Fuhrleute her, die mit eben diesen Worten ihre Pferde antreiben. Oest.

Tschintscher. Auf die Tschintscher gehen, heißt in den Städten: auf das glatte Eis gehen. Schles.

Tschintschern, auf dem Eis herumrutschen. Sieh: Kascheln.

Tschoben, ein Weiberwamms. Dim. Tschöbel. Im obern Elsaß.

Tschohli, ein guter, einfältiger Kerl, der alles geduldig erträgt; ein gefälliger Ehemann. E.

Tuck. Jemand einen Tuck thun, bedeutet jemand ein Uebel zufügen, dessen er sich nicht versieht; heimlich schaden. Pf. W.

Tuckantl, Tauchente. Oest.

Tucken (sich), sich bücken; auch sich in's Wasser tauchen. Pf. Oest.

Tucken, boshafter, hinterlistiger Streich. Einem einen Tucken anthun, einen Stoß im Verborgenen geben; einem einen hinterlistigen Streich spielen. E.

Tucket, Deckbett. B.

Tuckmäuser, ein hämischer, heimtückischer Mensch. E. Oest. In der Pfalz wird es auch im Scherze gebraucht, und heißt: ein feiner, zurückhaltender Mensch. E. Gülch u. Berg. Henneb.

Tudel, neunt man scherzweise eine dicke Dirne. Oest.

Tümmeln, donnern; Tümmelwetter. Saarw.

Tünnutuch, Flor, Gaze. Oest.

Tüpfel, Punkt. Oest. Die Pfälzer sagen: Tippele.

Türkenmus, ein Brey von Wasser und türkischem Weizenmehl. Oest.

Türmel, Schwindel. Im Türmel herum, im Kreis herum. E. GB.

Türmeln, taumeln, im Kreis herumwirbeln, schwindeln. E. GB.

Türmlecht, türmlich, schwindlicht. E. GB.

Tüstern, besänftigen, schweigend machen. Pf.

Tulken, das Säugen der Kinder an der Brust oder am Finger. Harzg.

Tummeln (sich) eilen. Cobl. GB. Augsb. Pf.

Tunken, mit dem Kopfe nicken, wenn man sitzend einschlummert. Oest.

Tuppen, ein Weibsbild beschlafen. Z. B. er hat getuppt. Pf.

Turkeln, taumeln. E.

Turnen, donnern. Turnieren, lermen. Wirt.

Tuten, zauseln. Dud.

Tut-

Tutteln, die Brüste der Weiber. Man bedient sich dieses Wortes auch bey den Thieren. Oest.

Twiweln, einen stark durch Reden mitnehmen. Duderst.

U.

Ucht, das Frühstück. Rav.

Uchtkerke, Frühkirche. Rav.

Uding, sehr, gewaltig, ausserordentlich. Durl.

Ueben, sich brechen, speyen. Pf.

Ueberboatzen (eine Krankheit), sie ohne Arzney überstehen. B.

Ueberbrennt, aufgewallt. Oest.

Ueberer, herüber. Oest.

Ueberenzig, übriggeblieben. Cobl. GB.

Ueberführt, eingefahren. z. B. ein überführter Wagen. Oest.

Uebergängl (ein), ein Strichregen, der bald vorüber ist. B.

Uebergeher, Ueberreiter, Güterbeschauer, Besichtiger. Oest.

Ueberhujen, eine Arbeit flüchtig, nur obenhin thun. Ansp. Nürnb. Pf.

Ueberkühlen, abkühlen. Oest.

Ueberlout werden, durch einen neidischen Blick verzaubert werden und abzehren. B. Sieh: Lue.

Ueberschnappt, nicht richtig im Kopfe. Pf.

Ueberthan, nennt man das Tuch, welches man über die Todtenbaare spreitet. Oest.

Uebertölpeln, betrügen. B. Gülch u. Berg.

Ueberzucken (sich), sieh: Verzucken.

Uechs, Achsel. Appenz.

Uehrfahr, Ueberfahr. Oest.

Uehsse, eine Kröte. Rav.

Uetbissen, aushöhlnen. Dud.

Uetkruen, einem alles abnehmen. Dud.

Uetsche, Uitsche, Frosch. Niedersſ.

Ufliegen (eigentlich aufliegen), Schulden haben. Z. B. er liegt uf. Pf.

Uhles, Abtheilung in einer Scheune, wo das unausgedroschene Getreide hingelegt wird. Cobl.

Uhlig, elend, ohne Ansehn, eckelhaft. Pf. GB.

Uhr. Ich habe wohl gemerkt, wie viel Uhr es ist, bedeutet, ich habe wohl gemerkt, was man für Absichten habe. Pf. E.

Uhrfahrherren, die Mauthleute. Oest.

Ule (die), eine runde an einer langen Stange befestigte Bürste zur Reinigung der Fenster und Wände. Daher: Abulen, die Wände abkehren. Harzg.

Ulrich rufen, sich brechen, das zuviel Getrunkene von sich geben. Pf. GB.

Umbringen. Dieses Wortes bedienen sich die Oesterreicher auch dann, wenn sie eine Sache von ungemeiner Stärke und Dauerhaftigkeit anzeigen wollen. Z. B. der Zeug ist nicht umzubringen. Sie sagen es auch von Menschen, deren Leibesbeschaffenheit so stark ist, daß ihn anhaltende Leiden nicht so bald schaden. Oest. Pf. E.

Um und um, überall, auf allen Seiten, rings umher. E.

Um und um (ein), ein munterer Knabe. B.

Umgang (Pater), der Priester, der eine Prozession anführt. B.

Umgehen (eine Gerichtsstelle), vorbeygehen. Oest.

Umgehen, spucken. Z. B. in dem Hause geht es um. Oest. E. Auch die Pfälzer sagen es; mehr aber noch: es geht in dem Hause.

Umgeld oder **Ungeld**, heißen alle Abgaben, welche die zu Schiffe ankommenden oder abgehenden Waaren zu entrichten haben, und die der Abrechner unter der Rubrick: **Umgelder** in seiner Rechnung aufführt. Danzig.

Umhang, Vorhang. E.

Umkeien, umwerfen. E. Z. B. kai ihn abi, wirf ihn herunter. Oest.

Umlauf, der Wurm am Finger. Pf.

Ummär, unzählbar. Cobl.

Umme, hinum. Ulm.

Ummurken, Gurken. Oest.

Ums kennen, kaum, oder: nur sehr wenig. Z. B. er ist ums kennen größer, als sein Bruder. Oest. Pf.

Unbeholfen, der sich keine Mühe geben mag, wild. Ulm. Ein Mensch, der andern keine Gefälligkeiten erzeigt, grob ist. Gülch und Berg.

Unbild, Schmach, Unrecht. E. Oest.

Unflath (ein), ein unfläthiger Mensch. Pf. W. Floet, Unfloet. Henneb.

Unform, ungesittetes Betragen, üble unanständige Gewohnheit. Z. B. das Schwätzen zur Unzeit ist ein rechter Unform. Oest. E. B. Man sagt es auch von ungesitteten Personen, es sey nun eine Mannsperson, oder ein Frauenzimmer. Z. B. das ist ein rechter Unform.

Ungäb, unartig. Oest.

Ungattig, unartig, grob. E.

Ungefahrsam, ohne Gefahr. Oest.

Ungeneisig, allzubegierig, der alles haben will, nicht genug bekommen kann. Cobl. GB.

Ungeredenheit, Injurien, Beleidigungen. Oest.

Ungeschlattet (ungeschlacht), ungesittet. Ulm.

Ungestammt, ungedroschen. Oest.

Unghir (Ungeheuer), unsicher wegen Gespenstern, Es ist unghir in dem Haus, es lauft einer drinn. E.

Ungsegnet, fieberhafter Anfall mit Frost und Hitze. B.

Ungut. Nichts für ungut, ist nur bey gemeinen Leuten gewöhnlich, und heißt: Verzeihen sie; nehmen sie es nicht übel. E. Pf. Oest.

Unhanlich, unheimlich, es spukt. Hohenl.

Unkeit. Laß mich unkeit, laß mich in Ruhe. B. Ungeheyt. Gülch u. Berg. Pf. E. Wirt.

Unkösten, Kosten, Ausgaben. B. E.

Unmenge, eine große Menge. Appenz. E.

Unmüglich, ein Ausdruck des Wohlgefallens, oder der Verwunderung über etwas vorzüglich Schönes und Gutes. Pf. E.

Unmuß, Mühe, Arbeit, Lermen. Pf. E.

Unn, hinüber. Steyr.

Unnkeit, unbeholfen, plump, grob. Ein unkeiter Kerl. E.

Unperend, unfruchtbar (bei den Frauen.) Oest.

Unsöd, unschmackhaft. Auch unsöd Wetter, unsöd Gemüse, ein unsöder Mensch. Appz.

Unschützig, verschwenderisch. Ansp.

Unsinniggang (der), der Abtritt. Augsb.

Unterliegend, untergeben. Z. B. eine dem Gerichte unterliegende Person. Oest.

Unterstehen (einem Gerichte) untergeben seyn. Oest.

Unterthan, ein Angesessener. B.

Unterwegslassen, etwas unterlassen, nicht thun. Cobl. GB.

Unterwinden, sich erkühnen. Dieses Wort wird nur bey Bittschriften gebraucht, als: Eure Majestät verzeihen, daß ich mich unterwinde. Oest. Pf.

Unterzündungspollet, ist eine Bescheinigung, daß von einem Gebräude die Abgaben erlegt worden sind, und daß nunmehr wirklich darf gebrauet werden. Oest.

Unthäterlein (das), der kleinste Fehler oder Flecken. Ansp. Nürnb.

Unthaun, ungethan, herb, widrig. Ulm.

Unthier, sagt der Aberglauben statt: Wolf. Saarw.

Unverhuts, unvermuthet. Cobl. GB.

Unwetter, schlimmes Wetter. Wirt.

Uppestund, jezt. Hildesh.

Uräßen, mit Eckel essen, nur etwas herausklauben. Schles. Urassen. Oest.

Uräßiger (ein), ein Mensch, der nicht alles ißt, was man ihm vorsetzt. Schles.

Urhab, Zufang, Sauerteig, Hefe, was zum Auftreiben eines Teigs gebraucht wird. Ulm.

Urik, lauter, ungemischt, rein, sonst nichts. Z. B. Urik Wün, lauter Wein ohne Wasser. Durl.

Urlischreyen (dem), sich erbrechen müssen. Augsb.

Urschlächten, Pocken, Kinderblattern. In Kärnthen, Schwaben, Pfalz, Franken.

Urzen, der Ueberrest von einer Speise. Cobl. **Oerzchen**. Cobl. GB.

Ustrecken, eine Wohnung verlassen, um eine andere zu beziehen. GB.

Ut schlichter Feile, von freyen Stücken, aus eigenem Antrieb. Niedersächs.

Utsch, **Autsch**, Ausruf des Schmerzens. Pf. W. **Utschehr**. Steyr.

Uy Stral! Potz Blitz! Oberpf.

Uzen, spotten. Z. B. er ist brav geuzt worden. Pf. GB. Ansp.

V.

Vaaken, oft. Hildesh.

Vaken, oft, öfter, bisweilen. **Mannichvaken**, sehr oft, bisweilen, wechselweise. Niedersächs.

Vakel, ein altes Schwein. Ansp.

Vaken, eilig. Rav.

Vasser, Böttcher. Oest.

Vechsen, s. Fechsen.

Vechsung, s. Fechsung.

Verbaanter Mensch, ein verstockter, fester Mensch. Oest. B. Ein unartiger Mensch. Pf.

Verbabelt, muthlos, zaghaft. Cobl.

Verbämbeln, für unnütze Kleinigkeiten verschwenden. E.

Verbarmt. Es hat ihn verbarmt, sagt man, um anzudeuten: die Verachtung hat ihn äußerst betrübt und gekränkt. W.

Verbiestert, erschrocken. Niedersf.

Verbihbäbeln, verhätscheln, verzärteln. E.

Verbitzeln, eine Sache ohne alle Nothwendigkeit in kleine Stücke zerschneiden, so, daß sie dadurch völlig unbrauchbar wird. Z. B. Verbitzel doch das Ding nicht so sehr. Oest. Pf. E. Verfitzen. GB.

Verbliemeln, bemänteln, verheimlichen. E. Oest.

Verblücken (plattdeutsch), für: die Farbe verlieren; ist wohl nicht an statt: verflecken, wie

Hr. K. R. Hennig vermuthet, sondern statt: verbleichen. Danzig.

Verbluten. Man sagt: er hat sich verblutet, um zu sagen: er hat all sein Geld ausgegeben. Pf.

Verbothen (ausgesprochen Verbotten), durch Bothschaft bekannt machen. Danzig. Für: Laden, Citiren wird es im Westpfählischen gebraucht. In Danzig wird es nicht mehr von gerichtlicher Citation gebraucht, sondern blos, wenn die Mitglieder eines Collegii eingeladen werden. Daher: Verboter, der Lader, der die Mitglieder eines Collegii zur bestimmten Zeit zu erscheinen einlädt.

Verbrame (bewege) dich nur nicht. Oberpf.

Verbuten, in der Erziehung verderben lassen. Hohenl.

Verbutten, klein bleiben, nicht wachsen; wird von Kindern, Thieren und Pflanzen gesagt. B.

Verbutzen, verschwenden. E.

Verdattern, für Ungeduld vergehen; in der Kälte stehen und frieren, oder über dem Warten ungedultig werden. E.

Verdattert, erfroren, ungeduldig, sehr erschrocken, zu Boden geschlagen. E.

Verdilldammen, sagen die Bauern in einigen Gegenden des Unterelsaßes für: verdammen.

Verdreit, Schaden; sek verdreit hann; sich am Leibe beschädigt haben. Dud.

Verdroddeln, verunreinigen. Z. B. du hast deinen Rock verdroddelt. Pf.

Verdutzen, verderben. Wird von ungeschickten Handwerkern gebraucht. Z. B. der Schneider hat den Rock verdutzt. Pf. E.

Verfåren, erschrecken. Dud.

Verflucht. Man sagt: das ist ein verfluchter Kerl, um zu sagen, das ist ein entschlossener, oder beherzter Mann. Pf.

Vergålstern, großen Schrecken einjagen; einen durch Erschrecken oder heftigen Zorn ganz außer sich bringen. E.

Vergallopiren (sich) im Reden vergessen, etwas sagen, das man lieber verschwiegen håtte. Pfålz.

Vergambeln, verschůtten, vergeuden. E.

Verganden, versteigern. Pf.

Vergangen, verwichen, ohnlångst. Hohenl. Pfålz. E.

Vergicht, scheu. Z. B. das Pferd ist vergicht (scheu, schreckhaft.) Cobl.

Vergiften (sich), sich erzürnen. Oest.

Vergökeln, einfältigerweise verschwenden. Harzg.

Vergossen, adj. auf etwas versessen, auf etwas erpicht; mit aller Aufmerksamkeit an etwas hängen. E.

Vergruppen, im Elend verderben. Z. B. er ist ganz vergruppt. E.

Verhaut, verlogen, falsch. Appenz.

Verhech, Unterhalt, Nahrung. Hechten, daseyn, mit Bequemlichkeit an einem Orte sich aufhalten. Niedersʃ.

Verheien, zerbrechen. E.

Verhoffen. Ich bin ganz verhofft (erschrocken). B.

Verhunzen, verunstalten, einen falschen Sinn andichten. Z. B. er hat G--s Schriften durch seine schlechte Uebersetzung verhunzt. S.

Verhutteln, verwirren. E.

Verjagen (sich) erschrecken. Harzg.

Verkanterung, die Vertauschung der Aemter und Funktionen, welche die Mitglieder der drey Ordnungen jährlich vornehmen. Davon auch das Zeitwort Verkantern. Danzig.

Verkaudeln, Kleider durch Nachläßigkeit schnell abnützen, unscheinbar machen. E.

Verkeilen, prügeln. Pf.

Verkeilen, verhandlen, vertauschen. Z. B. ich habe meine besten Bücher verkeilt. Wirt.

Verkienzeln, verzärteln. B.

Verkluttern, durch Nachlässigkeit verschütten. E.

Verknauzen, etwas zusammendrücken. Wirt.

Verknusseln, zerrunzeln. E.

Verkörnen (sich), wenn Speise oder Trank sich vor die Luftröhre steckt. Hohenl.

Verkohmt, abgezehrt, mager, abgehärmt. E.

Verkommen, eben so viel, als: Verhoffen; aber auch Verschwinden. Das Buch ist mir ganz verkommen. B.

Verkrämern, verhandeln. Oest. Verkümmeln. GB. Pf.

Verkrämmeln, in kleine Theile zerstreuen; sich wegschleichen. Harzg.

Verkränkeln, s. Krökeln. Harzg.

Verkrümmeln, zerreiben, z. B. Brod. Pf. GB.

Verkrümmen. Die Sache hat ihn verkrümmt, d. i. ist ihm nicht wohl bekommen. Appenz.

Ver=

Verkrumbeln, Falten in die Kleidung oder sonst in ein glattes Tuch machen. Pf. E. Verkrümpeln. GB.

Verlassen, vermiethen, verpachten. Oest. B. Pf.

Verlechen. Man sagt: der Wasserzuber ist verlecht, um damit anzudeuten, daß er so ausgedörrt ist, daß das Wasser herausrinnt. Pf.

Verleiden, überdrüßig werden, auch einem andern einen Widerwillen gegen eine Sache beybringen, daß er sie nicht kauft, oder davon absteht. Pf. GB. E.

Verleih, kaum. z. B. ich habe verleih zu thun gehabt, statt: ich konnte kaum. Oest.

Verleutgeben, s. Leutgeben.

Verlies. Ins Verlies kommen, verloren gehen, vergessen werden. Harzg.

Verloben (sich), ein Gelübde thun, welches man nach überstandener Krankheit, oder nach glücklich beendigtem Geschäfte zu erfüllen sich vornimmt. B.

Verlückern (etwas), etwas Geheimes entdecken. Wirt.

Verluhr, Verstoß. z. B. Obligationen, die in Verluhr, Verstoß gegangen (die verloren gegangen.) Oest.

Vermampeln, etwas bemänteln, besser darstellen. Pf.

Vermaucheln, verstohlnerweise aufbewahren. E.

Vermeint, behext. B.

Vermudeln, Verrippeln, s. Zerkrippeln.

Vernienig, eifrig. Rav.

Verpfumpfeien, verhunzen, verderben, verpfuschen. E.

Verplempern (sich), sich mit einer Weibsperson versprechen. Z. B. seyd ihr noch nicht verplempert? Sächs.

Verpolleren, (eigentlich verpoltern), wird gebraucht, wenn man jemand durch vieles Zanken furchtsam und schüchtern macht. Z. B. man muß das Kind nicht verpolleren. Pf.

Verquackeln, Flüßigkeit ausschütten; durch kindische Ausgaben sein Geld verschwenden. E.

Verrammeln, in Unordnung bringen, z. B. das Bett. Pf. GB.

Verrauen (sich) bereuen, ängstlich thun, verzweifeln. Saarw. Unterpf.

Verriechen, verderben. Z. B. vom Weine: verrochener Wein. Oest. Pf.

Ver-

Verruf, Landesherrliche Verordnung. B.

Versauren. Man sagt: er versauert ganz, um anzudeuten: er wird durch wenigen Umgang mit andern ganz finster, und für die Welt unbrauchbar. Wirt.

Verschauen (sich) erstaunen. Z. B. ich habe mich völlig verschaut an ihm, so hat er sich verändert. Oest. B.

Verschlampen, verderben. Z. B. sie verschlampt ihre Kleider. Pf. W.

Verschleiß, Verkauf; verschleißen, verkaufen. B.

Verschlenzen, verschwenden. B.

Verschleudern, das Seinige durch Sorglosigkeit verliehren. Z. B. sein ganzes Vermögen hat er verschleudert. Pf.

Verschmach, ist so viel, als Verdruß. Verschmach auf einen haben, statt: über einen aufgebracht seyn. — Er hat einen starken Verschmach, statt: er findet sich sehr beleidigt. E. Oest. B. Im figürlichen Verstande heißt es auch: bucklicht, oder ausgewachsen seyn. Z. B. er hat einen starken Verschmach. Oest. In diesem Falle sagen die Pfälzer: er hat einen ziemlichen Verdruß.

Ver-

Verschnappen (sich) Pf. GB. Verschnepfen. Ansp. Sieh: Vergallopiren.

Verschneiden, gewinnen. Z. B. da giebts was zu verschneiden. Pf.

Verschnuppen, verdrießen, ärgern. Dies Wort hat ihn verschnuppt. E. Henneb.

Verschwappeln, etwas Flüßiges im Tragen oder Wegnehmen verschütten. E.

Versehen (einen), einem Sterbenden die Sakramente reichen. B. Gülch u. Berg. Pf. E.

Versessen. Auf etwas versessen seyn, bedeutet: etwas sehnlich wünschen. Pf. E.

Versohlen, schlagen. Z. B. er ist versohlt worden. Wird auch von einem gesagt, der im Spiel verlohren hat. Pf.

Verstaweren (sich), sich verwundern. Z. B. Er war ganz verstawert. Pf.

Verstrobbelt, Strobbelkopf, wenn das Haar unordentlich um den Kopf hängt. Hohenl.

Versuchen, kosten. E.

Verthoren (sich), ausgelassen lustig seyn. Saarw.

Verträmpeln, vereinzeln, verschwenden, durch Nachläßigkeit vergeuden. E.

Ver-

Vertuschen, etwas verheimlichen. Z. B. die Sache ist vertuscht worden. Oest. Pf. E. Gülch und Berg. Cobl.

Verwandt seyn, schuldig seyn. Harzg.

Verwegen, sehr, z. B. verwegen lenksem, sehr langsam. Niedersi.

Verworgen, ersticken. Z. B. er ist bald verworgt. Pf. W.

Verzetteln, zerstreuen. Er hats verzettelterweise gethan, bedeutet, er hats zu verschiedenen Zeiten gethan. W. E.

Verzucken (sich), oder sich **überzucken**. Z. B. er trank sehr schnell und hat sich verzuckt. Oest.

Verzwatzeln, verzweifeln, sich vor Furcht, Begierde oder Ungeduld nach dem Ausgang einer Sache nicht zu lassen wissen. Pf. E. Henneb.

Verzwickt, ärgerlich, verzweifelt. Das ist mir ein verzwickter (ärgerlicher) Streich. E.

Verzwirbeln, unwillig machen. Hohenl.

Vesperglöckl, ein naseweises Mädchen. B.

Vettel, Schimpfwort für liederliche Weibsleute. Cobl. GB.

Vetter,

Vetter, sagt das Gesinde der Bürger und Handwerker statt Herr. Saarw.

Vierfaß (der), der vierte Theil eines Scheffels. Harzg.

Viertel, der vier und zwanzigste Theil eines Saums, oder vier Maas. Auch im Fruchtmaas, das sechste Theil vom Malter oder Sack. Durl.

Vierting, der vierte Theil eines Maases. Oest.

Violen, Veilchen. GB. Veiolen. Pf. auf dem Lande.

Visierschneider, Haubenmacher. Oest.

Visperl, s. Fischperl.

Vitzdum, eine Suppe von Erbsen und Gersten untereinander. B.

Vitzdomhändel, Sachen, die an eine höhere Gerichtsstelle gehören. Oest.

Vörden, das vorige Jahr. Oest. Sieh: Ferten.

Vörfel, Vorwand. Niedersächs.

Vörste, ein Stück Ackers zum Umwenden. Niedersächs.

Vörwetrecht, das Recht auf eines andern Acker umzuwenden. Niedersächs.

Vogel=

Vogelnester. Sie haben's mit einander, wie die Buben die Vogelnester, wird gebraucht, wenn von Personen die Rede ist, die es mit einander halten, und sich wohl verstehen. Pf.

Vogthold, Klient. Oest.

Vollwergen, Lager, Fülle. Oest.

Voppen, s. Fotzeln.

Voressen, ein Ragout, das vor dem Rindfleisch gegessen wird. Oest. B.

Vorflucht, die Ableitung des Weichselwassers im Werder; verdorben aus Vorfluth, vergl. Adelung. Danzig.

Vorgschnalzig, voreilig im Reden. Oest.

Vorhineinbezahlung, Vorausbezahlung. Oest. B.

Vorling, ein Stück Ackers von 60 Ruthen. Niedersſ.

Vorrupfen, vorwerfen, vorrücken. S. Vorribbeln. Pf.

Vorschlag (der), die Ortscheid, woran die Pferde gespannt werden. Oest.

Botzmaul, Rindsmaul. B. Siehe: Fötzen.

Bülel (das) ein junges Schwein. Harzg.

W.

Waachs, scharf eindringend. Das ist ein waachsa (scharfer) Winter, Herbst. B.

Waage. Die Hofewaage, ist das Gespinnste, welches die Unterthanen jährlich ihren Dominien zu Hofedienst spinnen und liefern müssen. Schles.

Waake, Molke. Niederf.

Waaken, weich machen, weich werden. Z. B. Laß den Zwieback erst waaken, hernach iß ihn. Oest.

Waali, schnell. Ansp.

Waaren, dauern, anhalten. Dat waart lange, das dauert lang. Dud.

Waasl, Weisel, die Bienenkönigin. Oest.

Wacheln, Wind machen, die Luft stark bewegen, wenn man im Zimmer auf- und abgehet, und dabey die Kleider fliegen läßt. Z. B. der wachelt wieder mit seinem Auf- und Abgehen. Daher kommt: Anwacheln, statt: anfachen.

Z. B.

z. B. du mußt das Feuer anwacheln, wenn es brennen soll. Oest.

Wacherlwarm, sehr warm. z. B. in dem Zimmer ist es wacherlwarm. Oest. Die Pfälzer sagen: Badewarm.

Wachs, wahr. z. B. es ist nicht wachs (wahr). E. Oest.

Wachtel, Ohrfeige. Gülch u. Berg.

Wachteln (einen), derb ausschelten. B.

Wackeli, die Ente. (Kindersp r.) Ansp.

Wackeln, wanken, schlottern. E. GB.

Wackeln, sich hin und her bewegen. Ansp. Nürnb.

Wacken, 1) eine Art Steine zum Pflastern. 2) eine Art Leder zu Hosen. Pf.

Wacker, artig, munter, gehorsam. Hohenlohe. Schön, sauber. Dud.

Wackerle, der Hund. Hohenl.

Waddeln, sich drehen oder wanken im Gehen. E.

Wadel, Schwanz, Schweif. E.

Waderl, Fächer. z. B. diese Dame hält das Waderl immer vor das Gesicht. Oest. Wedel. Pf. Weiher. GB.

Wadschinken, ist bei den Metzgern ein gewisses sehr schmackhaftes Stück Rindfleisch. Oest.

Wähsche, Baase. Dud.

Wälger, Welcher, Mang-Welcher, runde Hölzer, worauf die Wäsche gerollt wird. Henneberg.

Wälschert (eine), ein Mädchen, so anfängt zu sprechen. Augsb.

Wämmel, das Bauchfleisch am Ochsen. Oest. B.

Wäsch, wird gebraucht, wenn man sagen will: Das wäre schön! da würden saubere Sachen herauskommen! Oest.

Wäsling, der Schlund. Oest.

Waffel (eine), ein großes Maul. Gülch u. Berg. Pf. E. Ansp. Nürnb. Wirt. It. eine Art dünnes Gebäcke, das man auch Hippen (gauffres) nennet. E. GB. Pf.

Wage (sprich: Wahu), Wiege. Wagen (wahuå), wiegen. E.

Wahl, eine Wiege. Pf.

Wahm, Plauderer. B.

Wahnschapen Bengel, ein alberner Mensch. Hildesh.

Waich,

Waich (das), Weich, die Wäsche. Henneb.

Waid, die Scheeren von Krebsen. Oest.

Walchen, prügeln. B. Walken, Wackeln. Gülch u. Berg. Pf.

Walcher. Ein dicker Walcher, ein fetter Mensch. B.

Walgerl, Mangelholz. Oest. B. Nudelwalcher. Nudelrolle. B.

Walle, Welle, Büschel, z. B. Holz. Ulm.

Walz, Eber. Cobl.

Walzig, naß und zähe. Z. B. walziger (naßkalter und zäher) Boden. Cobl.

Wammetzen. Ich sehe etwas wammetzen (schimmern, den dunkeln Schein von einem Gegenstande.) Im bayr. Walde.

Wampen, Bauch. Z. B. er hat sein'en Wampen gefüllt. Pf. E. Wampes. Cobl.

Wampet, feist, fett. Oest. B.

Wamsen, peitschen. B. SB. Wammsten. E.

Wand, Tuch. Dud.

Wandblacker, Wandleuchter. Danzig.

Wandeln, kleine Kuchen oder Krapfen, die deswegen so genennt werden, weil man sie in der Form einer kleinen Wanne, die man in Oesterreich Wandl zu nennen pflegt, backt. Oest.

Wandlaus. Man sagt: er ist so kritlich, wie eine Wandlaus, um einen wunderlichen Menschen anzudeuten. Pf.

Wankele, eine Ente. Hohenl.

Wannengeld, Schwenzelgeld; das Geld, um welches die Magd ihre Herrschaft beym Einkaufen betrügt. E.

Wargel, die Wellenförmige Bewegung des Rauchs. Ulm.

Wargeln, wörkeln, worgeln, etwas hinrollen. Ansp.

Was denn? freylich. Z. B. gehst du in die Kirch? — Was denn? Oest. E.

Wasch. Marie Wasch, eine Klätscherin. Pritschen, sagt eben das. B.

Waschelн, Strohwisch. Oest.

Waschen, heißt auch: anvertraute Sachen ausplaudern; daher: Waschmaul, Plaudermaul. B. E. Pf.

Waschet, weit. Ein waschеter (weiter) Rock. Waschen, weite Kleider tragen. B.

Waschlnaß, waschleichendi oder waschleichatinaß, sehr naß, durchaus naß. Oest. Pf.

Wasen, Rasen, Grasplatz. E.

Wassen, wachsen. Cobl. GB.

Wasser. Du meinst 's Wasser treibts, es geht zum Verwundern schön und ordentlich. B.

Wasserkesten, Wassernüsse. Oest.

Wasserschäfer, Wassereimer. Oest.

Watscheln. Man sagt: im Dreck rumwatschlen, im Koth gehen. Pf.

Watschen, eine Ohrfeige. Oest. Pf. Gülch und Berg. Wahtsch. E.

Watschen (einen), jemanden eine Ohrfeige geben. Ebendas. Wahtschen. E.

Waudel, warmer Dampf; daher: anwaudeln, warm anblasen. Ulm.

Wauckerl, ist der dicke, halb dürre Rotz in der Nase. Oest.

Wauwan, s. Bautz und Krampes.

Wayher, wayherna, warlich. E.

Wechsel. Ich werds in a Wechsel drücken, ich werde dieser Sache eingedenk seyn. B.

Wecke (eine), eine Art Gebackenes. Harzg. Pf.

Weckschasseln, s. Schasseln.

Wedde, mit Quadersteinen eingefaßter Behälter, worin sich das unreine Wasser versammlet. W.

Wedel, Vollmond. Appenz.

Weegschisser, eine Blatter am Auge. Pf. W.

Wegkapern, etwas heimlich auf die Seite schaffen. Pf.

Wegpucciren, aus dem Sattel heben. Pf.

Wegputzen, wegnehmen. Pf.

Wegrapschen, wegnehmen. z. B. er hat mir's weggerapscht. Pf.

Wehme, die Predigerwohnung. Rav.

Weibergritschen, ein Mann, der sich um weibliche Geschäfte annimmt. Auch: Hafer-gucker. B.

Weibermann, ein Mann, der mit seinem Weib wohl umgeht. z. B. es ist ein Weibermann. Dieser Ausdruck ist eben das, was der virgilianische Uxorius ist. W. Pf.

Weibermensch, ein Weibsbild. Appenz.

Weichbild (das), der Kreis; Weichbildstadt, (die) Kreisstadt. Schles.

Weichboding (die), der Bottich der Brauer zum Einweichen des Getreides. Oest.

Weichsel, figürlich für Stoß mit der Hand zwischen die Schultern. B.

Weidachti, sehr hungrig oder begierig. Im bayr. Walde.

Weidle, waidle, geschwind. Z. B. geh weidle, waidle fort. Vermuthlich von: weidlich. W.

Weihbrunn, Weihkessel. Oest.

Weil, für Zeit. Ich habe nicht die Weil (Zeit) dazu. B. Pf. W.

Weimper, Trauben, Weinbeeren. Oest.

Weinbeerln, Johannisbeeren. B.

Weinemmerer, Weinvisirer. B.

Weinfalter, Schmetterling, Zwiefalter. Oest.

Weinschärlingbör, Erbseln, Berberitzen. Oest.

Weinzedl, Weinzettel, Weinzierl, Winzer oder Weingärtner. Oest.

Weisbänder, Führbänder, Leitbänder, die Kinder zu führen. Oest.

Weisbinder, Tüncher, der die Wände mit Kalch weißet, auch die Thüren und Lamberien anstreicht. Pf.

Weisen, gemeine Viehweide. Hohenl.

Weiset, das Geschenk, das die Gevatterin der Wöchnerin macht. Weisen, dieses Geschenk geben. B.

Weislos, unvernünftig. Hohenl.

Weitling, eine Milchschüssel. B. Oest.

Weitlos, weitlanz, von weitem. E.

Welle, ein Büschel Reisig. Hohenl. Pf.

Wenger, ein Betheurungswort, das mit ja und nein zusammengesetzt wird. Saarw.

Wennst, heißt man in Oberösterreich das, was man in Unterösterreich Krös nennt; nämlich das Gekröse von Kalbfleisch, Rindfleisch rc.

Wenzeln, schlechten Toback rauchen; das Stinken desselben. Harzg.

Werden, gebohren werden. Z. B. es ist ihm ein Sohn worden. Appenz.

Werfel (der), die Achse an einem Rade. Oest.

Wergel, eine Masse von Teig in cylindrischer Form. Wirt.

Wergelholz, ein cylinderförmiges Holz, den Teig zu verdünnen, wird bey Backwerk gebraucht. W.

Wergeln, oder rumwerglen, den Teig kneten. Pf. W.

Wern. Ein Wern im Auge, eine kleine Geschwulst in den Augenwimpern. B.

Werzi, Werzina, wahrlich. E.

Wesen, braucht man von einem weitläuftigen Gebäude, mit welchem eine Art von Handthierung verknüpft ist. So sagt man z. B. er hat ein Wesen in dem und dem Dorfe, für eine kleine Landwirthschaft. Auch von einem Gastwirth sagt man: er hat ein Wesen. Danzig.

Wespennest, eine Mehlspeise. Oest. B.

Weßig, Molken. Cobl. Weyh. GB.

Wett, Weidensprosse, Bindreis. Niedersächs.

Wettern, fluchen, toben, wüten. E.

Wetterhahn, ein veränderlicher Mensch. Pf. E.

Wettermacherinn, Hexe. W. E.

Wichsen, prügeln. B. Gülch u. Berg. Wixen. Pfälz.

Wichsen, prügeln. It. (von gemeinen Mädeln gesagt), huren. Eine Wichserin, eine Hure. Elsaß.

A Wickel, so viel Flachs, als auf einmal zum Abspinnen aufgesteckt wird. Figürlich und zwar spottweise für Perücke, die man eben so auch Wasen nennt. B.

Wieche, Dacht. E. GB. Pf.

Wieke, Wike, Raubvogel, Weihe, Habicht. Niedersf. Dud.

Wienkoop, Weinkauf, heißt jedes Geld, das auf die Hand gegeben wird, als bey Miethung einer Magd, eines Hauses. Rav.

Wiesbaum, Heubaum. Pf. B. Cobl.

Wiese. Das ist mir eine gemähte Wiese, d. i. das ist mir eine erwünschte Gelegenheit. B.

Wild, zornig. B. E.

Wild, garstig, schmutzig. Z. B. es ist wildes Wetter. — Das ist ein wildes Mädchen. Oest.

Willwinkig, leicht zu bereden. Appenz.

Wimmat, die Weinlesezeit. Oest.

Wimmen, Weinlesen. Oest.

Wimmerl, Flecken, Masern, Sommersprossen. z. B. sie ist im Gesichte voll Wimmerl. Oest. In Bayern bedeutet es Hitzblätterchen.

Windfocht, Fächer. E.

Windig, sehr. z. B. windig oft; es regnet windig; windig schön. Augsb.

Windlatschen, Zwickel am Hemde unter dem Arme; vielleicht von Latze. Danz.

Windling, Bohrer. B.

Windling, als: überwindling nähen, heißt: eine gewisse Art von Näherey machen, die mit engen, ineinander geschlungenen Stichen gemacht wird. Oest. Man braucht diesen Ausdruck auch in der Pfalz. Im Elsaß heißt es: obenhin.

Windmühle, eine Klapper, die Vögel zu verjagen. Auch eine Schwingmühle, das Getreid zu reinigen. Oest.

Windsch, verkehrt. Cobl.

Wingert, Weingarten, Weinberg. Cobl. GB.

Winkel, der Raum zwischen zwey Häusern. Pf.

Winkel, heißt jeder Laden, wo Waaren verkauft werden. Winkelsjungfer, Ladenmädchen. Gülch u. Berg.

Winnig oder Winni, wüthend. Z. B. der Hund ist winni (wüthend) geworden. Oest. B.

Winterhelen, Trauben, die nicht zeitig geworden sind. Oest.

Wippen, 1) schlagen; 2) eine Art peinlicher Strafe. Pf.

Wipsen, unruhig von einer Stelle zur andern laufen. Harzg.

Wirthschafterinn, Haushälterinn. Oest.

Wisch, viel, ein Haufen. Ein ganzer Wisch, eine Menge. — It. Ein Wisch, ein Ring von Tuch, den man auf den Kopf legt, wenn man etwas Schweres tragen will. E.

Wisch, ein schlechtes Ding ohne Werth. Z. B. das (Buch) ist ein rechter Wisch (ist nichts werth.) Pf.

Wisch. Einem einen Wisch geben, statt: einen ausschelten. Pf. B.

Wischerln, pissen, kommt meistens nur in der Kindersprache vor. Oest.

Wischig, zerstreut; herumwischen, zerstreut leben. Danzig.

Wischiwaschi, unnöthiges, leeres Geplauder. Pf.

Wisch=

Wischpapier, Schminke. Oest.

Wischperln, leise untereinander reden. Es kommt vermuthlich von dem englischen Whisper (hwisper), lispeln, flüstern, heimlich, sachte reden. E. Oest. B. Pischpern. Pf.

Wismath, Wiese. B.

Wispeln, flüstern, ein leises Geräusch machen, unruhig seyn. E.

Wisse, fest; wissa halen, fest halten. Dud.

Witschen, blaß, eine kränkliche Blässe. Dud.

Witteln, eine Stube ausweißen. Rav.

Wiwelen, sich geschwind bewegen, hurtig hin und her laufen. Cobl. Wibbeln. SB.

Wiwerl, eine Gans. Oberpf.

Wiwocht, Beyfuß, ein Kraut. Dud.

Wirerl, Wichserin, eine Erzhure. Augsb. E.

Woadli, geschwind. Augsb.

Woatzt. Es woatzt da, es giebt da Gespenster. B. s. Reigieren.

Wodel, ein Wind. Augsb.

Wodel (wilder), übler Geruch. Augsb.

Wöhlböhme, Bäume, womit das Holz auf den Wagen festgezwungen wird. Rav.

Wördel, eine kleine Insel. E.

Woferle, Zähne bey Kindern. B.

Wognhäufln. Oberpf. S. Hetschepetsch.

Wohlgemeint. stolz. Appenz.

Wohligkeit, ist der Zustand, in dem man sich besonders wohl und aufgeräumt befindet. Z. B. vor lauter Wohligkeit wird er übermüthig. Oest.

Wolenden? in welcher Gegend? B.

Wolf. Sich einen Wolf gehen, reiten, d. i. sich wund gehen oder reiten. B. Pf. SB. Augsb. E.

Worgen, 1) im Elend leben; z. B. er hat lange genug worgen müssen. 2) Wird von einem gebraucht, dem man etwas Hartes gesagt hat, das ihm wehe thut; z. B. er hat eine Weile dran zu worgen, es wird ihm noch lange Zeit wehe thun. Pf. W. E.

Worzen (die) Barthaare am Munde; der Schnurbart, auch die langen Haare der Katzen um den Mund. Danzig.

Wrack oder Braackschaafe, sind alte zum Schlachten ausgemusterte Schaafe, die man im Herbst schlachtet und verkauft. Schles.

Wraken oder Braaken, von der Heerde ausmustern. Schles.

Wuckeln, Haarlocken. Oest. Buckeln. B. Pf. Gülch u. Berg.

Wudeln oder Woideln, sich immer mit etwas beschäftigen, von einem Zimmer in das andere, von einer Arbeit an die andere, jedoch ganz in der Stille, gehen, daß es niemand gewahr wird. Z. B. das ist eine gute Wirthschafterinn, sie wudelt den ganzen Tag herum. Oest. Wuseln. Ulm. Cobl.

Wuderwunzig klein, wunderwinzig, sehr klein. Augsb.

Wuechsen, rülpsen, räuspern, husten, um zu speien; ein heftiges Aufstossen haben; speien. E.

Würgen, statt: kneten. Oest.

Würstebrey, ein Gericht von gehacktem Fleische, Gersten- oder Habergrütze, Mehl und Fleischbrühe. Rav.

Würtel, ein ausgehöhlter Stein um die Spindel beym Kunkelspinnen zu befestigen. W.

Würzel, Charpie. Oest.

Wüst, garstig, häßlich, kothig. Du wüster Mensch! — Dies Mädchen ist wüst. — Die Straße ist wüst. Pf. E. Augsb.

Wuestel, ein garstiger Kerl. E.

Wüster, eine Gans. Hohenl.

Wuhr, Wöhr im Fluß. Ulm. Augsb.

Wuhseln, Wusseln, wimmeln; laufen, wie z. B. Insecken, kleine Thiere, auch Kinder u. s. w. Wussele, ein kleines behendes Kind, das schon laufen kann. E.

Wulken, schwerfällig gehen. Dud.

Wulle, eine Gans. Pf.

Wulst, Geschwulst. B.

Wundergierig, neugierig. Appenz.

Wunderwitzi, neugierig. Oest.

Wunzig, klein. Z. B. es ist ein wunzig Dingele. Pf. W. Dud.

Wup dich, husch! geschwinde. Pf.

Wurmen, wehe thun. Z. B. es wurmt ihm. Pf.

Wurmstupp, von Würmern zu Mehl gefressenes Holz. B.

Wurst. Einem eine hölzerne Wurst auf's Kraut legen, einen prügeln. B.

Wurst. Es ist bey ihm allezeit mit der Wurst gebunden, nichts mit ihm ausgerichtet. B.

Wurstig, dick. Z. B. ein wurstig Kind. Pf.

Wusch, das Kissen, das man auf den Kopf legt, wenn man etwas darauf tragen will. Saarw.

Wuschel, ein Füllen. Saarw.

Wuscherl, eine Hure. Oest.

Wuseln, die Kinder (wuseln) gerathen wohl im körperlichen Wachsthume. Augsb.

Wuslig, lebhaft. Pf.

Wuteln, wuweln, wimmeln. Ansp.

Wutschel, ein Füllen. Im obern Elsaß.

Wuwatz, Popanz. Saarw.

Wuwu, ein Hund. Hohenl.

Wuzel, ein Schwein. Pf.

Wuzln, zwischen den Fingern hin und her drücken. Oest. B.

Z.

Zaangerlt oder Zengerlt, säuerlich. B.

Zach, zärtlich. Ansp.

Zacken, der Docht im Licht oder in der Lampe; ein schwächlicher Mensch. Ansp. Nürnb.

Zacker gehen, übel mit einem verfahren. Wirt.

Zächvieh, Schlachtvieh. Oest.

Zähnappel, eine Person, die keine oder wenig Zähne mehr hat; die Zähne blöckt. E.

Z'änd umme, aller Orten, überall. Durl.

Zäppeln oder Zepperln, ist so viel, als: mit kleinen Schrittchen einher gehen, wie eine Ente. Man pflegt gewöhnlich die Kinder vor einem solchen Gange zu warnen. Oest.

Zärti, eine Melone mit einer rauhen Rinde. Oest.

Zahmet, blöde. Oest.

Zahn (eine), s. Benn.

Zahn. Es thut ihm kein Zahn mehr weh, er ist tod. Er hat Haar auf den Zähnen, er hat Muth, Verstand. B. Gülch u. Berg.

Zahn. Er fühlt ihm auf den Zahn, bedeutet: er sucht seine Gesinnungen auszuforschen. Pf.

Zahnen, weinen, auch Zähne bekommen (von Kindern). B. Oest.

Zahnen. Auseinander zahnen, weit auseinander stehen, Lücken haben. B.

Zahnstörer, Zahnstocher. Oest.

Zahnzeln, hätscheln. Oest.

Zahrefahneln, sind eine Gattung kleiner und besonders süßer Weintrauben. Oest.

Zahrren, quälen. Oest.

Zaiche. Er schreyt wie e Zaiche: er schreit sehr. W.

Zain (ein), ein Reis. Daher: die Zaine, die Reiser. Oest. Zahn (die) Pf.

Zaindel, kleiner Korb mit einem Handgriff oder Hänkel. B.

Zamentatschen (eigentl. Zusamentatschen), zusammenfallen. Man sagt z. B.: er ist zamengetatscht, wie ein Taschenmesser; er ist sehr mager worden. Pf.

Zammudeln, oder Zusammenmudeln, s. Zerrippeln.

Zankenkaas, der Käse, den man bey dem Taufmahl aufsetzt. B.

Zannen, weinen, Thränen vergießen. Z. B. das Kind zannt. — Er zannte, wie ein Kind. Schles.

Zapfen, Wein schenken. Hohenl. Pf. E.

Zapflen, trinken. A Zapfla, ein Trinker. B.

Zapp (der), Chagrin. Oest.

Zarretzer, eine Art Drosseln, Misteldrossel. Oest.

Zaschen, ein Schimpfwort, das man kleinen Mädchen giebt, die gegen ihre Pflicht fehlen. Z. B. Sieh die Zaschen! die hat wieder Unheil angefangen. Oest.

Zauchen, Zaufen, mit Gewalt ziehen, z. B. bey Fuhren. Zurückzaufen, heißt figürlich: seine Reden zurücknehmen. B.

Zauck, eine Hündin. Oest. Zatze, Zaube, Zaupel. Pf. Figürl. Hure. Cobl. Hohenl.

Zaudel. Es ist der Zaudel im Essen, man sieht nicht genug Essen vor sich, es ist Mangel daran. Ulm.

Zauen (sich) eilen. Cobl. GB.

Zaun. Den Zaun des Gartens wegen grüßen. Der Mutter schmeicheln, um die Tochter zu bekommen. B.

Zaunkrachendürr oder Zaunrocken- Zaunrockerldürr, statt: sehr dürr, sehr mager. Oest. Pf.

Zaunschlupferl, Zaunkönig. Oest. B.

Zaunstecken, Pfahl. W.

Zaupel, eine Hündin. Cobl.

Zausen, bey den Haaren ziehen. B. E.

Zauzel, eine Hure. Oest.

Zbuänzů, zwanzig. Tyr.

Zbeufla, zwölf. Tyr.

Zech, Zunft. Oest.

Zechmeister, Zunftmeister. Oest.

Zecken, mit einem scherzen, doch so, daß gewöhnlich Ernst wird. Ansp.

Zecken, Kletten. B.

Zecker, Zehet, ist ein länglichter von Binsen geflochtener Tragkorb, mit einer Handhabe. Oest, Zegerer. B.

Zeidelbär, ein Bär, der dem Honig stark nachstrebt. Schles.

Zeideln, die Bienenstöcke beräumen, den Honig nehmen. Schles.

Zeideln, melken. Im bayr. Walde.

Zeine, Korb; figürl. eine Gärtnersmagd. E.

Zeinie (von: zu eigen dessen) bloß um deswillen, dem zu Liebe. E.

Zeiserle (ein) niedliches schmächtiges Frauenzimmer. Pf.

Zelten, heißt jeder kleine viereckigter Kuchen. Oest.

Zengelet, säuerlich. Augsb.

Zennen, mürrisch, verdrüßlich seyn; wird vorzüglich von Kindern gesagt. Saarw.

Zensler, Zauderer. Augsb.

Zerchen, zerren, necken, reizen, vexiren, ärgern, quälen. E. Zergen. Cobl. GB.

Zerflankt, zerrissen, lumpicht. B.

Zerkayn, Zerkriegen, Zertragen (sich), sich veruneinigen. B.

Zerklüben, spalten. Oest.

Zerkrippeln oder Vermudeln, ist so viel, als: eine glatte Sache, z. B. Leinwand, Papier rc. zerquetschen, daß sie Falten bekommt. Oest. Sieh auch: Verkrumpeln.

Zerlästern, schelten; auch zerreissen, z. B. Kleider. Ansp. Nürnb.

Zerlegen, ausschelten. Ansp.

Zerlenxent, lech oder leck. Z. B. das Schiff ist ganz zerlenxent (leck). Oest.

Zerliedern, zerreissen. Henneb.

Zermölt, zermahlen. Oest.

Zermatschen, zerquetschen. Oest. Vermatschen. Pf.

Zernift, elend, lumpicht. Oest.

Zernoppt, übel zugerichtet. Oest.

Zerschrunden, aufgesprungen. Oest.

Zettel, Kapitalbrief. Appenz.

Zetteln, zäschen, etwas schweres mit Mühe ziehen. Ansp.

Zetteln, verzetteln, etwas verstreuen, hie und da verlieren. Pf. Cobl. Zetten, verzetten. Ansp. Nürnb.

Zeug, s. Lizen.

Zeunå, zehen. Tyr.

Zibeben, große Kochrosinen. B.

Zicke, Ziege. Niedersſ.

Zickel, ein junges Lamm. Cobl. SB. Milchſchwein. Wirt.

Zicken, ſäuerlich werden. Das Bier zickt. Oeſt. B.

Ziefen, nicht fortwachſen. Hohenl.

Ziefer (ein), ein kühnes, liſtiges Mädchen. Augsb.

Ziefer (junges), junge Hühner, Enten, oder Gänſe. Hohenl.

Ziel, das Quartal, der Termin, an welchem Wohnungen und Mägde gewechſelt werden. E.

Zieler, kleine Pfähle bey friſchgelegten Weinreben; Termin, in welchen ein Kaufſchilling bezahlt werden muß. Hohenl.

Zierel, Zwiebel. Saarw.

Zigl, Pferdezigl, Pferdezucht. B.

Zillen, Kahn, Nachen. Z. B. zum Ueberfahren iſt ein kleiner Zillen gut, wenn nicht viel Leute darin ſind. Oeſt. Ulm.

Zillerl, iſt das Verkleinerungswort von: Zillen. Oeſt.

Zimberlich, Zimpferlich, zierlich, niedlich, klein und fein; auch spröde. Zimberrösel, ein niedliches, geputztes, sprödes Mädchen. E.

Zimentiren, die Maaße und Gewichte untersuchen und berichtigen. Oest. Aichen. Gülch und Berg.

Zimmer Erde wohnen, zu ebener Erde wohnen. Oest.

Z'immes åssa, zu Mittag essen. Durl.

Zinnen, Mittelding zwischen Schreyen und Stillseyn bey den Kindern. Appenz.

Zins (der), Miethsgeld. Pf.

Zinse, wird blos vom Miethsgeld für Wohnungen und Häuser gebraucht. Die Zinsen von einem Kapital heißen Interessen. Danzig.

Zinsert, Zwillingsfrucht von Kirschen oder Pflaumen. Pf.

Zinzeln, s. Nieseln.

Zipf, der Pips, eine Krankheit der Hühner. Oest. B.

Zipfel, einfältiger Mensch. Hohenl. Pf.

Zippeln, geizig thun. W.

Zirinken, blaue Hyazinthen. W.

Zißerl, Kichererbsen. Oest.

Zitle, ein Geschirr mit einem Röhrchen, woraus kleine Kinder trinken. Hohenl.

Zittel. Ein armer Zittel, ein armer Kerl, ein dummer Tropf. E.

Zitzelweis, nach und nach. Man sagt dieses, wenn man Geld, oder etwas anderes, was man lieber auf einmal einnehmen möchte, nur nach und nach, und zwar in kleinen Summen oder Theilen bekommt. Z. B. was nützt mir das, wenn ich mein Geld nur zitzelweis einnehme? Oest.

Zitzlwurst, eine Art tyrolischer Würste.

Ziweben, große Rosinen; wird auch in den Wirtembergischen, an Vorderösterreich gränzenden Landen gesagt. Oest. Siehe: **Zibeben**.

Zizel, die vordern Drate, wo der Weber zu arbeiten anfängt. Oest.

Zizerl, Zaunkönig. Oest.

Znåläst, neulich. Steyr.

Znicht, bös. Znichts Vetter, böses Wetter. Tyr.

Zoadel, selten. Augsb.

Zobbeln, an den Haaren raufen. Hohenl. Pf.

Zoberl, ist ein Schimpfnamen, den man ausschweifenden Dirnen giebt. Z. B. du bist mir ein sauberes Zoberl. Es kommt vielleicht von Zofe, Stubenmädchen, Kammerjungfer, her. Oest.

Zobes, Zowes (das) Abendbrod. E.

Zöhl, Schwanz, Schweif der Thiere; Rothzöhl, statt: Rothschwanz, ein Vogel. Henneb.

Zolla, ein großes ungeschicktes, auch ungesittetes Weibsbild. Z. B. schäme dich, du große Zolla, daß du so ungeschickt bist! Oest. Das pfälzische und elsassische Zottel, eine lüderliche Dirne, hat mit diesem einige Aehnlichkeit.

Zolp, ein grober Mensch, ein Flegel. Oest. Zolch, Zolpel. B. Zolbel. Pf.

Zopfen, rupfen. W. E.

Zopfen, kämmen, die Haare flechten. Oest.

Zores, Scherz. Z. B. er hat so seinen Zores mit mir. Pf.

Zorkeln, die Zäpfchen der Eichen. Oest.

Zottel, eine gemeine Hure, eine Herumläuferinn. E. Wirt.

Zotteln, herumlaufen (wie eine Hure), auch langsam gehen, hinken, nachläßig gehen. Hintennach zotteln. E.

Zrinnen, zerrinnen. Die Oesterreicher brauchen es auf folgende Weise: z. B. es zrinnt ihm das Maul, statt: er sperrt das Maul vor Erstaunen auf.

Z'sondern ässa, Abendbrod, Vesperbrod. Durl.

Zubermasserey, ein Rheinweinfaß von 30—40 Eimern. Oest.

Zuckeln, saugen. Pf.

Züber, ein Wasserkübel mit zwo Handhaben. Durl.

Zücklen, necken. E.

Züglen, ernähren, unterhalten. Oest.

Zümpferlich, sehr eingezogen, schamhaftig, blöde. Z. B. sie ist zümpferlich, wie eine junge Braut. Es kommt wahrscheinlich von jüngferlich her. Oest. Pf. E. GB. Cobl.

Züßlersuppen, Brühe von Zuckererbsen. Oest.

Züttich, die Mündung des Halses an einem Krug oder einer Flasche. Henneb.

Zuhi, statt: hinzu. Oest.

Zullen, grobe Fäden spinnen; an etwas zupfen und ziehen. E.

Zullen, saugen. Hohenl.

Zupp, **Zaupe**, Hündin. E.

Zurand,

Zurand, Anlauf, Schock.

Zurückhufen, sein Wort zurücknehmen. Z. B. er huft zurück. Pf.

Zusammenschlagen, zur Kirche läuten. B.

Zuschroter, Fleischhacker. Oest.

Zuschub, Vorschub. Oest.

Zuspeis, Zugemüse, Gemüse. Oest. B.

Zutzl, Zutzlen, s. Sutzl, Sutzlen.

Zuwwel (vermuthlich von Zupp), eine gemeine Hure. E.

Zuwweln, zausen, raufen. E.

Zuzug, ein Zug, Ausführung eines Unternehmens. Oest.

Zwarer, statt: die Zahl zwey. Z. B. die Rechnung ist falsch, es kommt immer ein Zwarer heraus. Oest.

Zwatzeln, ungeduldig seyn, verzweifeln. Henneb.

Zwatzeln, so viel als: Wuseln; auch zweifeln. Ulm.

Zwatzeln, vom Gehen der Kinder, wenn sie noch nicht fest genug auf den Beinen und in den Knieen sind. B.

Zweytel (ein), in der Marggrafschaft Hochberg auf dem ebenen Lande zwey Drittel, in den Bergen drey Viertel eines Morgens. Durl.

Zwibeln, zwirbeln, quälen, plagen, herumtreiben, hudeln. E. Sieh auch: Kuranzen.

Zwickel, ein eingebildeter, dummer Mensch. Pf. Cobl. GB.

Zwicken, Bauchgrimmen. z. B. er hat das Zwicken. Pf. B. Oest.

Zwiketschen, zwitschern. Oest. B.

Zwicketsbußl, ist ein Kuß, den einem die Kinder geben, und einem dabey mit beyden Händen in die Wangen kneipen. Oest.

Zwiebeln, schlagen. Augsb. Pf.

Zwiesel (die), wo sich der Stamm eines Baumes in zwey Theile theilt. Ansp. Nürnb.

Zwillisch, zweyfach. Um Traunstein.

Zwinken, blinzeln. Oberpf.

Zwirnen, anzwirnen, eine Mehlspeise anmachen. Ansp.

Zwitzern, blinken, schimmern, glänzen. Es klitzert und zwitzert. E.

Zwo? warum? Zwo bist du da? warum (wozu) bist du hier? B.

Zwusel, gedoppelt. Im bayr. Walde.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Klein, Anton,

Deutsches Provinzialwörterbuch

Bd.: 1,2

(1792)

Bamberg, Staatsbibliothek -- Phil.o.713#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11763051-3
VD18 80228925-001